Halleſche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachſen

1908. Nr. 317. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Poſt bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halleſche Zeitung erſcheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Halleſcher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erſte Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. ſechsgeſpaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geſchäftsſtelle in Halle a. S.: Leipzigerſtraße 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausſtr.
Chefredakteur: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Donnerstag, 9. Juli 1908.

Geſchäftsſtelle in Berlin: Deſſauerſtraße 14.
Telephon Amt VI Nr. 11 494.
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Die Wahrheit über Makedonien.

Die „Voſſiſche Zeitung“ veröffentlicht eine Reihe außerordentlich lehrreicher Artikel über die Umtriebe in Makedonien auf Grund eines ihr zur Kenntnis gekommenen Geheimberichtes „eines bulgariſchen Politikers, der ſich in amtlicher Stellung befindet.“ Der anſcheinend ein dickes Aktenſtück füllende Geheimbericht des bulgariſchen diplomatiſchen Agenten iſt dazu angetan, die öffentliche Meinung über die gegenwärtige Lage auf der Balkanhalbinſel in den weſentlichſten Punkten umzuſtimmen. Die meiſten Zeitungsleſer und gewiß auch viele Politiker glauben, wenn ſie dauernd von den revolutionären Zuckungen, den Morden und Brandſchatzungen in Makedonien leſen, die Lage der eingeborenen makedoniſchen Bevölkerung müſſe unter der Herrſchaft der Türken gegenwärtig eine verzweifelte ſein. Man nimmt nichts anderes an, als daß die Revolutionäre und Mordbrenner lediglich eingeborene Makedonier, alſo ſolche ſlawiſcher und meiſt bulgariſcher Abſtammung ſind. Jener in der „Voſſiſchen Zeitung“ bis jetzt zu einem Teil veröffentlichte Bericht bringt aber mit ganz erſchöpfenden Details den Nachweis, daß der Urſprung der makedoniſchen revolutionären Bewegung nicht innerhalb der eingeborenen Bevölkerung zu ſuchen iſt, ſondern bei den Regierungen in Serbien, Bulgarien und Griechenland.

Gewiß wird die makedoniſche Bevölkerung in den drei türkiſchen Vilajets Saloniki, Monaſtir und Korſovo über viele Dinge den Türken gegenüber zu klagen haben. Die Steuereintreibung ſoll manchmal recht hart ſein, doch ſcheint es, als ob bei dem Uebermaß von Freiheiten, das der nichttürkiſche Einwohner in der Türkei genießt, vielfach die Klagen übertrieben ſind. Ueber Behinderung in der Ausübung der Religion ſind die Klagen in den letzten Jahren vollends ſtill geworden. Von vielen Seiten wird deshalb behauptet, die ſlawiſchen und griechiſchen Untertanen in Makedonien könnten ſich augenblicklich gar keinen beſſeren Herrn wünſchen als den Türken mit ſeiner fataliſtiſchen Behäbigkeit.

Anders liegt allerdings die Frage, wenn man die Nationalitäts- und Raſſenunterſchiede betrachtet, die die nichttürkiſche Bevölkerung von den Türken trennt. Bulgaren, Serben, Griechen und zum Teil auch Rumänen beanſpruchen die Herrſchaft über die Balkanhalbinſel, betrachten den Sultan als eine ganz rückſtändige Erſcheinung und ſind entſchloſſen, alle Mittel anzuwenden, ſich auf der Balkanhalbinſel ſo breit wie möglich zu machen. Seitdem das Mürzſteger Programm vom 1. Oktober 1903 Unterſtützung der bedrängten Bevölkerung, Erleichterung der Repatrierung der Flüchtlinge, Wiederherſtellung der zerſtörten Dörfer und beſonders eine andere territoriale Bezirkseinteilung, die „den Siedlungsverhältniſſen der Bevölkerung beſſer entſprechen würde“, verlangt hat, wollen die Umtriebe und revolutionären Zuckungen nicht enden. Man hat nun ferner bemerkt, daß die ſerbiſchen, griechiſchen und bulgariſchen Banden, die in Makedonien ihr Weſen treiben, zu einem großen Teil aus Verbrechern ſich rekrutieren, die man aus ihren Heimatsſtaaten abgeſchoben hat, weil man ſie in den Gefängniſſen nicht unterbringen konnte, auch wohl die Koſten für ihre Verpflegung ſparen wollte. Deshalb der Mut und die Todesverachtung, mit denen dieſe Banden gelegentlich vorgehen. Der Geheimbericht des bulgariſchen Politikers allerdings läßt dieſes in den Hintergrund treten und ſchildert in außerordentlich lebenswahren Darſtellungen Morde, Gelderpreſſungen, Geldſtrafen und viele andere ungeſetzliche Akte, die von den Banden und ihren Chefs ausgehen. Beſonders gibt er ſich mit ſeinen bulgariſchen Landsleuten ab und weiſt nach, wie einzelne Chefs durch den Terrorismus, den ſie gegenüber der bulgariſchen Bevölkerung ausüben, geradezu Einfluß auf die Regierung in Sofia gewonnen haben. Der Verfaſſer des geheimen Berichtes ſagt dann wörtlich folgendes:

„In den fünf Revolutionsprovinzen Makedoniens arbeiten 558 Mann in 57 Banden. Man darf natürlich nicht glauben, daß die Zahl der Chefs und der Mitglieder immer die gleiche bleiben wird; denn ein Teil wird getötet, ein anderer Teil begeht Selbſtmord, wenn er vor unüberwindlichen Hinderniſſen ſteht, noch andere werden, wenn ſie von den Türken ergriffen ſind, türkiſche Spione, wenn ſie nicht, wie Judſcheto, gänzlich Türken werden. Immerhin aber bilden dieſe Banden und ihre Mitglieder das Kriegskontingent der Revolutionsorganiſation in Makedonien. In Orten, wo der revolutionäre Geiſt ſehr verbreitet iſt, beſonders in ſolchen, wo das Milizſyſtem angewandt wird, entwickeln ſich dieſe Banden ſo ſchnell, daß jede von ihnen im entſcheidenden Augenblick mehrere Hundert Bauern als Mitglieder haben könnte. Später werde ich zeigen, über welche Hilfskräfte die ſerbiſchen und griechiſchen Banden gegen uns verfügen können. Ich brauche kaum hinzuzufügen, daß, wenn die Revolutionsorganiſation imſtande ſein ſoll, ſich dieſer Banden wirkſam zu bedienen, dieſe letzteren verbeſſert werden müßten. Zu dieſem Zwecke müßte das Fürſtentum Bulgarien ſobald wie möglich die Revolutionsorganiſation in die Hand nehmen und alle Chefs unter einer Fahne vereinen. Alle, die aufrichtig unſer Heil im Auge haben, finden dieſe Maßregel unerläßlich. Gerade jetzt iſt hierzu der geeignete Augenblick, denn jetzt könnten ſich die Komitees dem Willen des Fürſtentums nicht widerſetzen. Wenn man in Betracht zieht, in welcher Kriſe ſich Bulgarien befindet, und beſonders, welche materiellen und moraliſchen Opfer die bulgariſche Regierung zu dieſem Zwecke gebracht hat, ſo iſt es unſere Pflicht, unſere Aufmerkſamkeit dieſer Kriſe zuzuwenden und eine Löſung dieſer hochwichtigen Frage zu finden. Denn das Fürſtentum Bulgarien darf nicht zugeben, daß die Wojwoden in Makedonien herrſchen und die bulgariſche Politik in die Richtung drängen, die ihnen paßt. Wenn das Fürſtentum Bulgarien die Leitung der Aufſtandsorganiſation übernimmt und ihr die Vebeſſerung gibt, deren ſie bedarf, werden dieſe Aufſtandsgebilde eine Form annehmen, die ſehr brauchbar ſein kann, wenn die Zeit gekommen ſein wird, den erſtrebten Zweck zu erreichen.“

Es hat ſich alſo in Makedonien die Lage ſo geſtaltet, daß urſprünglich zur Aufhetzung der Bevölkerung von den drei Regierungen der Balkanſtaaten die Banden losgelaſſen worden ſind, daß dieſe dann durch Unterdrückung der heimiſchen Bevölkerung, die ſelbſt dazu führte, daß dieſe die Türken zum Schutz anrief, eine ſolche Macht gewannen, daß nunmehr die drei Balkanſtaaten gezwungen werden, die Kadres und Formationen der Banden zu Umſturzzwecken ſelbſt in die Hand zu nehmen. Auf dieſen Zweck arbeitet der geheime Bericht des bulgariſchen Politikers hin und er ſcheint in dem gegenwärtigen bulgariſchen Miniſterium auch Unterſtützung zu finden. Bulgarien will eben mit allen Mitteln Makedonien von der Türkei losreißen und ſich einverleiben. Daher die anfängliche Unterſtützung des Bandenweſens und die freie Hand derſelben, daher jetzt das Beſtreben, die Banden zu unbedingt gefügigen und jeden Augenblick kampfbereiten Organiſationen im Intereſſe der bulgariſchen Regierung zu geſtalten. Und nun vergleiche man mit dieſer Situation in Makedonien die Haltung Rußlands und Englands! Das ruſſiſch-engliſche Programm ſteht im Einklang mit der in jenem geheimen Bericht für Bulgarien empfohlenen Politik.

Graf Zeppelin.

Graf Zeppelin feiert heute, Mittwoch, inmitten ſeiner neuen, glänzenden Erfolge ſeinen 70. Geburtstag. In wenigen Tagen will Graf Zeppelin ſeine 24ſtündige Fahrt unternehmen. Iſt dieſe gelungen, dann kann der kühne Erfinder mit vollem und unbeſtrittenem Recht uns die Worte Goethes zurufen: Von hier und heute geht eine neue Epoche der Weltgeſchichte aus, und ihr könnt ſagen, ihr ſeid dabei geweſen.

Graf Zeppelin iſt am 8. Juli 1838 zu Konſtanz geboren. Sein Vater war Hof- und Regierungsrat des Fürſten von Hohenzollern-Hechingen. Er ſelbſt erhielt ſeine Ausbildung auf dem Polytechnikum in Stuttgart, der Kriegsſchule zu Ludwigsburg und an der Univerſität Tübingen. Mit 20 Jahren begann er ſeine ehrenvolle Laufbahn als Kavallerie-Offizier. 1863 nahm er am amerikaniſchen Sezeſſionskriege teil, und auch die Feldzüge 1866 und 1870/71 ſahen ihn unter den Kämpfern. Seine Tätigkeit als Brigadekommandeur wurde Ende der 80er Jahre unterbrochen durch die Ernennung zum württembergiſchen Geſandten und Bevollmächtigten beim Bundesrat in Berlin. 1891 wurde er als Generalleutnant zur Dispoſition geſtellt. Gegenwärtig iſt er General der Kavallerie z. D. und General à la suite des Königs von Württemberg. In alle Welt drang der Name des Grafen durch ſeine glänzenden Erfolge auf dem Gebiete der Luftſchiffahrt. Die erſten drei Aufſtiege mit dem von ihm entworfenen lenkbaren Fahrzeug machte er vor acht Jahren. Planmäßig hat er dann an der Vervollkommnung ſeiner Erfindung gearbeitet und iſt ſtufenweiſe theoretiſch und praktiſch vorwärts geſchritten. Die techniſche Hochſchule in Dresden ehrte ſeine bahnbrechenden Leiſtungen durch die Ernennung zum Doktor-Ingenieur, und das Deutſche Reich hat ſich durch große, einſtimmig ausgeſprochene Bewilligungen die weiteren Fortſchritte der Erfindung geſichert. Noch dieſer Tage verlieh ihm der Verein deutſcher Ingenieure die goldene Grashof-Denkmünze, die zur 50jährigen Jubelfeier des großen Vereins dem Kaiſer zuteil geworden war.

Der Bodenſeegeſchichtsverein zu Lindau ernannte den Grafen Zeppelin anläßlich des Geburtstages zum Ehrenmitglied. Graf Zeppelin gehörte dem Verein ſeit dem Jahre 1870 an. Der Magiſtrat der Stadt Lindau ſandte dem Grafen ein Glückwunſchtelegramm.

Das Luftſchiffer-Korps.

Die Friedrichshafener Meldung, der zurzeit dort weilende Vertreter des preußiſchen Kriegsminiſteriums habe eine bevorſtehende bedeutende Erweiterung des bisherigen Luftſchiffer-Korps der deutſchen Armee angekündigt, iſt nach der „Neuen politiſchen Correſpondenz“ unzutreffend. Der Militär-Etat ſei bis zum Jahre 1910 feſtgelegt, und eine Erweiterung des bisherigen Luftſchiffer-Korps vor dieſem Zeitraume ſei daher an und für ſich ausgeſchloſſen. Ob ſpäter eine Erweiterung in Ausſicht zu nehmen ſein werde, darüber laſſe ſich zurzeit auch noch nicht annähernd irgend etwas mit Beſtimmtheit ſagen, und alle Mitteilungen in dieſer Richtung ſeien daher lediglich Kombinationen.

Kultusminiſter Holle über die Volksſchule.

Kultusminiſter Dr. Holle äußerte ſich nach der Enthüllung des Boſſe-Denkmals in Schreiberhau über die Zukunft der Volksſchule und ihrer Lehrer (nach dem „Boten aus dem Rieſengebirge“) in folgender Weiſe:

Auf dem Gebiete der Volksſchule, auf dem weitverzweigten, mir unterſtellten Reſſort, liegen die ſchwierigſten Aufgaben, der Löſung harrend, und darum iſt es von Anfang an bei mir nötig geweſen, wie wohl auch bei den meiſten meiner Vorgänger, unabläſſig innerlich nachzudenken über das Wohl der Volksſchule, mit der das Wohl der Volksſchullehrer ja unauflöslich verbunden iſt. Jede Zeit ſtellt bekanntlich an die Volksſchule neue Aufgaben, und gerade unſere Zeit, die eine Entwickelung herbeigeführt hat, wie keine andere Zeit, hat die Aufgaben der Volksſchule noch ſchwieriger als ſonſt geſtaltet. Die Verſchiedenheit von Stadt und Land, von Oſt und Weſt, und in gleichem Maße die Verſchiebung der Volksmaſſen im Innern des Staates haben der Volksſchule ſtets neue Aufgaben geſtellt. Dabei bin ich ernſtlich befaßt mit der Prüfung der Frage, wie der äußeren Lage der Volksſchule und der Volksſchullehrer aufzuhelfen iſt. Endlich aber drängt die geſamte Entwickelung zu manchen Reformen im inneren Betriebe der Volksſchule. Es kommt jetzt oft genug vor, daß das, was geſtern nach dem Grundſatze: „Für das Leben lernen!“ noch genügte, heute bereits etwas Neuem Platz machen muß. Aber einige Grundſätze für den Betrieb der Volksſchule ſtehen unabänderlich feſt in aller Zukunft. Feſt ſteht, daß wir die Kinder zu erziehen haben, ihre Arbeit, wenn auch mit Freudigkeit, ſo doch mit Ernſt zu tun; denn ohne dieſe ernſte Arbeit können wir ſie nicht zu einem Geſchlecht erziehen, wie es der Staat braucht und von uns erwarten muß. Ferner ſteht feſt, daß die Erziehung auf chriſtlicher Grundlage geſchehen muß, um den Kindern einen feſten, ſittlichen Halt für die Zukunft zu geben. Drittens ſteht feſt, daß das Schulweſen nur gedeihen kann, wenn der Einzelne ſich in den Organismus des Geſamtweſens einfügt. Je größer das Schulweſen ſich entwickelt, um ſo notwendiger iſt dieſe Forderung. Ich bin feſt entſchloſſen, alles Bureaukratiſche aus der Schularbeit hinauszubringen und dem Einzelnen diejenige Bewegungsfreiheit zu verſchaffen, die zur Entfaltung ſeiner Perſönlichkeit erforderlich iſt. An die Selbſtzucht des Einzelnen muß ich aber dann auch die Anforderung ſtellen, daß er ſich in den Geſamtorganismus einfüge, da ohne dieſe Einfügung das Ganze nicht proſperieren kann. Bei dieſen ſchweren Aufgaben, die auf dem Gebiete des Volksſchulweſens beſtehen, möchte ich mich auf das Schwerſte belaſtet fühlen. Aber ich gehe an den Verſuch ihrer Löſung heran in dem vollen Vertrauen zur Tüchtigkeit und zur treuen Pflichterfüllung ſeitens der Lehrer der Volksſchule. Wenn Unterrichtsverwaltung und Lehrer alſo gemeinſam arbeiten, dann muß es allmählich kommen können zu einer Entwickelung, bei der Staat und Kirche zu ihrem Rechte kommen können, in der die Lehrer freudig ſchaffen an ihrem Werke.

Das Steuerprivileg der Beamten.

Offiziös wird aus Berlin folgendes geſchrieben: „In dem Kommunalabgabengeſetz vom Jahre 1893 iſt bereits ein Hinweis auf die künftige Neuordnung des Kommunalſteuerverhältniſſes der Beamten, Geiſtlichen und Lehrer enthalten. Wenn trotzdem 15 Jahre verfloſſen ſind, ohne daß dieſem Hinweiſe praktiſche Folge gegeben wurde, ſo läßt dies deutlich erkennen, daß die Löſung des geſetzgeberiſchen Problems große Schwierigkeiten bereitet. Jetzt ſoll bekanntlich im Zuſammenhange mit der Aufbeſſerung der Beſoldung der Beamten, Geiſtlichen und Lehrer jener Hinweis des Kommunalabgabengeſetzes in die Tat überſetzt werden. Aber auch jetzt bietet dieſe Aufgabe die größten Schwierigkeiten. Weder im Reiche noch in Preußen wird die geſamte Beamtenſchaft einer Gehaltsaufbeſſerung teilhaftig werden, insbeſondere wird ein Teil der höheren Beamten bei ihren jetzigen Gehaltsſätzen belaſſen werden müſſen. Unter dieſen Umſtänden würde es eine große Härte ſein, wenn man das Kommunalſteuerprivileg der Beamten allgemein ohne Entſchädigung aufheben wollte. Die Gewährung voller Entſchädigung für die durch die Aufhebung des Kommunalſteuerprivilegs herbeigeführte ſtärkere Belaſtung würde aber Summen erfordern, die bei dem ohnehin ſchon großen, nur durch beträchtliche Steuererhöhungen zu deckenden Mehraufwande für die Gehaltsverbeſſerungen die Reichs- und Staatsfinanzen allzu ſehr belaſten würden. Es iſt daher nicht unwahrſcheinlich, daß ſich die aus dieſer Lage der Dinge ergebenden Schwierigkeiten nur durch Einſchränkung des geſetzgeberiſchen Planes werden überwinden laſſen.“

Die Frage der Vorbildung der Kolonialbeamten,

welche ſeinerzeit auch in der Budgetkommiſſion des Reichstages lebhaft erörtert worden iſt, dürfte durch die für Oktober in Ausſicht genommene Eröffnung des Kolonialinſtituts zu Hamburg in ein neues Stadium treten. Augenblicklich liegt zwar der genaue Stundenplan des Hamburger Inſtituts noch nicht vor, im Kolonialamt werden aber bereits die für Auswahl und Einberufung der Anwärter erforderlichen Maßnahmen getroffen. Da das Hamburger Inſtitut weſentlich der Ausbildung der für Deutſch-Südweſtafrika ſowie der für Kamerun und Togo beſtimmten Beamten dienen ſoll, während die Vorbereitung der für Oſtafrika in Ausſicht genommenen Beamten — wie bereits bisher — auf dem Orientaliſchen Seminar und der Handelshochſchule zu Berlin erfolgen wird, ſo würden, wie unſer Berliner N. C.-Mitarbeiter hört, auch Meldungen für die einzelnen afrikaniſchen

Kolonien angenommen werden, während ſich frühere Bewerber für ſämtliche Schutzgebiete zur Verfügung ſtellen mußten. Beſonders geeignete Beamte des heimiſchen mittleren Zoll-, Juſtiz- und Verwaltungsdienſtes ſollen noch Ausſicht auf baldige Berückſichtigung haben.

Deutſches Reich.

* **Des Kaiſers Nordlandsreiſe.** Nach den bisherigen Dispoſitionen iſt als letzter Tag der Nordlandsreiſe der 31. Juli in Ausſicht genommen, und vom 3. bis 5. oder 6. Auguſt wird das Kaiſerpaar Gaſt der ſchwediſchen Majeſtäten ſein.

* **Die Kaiſerparade in Metz.** An der Kaiſerparade in Metz werden im ganzen teilnehmen: 32 Bataillone Infanterie, 21 Eskadrons bezw. Schwadronen Kavallerie, 24 Batterien Feld- und 14 Batterien bezw. Bataillone Fußartillerie, zwei Bataillone Pioniere und 1 Bataillon Train, im ganzen etwa 26 000 Mann. Die bayeriſche Beſatzungs-Brigade iſt darin nicht einbegriffen. Sie übernimmt während der ganzen Manöverzeit den Dienſt als Feſtungsbeſatzung. Außerdem werden ſämtliche Kriegervereine in Parade ſtehen, und andere Vereine ſowie ſämtliche Schulen bilden zwiſchen der Stadt und dem Exerzierplatz Spalier. Der Kaiſer und die Kaiſerin halten an der Spitze aller Fahnen und Standarden ihren Einzug in die Stadt. Der Empfang der Majeſtäten findet am Abend vor der Parade am 26. Auguſt im Generalkommando des 16. Armeekorps ſtatt, woſelbſt übernachtet wird. Am 27., morgens 10 Uhr, fährt das Kaiſerpaar im Automobil nach dem Exerzierplatz, wo Pferde bereit ſtehen. Vor Beginn der Parade wird der Kaiſer mehreren Regimentern neue Fahnen übergeben. Bei dem abends ſtattfindenden Zapfenſtreich werden 20 Muſikchöre und 480 Trommler und Pfeifer mitwirken. Das Kaiſerdiner wird etwa 150 Gedecke zählen.

* **Manövergäſte des Kaiſers.** Der braſilianiſche Kriegsminiſter wird, wie die „Tgl. Rdſch." hört, auf eine Einladung des Kaiſers in Begleitung mehrere braſilianiſcher Offiziere am 8. Auguſt nach Berlin reiſen, um dem Kaiſermanöver in Elſaß-Lothringen im September beizuwohnen. Der Miniſter wird Gaſt des Kaiſers ſein.

* **Herr v. Lucanus.** Die Beſſerung in dem Befinden des Chefs des Zivilkabinetts v. Lucanus iſt eine andauernde, doch iſt der Patient immer noch bettlägerig.

* **Miniſterialdirektor Dr. Althoff.** Die zuerſt in der „B. Z. am Mittag" vom Montag enthaltene Nachricht von einer ſchweren Erkrankung des Miniſterialdirektors a. D. Dr. Althoff entbehrt jeder Begründung. Er befindet ſich im beſten Wohlſein in Schierke.

* **Die Beiſetzung des Generalfeldmarſchalls Loë** findet am Freitag nachmittag in der Familiengruft des Schloſſes Wiſſen (Kreis Geldern) ſtatt.

* **Fürſt Eulenburg und der Schwarze Adlerorden.** Wie der „N. G. C." aus Kreiſen mitgeteilt wird, die für unterrichtet gelten dürfen, hat auf Veranlaſſung des Kaiſers, als des Oberhauptes, Souveräns und Meiſters des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, der Ordenskanzler, Generalfeldmarſchall von Hahnke, den Fürſten Philipp zu Eulenburg einige Tage vor Beginn des Schwurgerichtsverfahrens erſucht, ihm die Abzeichen des Schwarzen Adlerordens auszuliefern. Fürſt Eulenburg hat dieſem Erſuchen entſprochen.

* **Präſidium des Flottenvereins.** Auf eine telegraphiſche Anfrage betreffend die eventuelle Uebernahme des Präſidiums des Flottenvereins teilte Großadmiral v. Köſter der „Inf." brieflich mit, „daß ſeine Entſcheidung noch ausſteht". Die „Inf." erfährt ferner noch hierzu, daß Exzellenz v. Köſter die Annahme der ihm angebotenen Stellung von gewiſſen Bedingungen abhängig gemacht habe, nach deren Erfüllung er ſich erſt ſchlüſſig machen werde.

* **Die deutſche Regierung und die „Friedenskonferenz".** In der Preſſe wird die Nachricht verbreitet, daß die deutſche Regierung zu dem Ende des Monats in London tagenden „Friedenskongreß" einen Vertreter ſenden werde. Wie unſer Berliner J.-Mitarbeiter demgegenüber an zuſtändiger Stelle erfährt, iſt hiervon nichts bekannt. Wahrſcheinlich liegt bei obiger Meldung eine Verwechſelung der „internationalen Friedenskonferenz" mit der Seerechtskonferenz vor, die im Herbſt dieſes Jahres in London ſtattfinden ſoll. Zu dieſer Konferenz wird die deutſche Regierung ſelbſtverſtändlich einen Vertreter entſenden.

* **Reichstagserſatzwahl.** In dem durch den Tod des Abgeordneten von Winterfeld-Menkin freigewordenen Reichstagswahlkreiſe Prenzlau-Angermünde haben alle liberalen Parteigruppen ſich zuſammengeſchloſſen und als gemeinſchaftlichen Kandidaten den Paſtor Schmidt in Maſſow (Pommern) in Ausſicht genommen, der bei der letzten Reichstagswahl im Wahlkreiſe Naugard-Regenwalde für die Freiſinnige Vereinigung kandidiert hat. Die Konſervativen hatten das Mandat bekanntlich urſprünglich dem Sohne des bisherigen Inhabers, Oberpräſidialrat v. Winterfeld, angeboten, dieſer hat jedoch die Kandidatur abgelehnt.

* **Die Automobil-Sachverſicherung.** Das Kaiſerliche Aufſichtsamt für Privatverſicherung hat entſchieden, daß die Automobil-Sachverſicherung nicht als eine Unterart der Transportverſicherung, ſondern als ein ſelbſtändiger Verſicherungszweig anzuſehen ſei, der der Aufſicht des Amtes unterliege.

* **Einigungsverhandlungen im deutſchen Baugewerbe.** Zur Beilegung der aus den Verhandlungen über den Abſchluß neuer Tarifverträge verbliebenen örtlichen Differenzen fanden in den letzten Tagen im Berliner Gewerbegericht nochmals Einigungsverhandlungen ſtatt, bei denen das in dieſer Sache bereits im März und April mitwirkende Kollegium der drei Unparteiiſchen, Magiſtratsrat v. Schulz, Vorſitzender des Gewerbegerichts in Berlin, Gerichtsrat Dr. Prenner-München und der jetzt in das Reichsamt des Innern berufene bisherige Beigeordnete der Stadt Eſſen, Dr. Wiedfeldt, als Schiedsrichter wiederum fungierten. Von Arbeitgeberſeite nahmen eine Kommiſſion, der auch die Vorſitzenden des Bundes angehörten, ſowie die Vertreter der in Betracht kommenden Ortsverbände an den Verhandlungen teil; die Arbeitnehmer waren vertreten durch die Zentralvorſtände der beteiligten vier Gewerkſchaften und deren beteiligte Gau- und Ortsverbände. Im weſentlichen handelte es ſich bei den Verhandlungen um die Beſeitigung von Differenzen, die bei etwa zwanzig Ortsverbänden ſowie in einer Anzahl Ortſchaften in Mecklenburg noch vorlagen. In den meiſten Fällen gelang es auch diesmal, eine Einigung zwiſchen den Parteien herbeizuführen. In mehreren Fällen mußten jedoch Schiedsſprüche ergehen, deren Annahme aber von vornherein durch die Parteivertreter erklärt wurde. So iſt nun mit voller Sicherheit anzunehmen, daß keine ernſtlichen Schwierigkeiten mehr entſtehen werden, daß mit anderen Worten der Friede im deutſchen Baugewerbe nunmehr endgültig auf wenigſtens zwei Jahre geſichert iſt. Im Anſchluß an die Einigungsverhandlungen wurde noch verinbart, nunmehr alle Verträge am 1. Auguſt durch die Zentralvorſtände der vertragſchließenden Parteien durch Unterſchrift zu vollziehen. Auf die von Arbeitnehmerſeite aufgeworfene Frage der grundſätzlichen Regelung der Arbeitsnachweiseinrichtungen konnten die Arbeitgebervertreter in Ermangelung eines Mandates nicht näher eingehen.

* **Landesverratsaffäre Schiwara.** Im Zuſammenhang mit der Schiwara-Angelegenheit ſollen, wie aus Köln gemeldet wird, im 7. Armeekorps zahlreiche Perſonalveränderungen bevorſtehen. Nach Meldung des „Frankf. G.-A." ſoll gegen eine Reihe von Offizieren wegen Außerachtlaſſung der nötigen Vorſichtsmaßregeln das Disziplinarverfahren eingeleitet werden. (?).

Ausland.

Ein italieniſches Militärluftſchiff. Auch für das italieniſche Heer iſt nunmehr ein lenkbares Luftſchiff gebaut worden. Das Luftſchiff hat die Zeppelinſche Zigarrenform, iſt 60 Meter lang und hat 2500 Kubikmeter Inhalt. Das Gewebe beſteht aus Seide und wiegt 450 Kilogramm, die übrigen Zutaten 820 Kilogramm. Zwei Körbe faſſen vier Mann Beſatzung, doch können nötigenfalls acht Mann Aufnahme finden. Die Verſuchsfahrten des Luftſchiffs ſollen Mitte Juli am See von Bracciano beginnen.

Rußland. Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Nachricht des „Daily Chronicle" von einem bevorſtehenden Beſuche des Zarenpaares in Cowes auf Erfindung beruhe. Der Kaiſer von Rußland werde in dieſem Jahre auf keinen Fall nach England kommen. Der Zar wird aber, wie verlautet, während ſeiner Seefahrt in den Schären Finlands mit dem Könige von Schweden zuſammentreffen.

Großbritannien. Die Torpedobootflottillen der engliſchen Kriegsflotte werden diesmal in Verbindung mit den kriegsmäßigen Manövern in der Nordſee für längere Zeit in Verbänden zuſammengehalten werden. So werden zunächſt die in Portsmouth und Devonport ſtationierten Abteilungen vom 11. bis 16. Juli gemeinſam manövrieren. Zu ihnen geſellt ſich dann das Medway-Torpedogeſchwader; alle drei bleiben dann bis zum 22. Juli vereinigt. Dieſer Flottille ſind noch Unterſeeboote in größerer Zahl beigegeben. Alle dieſe Fahrzeuge ſtehen unter dem Kommando des auf dem Kreuzer „Aeolus" kommandierenden Offiziers und haben in der Hauptſache Küſtenbewachungs- und Patrouillendienſt zu leiſten.

Marokko. Einem Tangerer Telegramm der „Köln. Ztg." zufolge treffen die Franzoſen bei Azemur derartige Vorkehrungen, daß anſcheinend ein längerer Aufenthalt dort geplant wird. Die Atmoſphäre in Mazagan und Dukala iſt ſehr geladen und jeden Augenblick droht infolge des ſchroffen Vorgehens der Franzoſen ein kriegeriſcher Ausbruch und damit ein erneuter Schlag für den deutſchen Handel. Das Vorgehen der Franzoſen in Dukala ſoll ein Zeichen zum allgemeinen Aufſtande ſein. Für einen ſolchen Fall ſagte die Provinz Schauja Hilfe zu. Die Aufregung wächſt. Statt Ordnung hat Frankreich Unordnung geſchaffen. Es fragt ſich, was Europa dazu ſagen wird.

Vereinigte Staaten von Amerika. Aus Denver, 7. Juli, wird weiter gemeldet: 1200 Perſonen harrten heute morgen der Eröffnung des demokratiſchen Konvents. Banner mit dem Bilde Bryans wurden mit Hochrufen empfangen. Der Präſident von Kalifornien, Hill, wies in leidenſchaftlicher Rede auf die Unfähigkeit der Republikaner hin, die von ihnen befürwortete Politik zu verwirklichen. Sie lieferten dadurch die Intereſſen der Allgemeinheit in die Hände der Feinde einer guten Regierung. Bezüglich der Zolltarife erklärte er, die demokratiſche Idee ſei, daß in Fällen, in denen die Zollſätze die Truſte befähigen, das Syſtem der Ausbeutung aufrecht zu erhalten, der die Truſterzeugniſſe begünſtigende Zoll beſeitigt werden müſſe, damit der Wettbewerb des Auslandes den Markt zu einer vernünftigen Preisbildung im Intereſſe der Bevölkerung zu zwingen vermag.

Paraguay. Ueber die Kämpfe in Paraguay ſind jetzt einige Einzelheiten bekannt geworden. Nach einem Telegramm der Deutſchen Kabelgramm-Geſellſchaft aus Buenos Aires hatten ſich den Revolutionären Truppen der Hauptſtadt einſchließlich Artillerie angeſchloſſen. Mit acht Kruppſchen Geſchützen beſchoſſen ſie von überhöhenden Punkten aus die Polizeikaſerne und das Regierungsgebäude. An dem Feuergefecht gegen die Aufſtändiſchen beteiligten ſich die Polizei, Feuerwehr und auch das Kanonenboot „Libertad". In dem 38 Stunden dauernden Kampfe wurden etwa 30 Perſonen getötet, 270 verwundet.

Kongreſſe und Ausſtellungen.

— **Vom Deutſchen Städtetag.** In der zweiten und letzten Hauptverſammlung des Deutſchen Städtetages, die wiederum vom Oberbürgermeiſter Kirſchner-Berlin geleitet wurde, ſtand an erſter Stelle das ſtädtiſche Fortbildungsſchulweſen zur Erörterung. Der bekannte Münchener Stadtſchulrat Studienrat Dr. Kerſchenſteiner ſprach über die Lehrwerkſtätte als Organiſationsgrundlage der gewerblichen Fortbildungsſchule, unter Vorlegung nachſtehender Leitſätze: 1. Eine wirkſame Organiſation der obligatoriſchen Fortbildungsſchule kann nur auf der Grundlage der beruflichen Ausbildung gewonnen werden. 2. Wo und ſoweit die beruflich techniſche Ausbildung im Lehrverhältnis eine einſeitige oder gar mangelhafte iſt, muß die Fortbildungsſchule durch Eingliederung von Schulwerkſtätten in ihre Organiſation ſie vor allem aufgreifen. 3. Dieſe Schulwerkſtätten ſind nicht nur die natürlichen, ſondern auch die zuverläſſigſten Konzentrationspunkte des Lehrplanes der Schule. 4. Die Schulwerkſtätten leiſten nicht bloß Gewähr für eine ſyſtematiſche, lückenlos fortſchreitende techniſche, zeichneriſche und kaufmänniſche Ausbildung, ſie geben auch die wirkſamſte direkte wie indirekte Grundlage für eine ſtaatsbürgerliche Erziehung des Schülers. 5. Um aber einen erfolgreichen Betrieb der Schulwerkſtätten zu ſichern, iſt nicht nur der Werkſtattunterricht in die Hände tüchtiger Meiſter zu legen, ſondern jede fachliche Fortbildungsſchule iſt auch der Fürſorge eines Meiſterverbandes mit zu unterſtellen. 6. Wo die gewerbliche Bevölkerung einer Stadt nicht ausreichend iſt zu einer generellen Gliederung der geſamten gewerblichen Fortbildungsſchule, ſollen wenigſtens jene Berufe in eigenen Fachſchulen mit Lehrwerkſtätten abgegliedert werden, die eine genügende Zahl von Lehrlingen, etwa 15, aufweiſen.

Der zweite Referent, Stadtſchulrat Prof. Dr. Lyon-Dresden, ſprach über den Aufbau der gewerblichen Fortbildungsſchule ohne Lehrwerkſtätte. Er führte aus, die Fortbildungsſchule ſolle einen organiſchen Teil der Lehrlingszeit bilden und ſich in der Regel auf nicht mehr als ſechs Wochenſtunden erſtrecken, die mindeſtens drei Jahre hintereinander zu erteilen ſeien. Der Fortbildungsſchulunterricht müſſe nach Berufsklaſſen gegliedert und Tagesunterricht ſein. Lehrwerkſtätten ſeien von Vorteil wohl nur für den freiwilligen Unterricht an begabte Gehilfen und Meiſter, für den Unterricht nach der Lehrlingszeit an höheren Fach-, Kunſtgewerbe- und Gewerbeſchulen. Ob aber die Lehrwerkſtätte für die Pflichtfortbildungsſchule und für die große Maſſe auch der unbegabten Lehrlinge geeignet ſei, das ſei noch die Frage. Zunächſt müſſe man bedenken, daß eine Reihe von Maſchinen von Lehrlingen überhaupt nicht benutzt werden könne. Der naturgemäße Ort, an dem der Lehrling ſeine techniſche Berufsbildung zu erhalten habe, ſei die Praxis der Meiſterlehre. Bei zwei Wochenſtunden gewähre die Lehrwerkſtätte dem Schüler in drei Jahren 240 Stunden, was der Arbeitsleiſtung eines Monats in der Meiſterwerkſtätte entſpricht. Sie könne die Meiſterwerkſtätte daher nicht erſetzen, ſondern nur ergänzen. Sie hindere die Meiſterlehre an der Entfaltung zu größerer Leiſtungsfähigkeit, auch habe ſie faſt immer einen theoretiſchen Anſtrich. Daher empfehle ſich, eine abwartende Haltung einzunehmen. Der Schwerpunkt in der Ausbildung der Schule ſei in die wirtſchaftliche Ausbildung des Lehrlings zu legen, da es den Handwerkern vielfach an Geſchäftskenntnis fehle. Der Lehrling müſſe in der Berechnung unterrichtet werden, damit er den wirtſchaftlichen Kämpfen gewachſen ſei.

Vermiſchtes.

N. G. C. **Aus der Vergangenheit des Bades Norderney.** Auf der Inſel Norderney, wo Fürſt Bülow jetzt wieder Erholung von der ſchweren Laſt ſeines verantwortungsvollen Amtes ſucht, wurde im Sommer 1800 das erſte deutſche Nordſeebad eröffnet. Neben einem Konverſationshauſe hatte man ein Badehaus mit allen für warme Bäder erforderlichen Einrichtungen erbaut, die Badeplätze für das männliche und weibliche Geſchlecht waren voneinander getrennt. Auf der Inſel gab es damals etwa ſechzig Zimmer, die von den Bewohnern an Badegäſte vermietet wurden, im Hauſe des Vogts konnte man für 10 gute Groſchen zu Mittag und für 4—5 Groſchen zu Abend ſpeiſen. Einen mit allen Erzeugniſſen des Luxus und der Weichlichkeit verſehenen Badeort dürfe niemand auf Norderney erwarten, heißt es in einer Schrift des Medizinalrats Dr. von Halem, des eigentlichen Begründers der Anſtalt; wer aber mit einer frugalen und geſunden Bewirtung, einer angenehmen geſelligen Unterhaltung und einfacher Befriedigung phyſiſcher und äſthetiſcher Genüſſe zufrieden ſei, werde, wenn er die Hauptſache nicht außer Acht laſſe, keine Urſache haben, ſich zu beklagen. Die erſten Entwicklungsjahre der jungen Anſtalt ließen das Beſte hoffen, im Sommer 1804 betrug die Anzahl der Badegäſte ſchon über 500, aber als nach der unglücklichen Schlacht bei Jena Oſtfriesland dem Königreich Holland einverleibt wurde, da war es mit dem Gedeihen des erſten deutſchen Nordſeebades auf eine Reihe von Jahren zu Ende. Erſt nachdem die Fremdherrſchaft abgeſchüttelt war, ging es ſchnell wieder bergauf. Im Jahre 1818 ſoll die Zahl der Badegäſte ſich ſchon auf 2500 belaufen haben. Der Preis war damals für jedes Zimmer amtlich feſtgeſetzt, darüber hinaus durfte nicht gefordert werden. Das aus drei oder vier Gängen beſtehende Mittagsmahl an der öffentlichen Speiſetafel koſtete für Erwachſene 14 gute Groſchen, für Kinder die Hälfte; für die Tafelmuſik mußten zwei Groſchen gezahlt werden. Zweimal in der Woche tanzte die Badegeſellſchaft, jeden Abend wurde ein ſogenannter Teeabend veranſtaltet, an welchem jedermann teilnehmen konnte; eine Familie, wie groß ſie auch ſein mochte, zahlte dafür wöchentlich 1 Taler 8 Groſchen, eine einzelne Perſon 16 Groſchen. Wer vom Hazardſpiel auch als Badegaſt nicht laſſen wollte, fand dazu in einem geſchloſſenen, einer Kontrolle unterworfenen Zimmer Gelegenheit. Die Badezeit war offiziell auf die Monate Juli und Auguſt beſchränkt. Einem im Jahre 1836 über das Norderneyer Seebad veröffentlichten Buche von Dr. Karl Mühring entnehmen wir, daß man zu jener Zeit für ein einfaches Zimmer mit Bett wöchentlich 2½—3 Rtlr. zahlte, für ein beſſer ausgeſtattetes im Logierhauſe oder in anderen Quartieren 4—6 Rtlr. Hier hören wir auch Näheres über das Spielzimmer: „Das zweite Zimmer iſt Fortuna geweiht, und hier finden die Verehrer derſelben Gelegenheit, dieſer Göttin ihre Huldigungen in der beſten Geſellſchaft morgens 11—2 Uhr und abends von 8 Uhr bis Mitternacht an der mit Gold bedeckten Farobank, nachmittags von 4—6 Uhr an dem verführeriſchen Roulette-Tiſch darzubringen". Laſſen wir den Verfaſſer auch noch erzählen, wie damals der Tag für die vornehme Badegeſellſchaft im allgemeinen verlief: „Morgens das Frühſtück im Konverſationshauſe, die Muſikſtunde im Boskett, mittags die Table d'hôte und gleich nach Tiſch das Roulette, wo dann der galante Bankhalter den Damen durch Herabſetzung der üblichen Points Gelegenheit gibt, ihr Glück zu verſuchen; nachmittags die hier üblichen allgemeinen Privatgeſellſchaften, die gemeinſchaftliche Strandpromenade; abends die Tees und Bälle im Konverſationshauſe, wozu man ſubſkribiert, und endlich das Souper führen den geſelligen Teil der Badegäſte ſo wiederholt an einem und demſelben Orte zuſammen, daß dadurch ein näheres Aneinanderſchließen unter den gegenſeitig ſich Gefallenden veranlaßt wird, welches im höchſten Grade vorteilhaft auf die Art des Umganges und den Ton der ganzen Geſellſchaft zurückwirkt."

Der Erpreſſer Imhof vor den Geſchworenen. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I zu München hatte ſich am Dienstag der frühere Poſtadjunkt, jetzige Bautagelöhner Bernhard Imhof wegen Erpreſſung, begangen an dem Fabrikbeſitzer und Kommerzienrat Wilhelm Ludovici, zu verantworten. Den Vorſitz in der Verhandlung führte Oberlandesgerichtsrat Bürgl, die Anklage vertrat Staatsanwalt Prunner. Imhof hat früher beſſere Tage geſehen. Er iſt der Sohn eines Rittergutsbeſitzers und trat als Aſpirant bei der Poſterpedition Haßfurth ein. In Ochſenfurth unterſchlug er nach zwölftägigem Dienſt 35 000 Mark, floh nach Italien, hielt ſich vier Jahre lang im Auslande auf und wurde ſchließlich völlig mittelos im Dezember 1901 verhaftet und dann zu fünf Jahren Zuchthaus verurteit. Schließlich wurde er Steinbruchsarbeiter und war als ſolcher in Bogenhauſen in der Nähe der Villa Ludowici beſchäftigt. Unter den Zeugen befand ſich ſein Bruder in der Uniform der bayeriſchen Offiziersaſpiranten, ferner verſchiedene Schuljungen und vier Sachverſtändige, die über den Geiſteszuſtand und die Verletzungen der Ludoviciſchen Knaben urteilen ſollten. Vorſ.: Wie kamen Sie denn zu dem Angriff gegen den Kommerzienrat? — Angekl.: Ich habe mich geärgert, daß er Millionen beſaß, während ich trotz meines ſcharfen Verſtandes wie ein Pferd um ein paar Mark arbeiten mußte. Ich wollte ja gar nicht ſein Geld haben, ich wollte ihn nur erſchrecken. — Vorſ.: Sie haben aber in der Vorunterſuchung ausdrücklich eingeſtanden, daß Sie es auf das Geld abgeſehen hatten. Hatten Sie einen beſonderen Haß gegen die Familie Ludovici? — Angekl.: Das nicht, die Arbeiter auf dem Bau erzählten nur, der Ludovici hätte 40 Millionen und wäre ſehr geizig. — Vorſ.: Aber Sie haben doch etwas von dem Gelde haben wollen? — Angekl.: Nein. — Vorſ.: Kein Menſch wird Ihnen dieſe Ausrede glauben. Sie geben in Ihren Erpreſſungsbriefen doch ganz beſtimmte Summen an und ſchreiben ſchließlich, Sie ſeien in Verzweiflung, entweder müſſe das Geld kommen oder es wird die Tat geſchehen! — Angeklagter: Ich habe es mit dieſen Drohungen niemals ernſtlich gemeint. Ich habe es nicht auf das Geld abgeſehen, ich wollte den Kommerzienrat nur in Schrecken ſetzen. Es gelangt hierauf der erſte Erpreſſerbrief zur Verleſung. Vorſ.: Sie haben dann noch eine Reihe weiterer Erpreſſerbriefe geſchrieben? — Angekl.: Das weiß ich nicht mehr ſo genau. — Vorſ.: Wollen Sie etwa wieder Gedächtnisſchwäche vortäuſchen? — Angekl.: Ich habe durchaus nicht die Abſicht, mich hier als ſchwachſinnig hinzuſtellen. — Vert.: Das erſte Wort, das der Angeklagte zu mir ſprach, als ich ihn im Gefängnis beſuchte, war, daß er häufig an Kopfſchmerzen und Gedächtnisſchwäche litt. Im übrigen kann ich beſtätigen, daß

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190807091-11/fragment/page=0002
DFG

er mich gebeten hat, nicht auf Geiſtesſchwäche zu plädieren. — Vorſ.: Das würde man wohl dem Angeklagten auch ebenſowenig glauben, wie die Behauptung, daß er vom Kommerzienrat Ludovici kein Geld haben wollte. — Angekl.: Nein, das wollte ich wirklich nicht. Ich ärgerte mich nur darüber, daß Ludovici auch ein einfacher Arbeiter geweſen war und durch eine Erfindung ſo reich geworden war, während meine Erfindungen (Der Angeklagte will zwei Erfindungen gemacht haben.) mir nichts einbrachten. — Vorſitzender: In der Vorunterſuchung haben Sie aber ausdrücklich angegeben, daß Sie mit dem Gelde des Ludovici ſich eine beſſere Poſition verſchaffen wollten. Es iſt doch auch kaum glaublich, daß Sie bloß, weil der Mann ein paar Millionen und das ſchöne Haus hatte, das Ihnen ſo in die Augen ſtach, ihn ſo ſehr haßten, Sie hatten doch auch einen ganz ſchönen Verdienſt! — Angekl.: Ich verdiente meine 5 bis 6 Mark pro Tag. — Vorſ.: Wir kommen nunmehr zu dem Attentat gegen die beiden Söhne des Kommerzienrats, zu dem Sie zwei Knaben angeſtiftet haben. Warum haben Sie das Attentat nicht ſelbſt ausgeführt? — Angekl.: Ich hatte nicht das Herz dazu. — Vorſ.: Sie haben in der Vorunterſuchung geſagt, daß Sie dazu ein zu großer Kinderfreund wären. (Heiterkeit.) Die beiden Knaben aber, die Sie angeſtiftet haben, haben doch lediglich als Ihr willenloſes Werkzeug gehandelt. Es iſt gerade ſo, als ob Sie dieſe abſcheuliche Schandtat ſelbſt ausgeführt hätten, oder durch eine Maſchine hätten ausführen laſſen. — Angekl.: Das iſt richtig, die Knaben waren mir ganz zu willen. Ich habe ihnen übrigens erſt drohen müſſen, damit ſie das Attentat ausführten, ich habe ſie auch geprügelt. — Vorſ.: Geprügelt? — Angekl.: Ja, im Scherz. (Heiterkeit.) — Vorſ.: Sie ſetzten ſich dann zuerſt in den Beſitz von Salzſäure. Als ſie einſahen, daß das nicht ſcharf genug wäre, kauften Sie ſich braune Salpeterſäure. Sie wollten doch alſo offenbar den Kindern einen ſchweren Schaden zufügen? — Angekl.: Nein, ich wollte ſie nur erſchrecken. Ich wollte ja nur einen Scherz machen. — Vorſ.: Ich ſtelle feſt, daß durch die Salpeterſäure der eine der beiden Knaben im Nacken verbrannt wurde. Weiter iſt die Mütze beſchädigt worden. Im ganzen haben ſich an den Kleidungen und an den Körpern der beiden Knaben ſechs Verbrennungsſtellen gefunden. Was hat Sie zu dieſer unglaublichen Gewalttat gegen die harmloſen, unſchuldigen Kinder veranlaßt, die nicht einmal etwas dafür können, daß ihr Vater ſoviel Geld hat? Durch Ihr Attentat und durch Ihre Drohbriefe haben Sie die ganze Familie Ludovici und ihre Lebensgeſtaltung ſich Ihrer Herrſchaft unterworfen. Die Familie hat keinen Schritt mehr tun dürfen. Frau und Kinder haben ſelbſt nachts nicht eine Minute ruhig ſchlafen können, immer wurde ein Ueberfall auf die einſame Villa befürchtet. Sind Sie ſich nicht der Tragweite eines ſolchen Unternehmens bewußt? — Angekl.: Das herbeizuführen war ja meine Abſicht. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung ſuchte Imhof dann von neuem das ganze Erpreſſungsmannöver als einen ſchlechten Scherz hinzuſtellen. Im übrigen ergibt die Vernehmung des Angeklagten dasſelbe Bild der Straftat, wie wir es in der Vorgeſchichte des Prozeſſes geſchildert haben. Ueber ſeine Verhaftung gibt der Angeklagte folgendes an: Ich war am 9. Mai nach München gekommen, weil mein Geld alle war. Ich beſaß nur noch 9 Mark. Da traf mich am 9. Mai der Kriminalſchutzmann Hein und ging lange Zeit neben mir her. Schließlich fragte er, wer ich ſei, und da erwiderte ich: Ich bin ſchon der, den Sie ſuchen. Darauf wurde ich verhaftet. Vorſitzender: Empfinden Sie Reue über Ihre Tat? — Angekl.: Ja, es tut mir leid, daß ich die Familie Ludovici in ſo übergroße Angſt verſetzt habe. Ich habe aber niemals an das Geld gedacht, auch niemals an die Ausführung meiner Drohungen, ich habe immer nur einen ſchlechten Scherz machen wollen. — Als erſter Zeuge wurde Kommerzienrat Wilhelm Ludovici aufgerufen. Er iſt ein ſehr rüſtiger Herr im Alter von 53 Jahren. Er ſchildert die bekannten Vorgänge und bekundet weiter: Ich war faſt bereit, das Geld zu geben, denn wir lebten in einer fortwährenden Angſt um die Kinder, die wir nicht mehr aus den Augen ließen. Schon vor dem Attentat ließen wir ſie nicht mehr ohne Hausmeiſter oder das Fräulein ausgehen. Nach dem Attentat durften ſie nur noch im Wagen ausfahren. Außerdem hatte ich vier große Hunde zur Bewachung des Hauſes und zum Schutze der Kinder angeſchafft. Die Kinder ſind auch körperlich heruntergekommen und haben gar nicht mehr richtig gelernt. — Als nächſter Zeuge ſchildert der 13jährige Gymnaſiaſt Karl Ludovici, gegen den das Attentat in erſter Reihe gerichtet war, den Vorgang. — Darauf wurden zunächſt zwei Apotheker als Sachverſtändige vernommen, die den Inhalt des Fläſchchens unterſucht haben, mit dem die Ludoviciſchen Knaben beſpritzt wurden. Sie bekunden übereinſtimmend, daß in dem Fläſchchen konzentrierte, nur wenig verdünnte Salpeterſäure enthalten war. — Zeuge Behringer iſt Hausmeiſter in der Villa Ludovicis. Er ſtellt es in Abrede, daß er jemals zu den Arbeitskollegen des Imhof geſagt habe, daß ſein Dienſtherr ein ſechsfacher Millionär ſei, oder daß er ihn als ſchmutzigen Geizhals geſchildert habe. — Der frühere Hausarzt der Familie Imhof weiß nichts davon, daß der Angeklagte einmal in ſeiner Jugend eine Gehirnerſchütterung erlitten habe. — Gerichtsarzt Dr. Hermann-München hat den Angeklagten wiederholt unterſucht. Es ſei möglich, daß er einmal eine Gehirnerſchütterung erlitten hat. Folgen hat ſie aber nicht gehabt. Es ſpreche nichts für geiſtige Minderwertigkeit und ebenſo liege keine erbliche Belaſtung vor. — Kriminalſchutzmann Hein-München bekundet, daß der Münchener Polizeidirektor den Angeklagten vor der Vernehmung ermahnt habe, ein offenes Geſtändnis abzulegen. Der Angeklagte hat dem Zeugen ſchon auf dem Wege zur Vernehmung erzählt, daß er die Briefe geſchrieben habe, um Geld zu bekommen. — Regierungsrat Namer von der Polizeidirektion München bekundet, daß der Polizeidirektor dem Angeklagten erſt nach dem Verhör geſagt habe, daß vielleicht der Sträflingsverein nach Verbüßung der Strafe etwas für ihn tun könne. Zeuge hat nicht den Eindruck, daß der Angeklagte beeinflußt worden ſei. Der Angeklagte habe vielmehr das Geſtändnis freiwillig abgelegt. — Gegen ½9 Uhr zog ſich der Gerichtshof zur Beratung zurück. Nachts 2½ Uhr wurde das Urteil gefällt. Es lautete auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverluſt.

Die Fürſten Eulenburg und Dohna-Schlobitten. Unter dieſer Ueberſchrift teilten wir in Nr. 316 der „Hall. Ztg.“ mit, daß der Fürſt zu Dohna-Schlobitten die „Oſtpreußiſche Zeitung“ zu der Erklärung ermächtigt habe, daß der Brief, den er im Jahre 1901 in der Pierſon-Angelegenheit an den Fürſten Eulenburg ſchrieb und welchen die „Dresdner Neueſten Nachrichten“ veröffentlichten, authentiſch ſei, daß er aber der Veröffentlichung fernſtehe, ſie weder veranlaßt habe noch billige. Der Wortlaut des Briefes iſt folgender: Berlin, den 18. Dezember 1901. Geehrter Fili! Es erſcheint mir Pflicht, Dir über den Verlauf der Angelegenheit zu berichten, welcher der Gegenſtand unſeres letzten Briefwechſels war. Wie Du weißt, geht meine Auffaſſung von Freundespflicht ſehr weit und rechne ich in erſter Linie abſolute Wahrhaftigkeit gegenſeitig für die vornehmſte dieſer Pflichten. Jedenfalls weißt Du ſchon, daß Bolko (Graf Hochberg. D. R.) ſämtliche Beamte der Königlichen Generalintendantur darüber hat vernehmen laſſen, ob ſie irgend jemand gegenüber (der Name Hülſen-Haeſeler wurde natürlich niemandem gegenüber genannt) eine Redensart gleich der, wie Du ſie mir vom General Hülſen-Haeſeler herrührend und Dir gegenüber in Rominten gefallen, mitgeteilt haſt, gemacht hätten. (Dieſe oder vielmehr einige Beamte ſollten doch zu Hülſen-Haeſeler geſagt haben, daß ſie die Bücher ſo führen mußten, wie ſie es nicht verantworten könnten.) Nachdem ſämtliche Beamte auf ihren Dienſteid verſichert, daß ſie niemand gegenüber eine ſolche Redensart gemacht hätten, weil ſie unwahr wäre, ſchrieb Bolko an den General, daß ihm das mitgeteilt worden wäre, daß er die Beamten vernehmen laſſen, und was ſie geantwortet. Hierauf ſchrieb Graf Hülſen-Haeſeler, daß er die Geſchichte nicht erzählt, und ſagte mir auf der Hofjagd in der Göhrde, daß er mich verſichern könne, in Rominten kein Wort über Bolko und die fragliche Unterſuchung mit Dir geſprochen zu haben. Dieſe Geſchichte gemacht, reſp. erfunden zu haben, bleibt alſo auf Dir ſitzen, und ſo ſcheint es mir mit den Enthüllungen der Frau Bach und den nicht bezahlten Rechnungen der Kautzkys ſchließlich auch zu werden. Du biſt ganz einfach ſo verlogen, daß es mir ſchwer auf das Gewiſſen fallen muß, einen ſolchen Kerl in die intime Geſellſchaft unſeres geliebten, Allergnädigſten Kaiſers, Königs und Herrn gebracht zu haben. Wie ſoll denn dieſer groß und vornehm, vor allem aber durchaus gerecht denkende Monarch von uns denken, wenn das alles einmal bekannt wird? Und daß dies geſchieht, wenn Bolko mit ſeinem Pierſon die Generalintendantur auf Seiner Majeſtät Befehl verlaſſen müſſen, dafür garantiere ich Dir. Bolko müßte dann, um ſeine vor der Oeffentlichkeit angegriffene Ehre zu retten, die Machenſchaften, die zu ſeinem Abgange führten, aufdecken, und die Veröffentlichungen zu verheimlichen Seiner Majeſtät gegenüber wird wohl kaum gehen. Wenn Du Dir alſo dauernd die Freundſchaft S. M. erhalten willſt, biſt Du jetzt in die Zwangslage verſetzt, entweder S. M. oder Bolko gegenüber zu erklären, daß Du Dich geirrt, daß Du Herrn Geheimrat Pierſon durch Verbreitung derartiger Gerüchte bitter unrecht getan, weil Du ſeine Tätigkeit zu beurteilen gar nicht imſtande, und meinethalben, daß Du ſelbſt getäuſcht worden ſeieſt oder Dich getäuſcht hätteſt. Es ſind nur Deine innigen Beziehungen zu Eberhard und die alte, bis jetzt ungetrübte Freundſchaft unſerer Familien, welche mich vermocht haben, in dieſer traurigen Sache noch einmal an Dich zu ſchreiben. Hoffentlich biſt Du mir für dieſen Entſchluß dankbar. Ich kann nun einmal aus meinem Herzen keine Mördergrube machen.“

Das Urteil im Lewandowski-Prozeß. Am Dienstag fand in Berlin die letzte Sitzung im Lewandowski-Prozeß ſtatt. Nachdem der Vorſitzende die Sitzung eröffnet hatte, erhielt das Wort der Angeklagte Graf Arx zu Vaſegg. Er führte aus: Es iſt nicht meine Schuld, wenn ich ein unnützes Mitglied der menſchlichen Geſellſchaft geworden bin. Meine Erziehung, meine Krankheit und meine Vorbildung haben mir nicht geſtattet, einen Beruf zu ergreifen. Mein Reichtum war mein Name, und um dieſen Namen mußte ich trachten, eine Stellung zu erwerben. So wurde die Heirat eine fixe Idee bei mir. Mich leiteten bei menem Plane keine ſchlechten Abſichten. Ich bitte, mir die bürgerlichen Ehrenrechte zu belaſſen und mir die Unterſuchungshaft anzurechnen. Die bisherige Unterſuchungshaft hat mich ſchon ſehr mitgenommen und ich fühle, mag das auch nicht glaubhaft erſcheinen, daß mein Ende nahe iſt.“ Frau Lewandowski führte aus: „Der Graf hat mich aufgeſucht, damit ich ihn verheirate, und dafür habe ich mich redlich bemüht. Der Graf hat aber doppeltes Spiel mit mir getrieben. Als der Graf in mein Haus kam, hatte ich keinen Pfennig Schulden, jetzt habe ich alles verloren. Ich bitte, mich mild zu beſtrafen, da ich ſchon furchtbar zu tragen habe.“ Um 11 Uhr zog ſich der Gerichtshof zur Beratung zurück. Nach ſiebenſtündiger Beratung erſchien er wieder und verkündete folgendes: Graf Arx zu Vaſegg wird wegen Betrugs zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Vier Monate der Unterſuchungshaft werden ihm angerechnet. Frau Lewandowski wird zu einem Jahre ſechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Begründung des Urteils dauerte 1½ Stunde. Der Gerichtshof hat bei dem Grafen elf Fälle vollendeten und elf Fälle verſuchten Betrugs angenommen, bei Frau Lewandowski drei Fälle vollendeten und einen Fall verſuchten Betrugs. Für den Grafen kam ſtrafmildernd in Betracht, daß er unter dem Einfluß der Frau Lewandowski ſtand. Um ihm ſein Fortkommen nicht zu erſchweren, ſind ihm die bürgerlichen Ehrenrechte belaſſen worden. Frau Lewandowski nahm das Urteil mit lautem Weinen auf, während der Graf ſich ruhig verhielt.

Schickſale eines ariſtokratiſchen Pariſer Palaſtes. Man ſchreibt der „N. G. C.“ aus Paris: Soeben iſt das prächtige Hotel, das dem Herzog von Talleyrand und Sagan gehörte und mitten im Faubourg St. Germain, bekanntlich dem ariſtokratiſchen Viertel der franzöſiſchen Hauptſtadt, in der Rue St. Dominique, gelegen, verkauft worden. Seit dem Tode der Herzogin war das herrliche Gebäude mit dem prachtvollen Garten faſt unbenutzt. Ihr Gatte, der einſt die tonangebende Autorität aller Eleganzen im Pariſer Luxusleben repräſentierte, iſt ſeit Jahren krank und führt, zurückgezogen von allen Tagesfragen, ein trauriges, intereſſeloſes Daſein. Die Nachricht von der Vermählung ſeines Sohnes Hélie, des Prinzen von Sagan, mit der Amerikanerin Annie Gould, geſchiedenen Gräfin Boni de Caſtellane, die geſtern in London ſtattfand, dürfte ihn kaum aus dem Dämmerzuſtande, in dem er ſich befindet, geweckt haben. Einſt herrſchte in dem fürſtlichen Gebäude Feſtesglanz, Uebermut und Freude. Die Soireen und Bälle, die die Herzogin hier feierte, wurden in allen Pariſer Salons kommentiert und beſprochen. Beſonders berühmt iſt ein Koſtümfeſt geblieben, bei dem ſämtliche Gäſte als Vögel erſcheinen mußten und eine Quadrille von Pfauen und Papageien an Farbenpracht alles übertraf. Der Vater der einſtigen Herzogin von Sagan, der Baron Seillère, hatte das Palais von dem engliſchen Finanzier Hope gekauft; es war im Jahre 1783 für die ſchöne Prinzeſſin von Monaco erbaut worden, jene verführeriſche Fürſtin, die, nachdem ſie im Jahre 1770 von ihrem Gemahl geſchieden worden war, ſich 1808 in ihrem neunundſechzigſten Lebensjahre noch mit dem Prinzen von Condé, mit dem ſie über 30 Jahre in intimſter Freundſchaft gelebt hatte, verheiratete. Es ſcheint, als ob die Frauen der Napoleoniſchen Zeit gegen das Alter in eigentümlicher Weiſe geſchützt waren. Erzählt man doch, daß die Schauſpielerin Mademoiſelle Georges, deren Memoiren ſoeben viel von ſich ſprechen machen, und die ihre Berühmtheit mehr ihren Beziehungen zu dem großen Kaiſer als ihrer dramatiſchen Laufbahn verdankt, noch in dem 62. Lebensjahr das Herz eines jungen Offiziers in Straßburg mit glühender Leidenſchaft erfüllte. Um aber wieder auf das ſoeben in einen neuen Beſitz übergegangene Palais zurückzukommen, ſei noch erwähnt, daß der Käufer ein berühmter Pariſer Antiquar, Jacques Seligmann, ſein ſoll. So verliert Paris allmählich etwas von dem ariſtokratiſchen Charme, den gewiſſe Viertel, den demokratiſchen Zeiten trotzend, noch immer hatten. Auf der Place Vendôme ſind die alten Paläſte in Schneider- und Modehäuſer verwandelt. Und wenn hier der Geſchmack darunter leiden dürfte, daß in mit Wappen geſchmückten Räumen ſich leichte Modewaren, ſie ſeien noch ſo koſtbar, breitmachen, die wertvollen Antiquitäten und eine Kunſtſammlung, von kundiger Hand zuſammengeſtellt, finden im Palais Sagan-Talleyrand einen ſtimmungsvollen Rahmen.

Die Todesurſache? Dienstag nachmittag wurde der 26jährige Oberleutnant der japaniſchen Armee Bar-Schu-Zan aus Hanyang, der ſeit längerer Zeit in einem Penſionat in der Uhlandſtraße in Wilmersdorf wohnte und die Berliner Kriegsakademie beſuchte, tot in ſeinem Bette aufgefunden. Da die herbeigerufenen Aerzte die Todesurſache nicht feſtſtellen konnten, wurde die Leiche nach dem Schauhauſe in Wilmersdorf überwieſen.

Frau Toſelli. Die in den letzten Tagen vielfach in der Preſſe verbreitete und auch von uns regiſtrierte Nachricht, daß Frau Toſelli ſich in die Behandlung des Gynäkologen Profeſſors Dr. Menge in Heidelberg begeben habe, iſt unrichtig. Frau Toſelli iſt überhaupt nicht in Heidelberg und auch nicht polizeilich angemeldet.

Varna-Odeſſa. In Sofia eingetroffene Delegierte der ruſſiſchen Poſtverwaltung verhandeln mit der bulgariſchen Regierung über eine Kabellegung Varna—Odeſſa.

Eiſenbahnunfall. Mittwoch früh ſtieß auf dem Staatsbahnhofe zu Fürth der um 4 Uhr 19 Min. fällige Würzburger Güterzug mit einem Rangierzuge zuſammen. Eine Reihe Wagen wurde zertrümmert. Der Lokomotivführer Stenger aus Aſchaffenburg wurde getötet.

Einbruch im Charlottenburger Schloſſe. Im Charlottenburger Schloſſe wurde ein Einbruch verübt. Der taubſtumme Arbeiter Roſonke war durch ein offenes Fenſter eingedrungen und hatte mehrere Schränke und Behälter erbrochen. In dieſem Augenblick kam ein Wächter hinzu, der den Eindringling der Schloßwache übergab. Roſonke, der mit Hilfe eines Dolmetſchers für Taubſtumme vernommen wurde, gab als Grund des Einbruchs ſeine durch Arbeitsloſigkeit entſtandene Notlage an.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 7. Juli 1908.

Aufgeboten: Der Poſtbote Richard Baars und Lina Thörmer, Lerchenfeldſtr. 20. Der Metalldreher Franz Herold, Beeſenerſtr. 13c und Auguſte Wenzel, Wernigerode. Der Lokomotivhilfsheizer Karl Murin, Meckelſtr. 22 und Ida Starke, Alte Promenade 1. Der Buchhandlungsgehilfe Hugo Ködderitzſch, Leipzig-Reudnitz und Anna Meißner, Ludwigſtr. 1.

Eheſchließungen: Der Kaufmann Edwin Gerig, Gr. Märkerſtr. 18 und Frieda Hilpert, Streiberſtr. 1. Der Bergmann Karl Knabe, Biſchofrode und Anna Dreſſel, Frieſenſtr. 14.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Ernſt Lampe, Beeſenerſtr. 4, T. Gertrud. Dem Pianofortefabrikant Willi Ritter, Merſeburgerſtr. 160, T. Annelieſe. Dem Pfefferküchler Berthold Sabothge, Hafenſtr. 44, S. Kurt. Dem Bildhauer Willy Schaaf, Langeſtr. 19, S. Willy. Dem Goldarbeiter Franz Nepputh, Liebenauerſtr. 13, T. Eliſe. Dem Modelltiſchler Auguſt Wehner, Torſtr. 23, T. Dora. Dem Bahnhofsvorſteher Richard Jagow, Beeſenerſtr. 10d, S. Hans. Dem Arbeiter Albin Gottwald, Forſterſtr. 38, S. Heinz. Dem Königl. Eiſenbahn-Lademeiſter Oskar Lehmann, Streiberſtr. 26, T. Hildegard. Dem Poſtſchaffner Hermann Werner, Raffinerieſtr. 17, S. Kurt.

Geſtorben: Des Arbeiters Richard Franz S. Richard, 6 Mon., Torſtr. 51. Des Arbeiters Albert Ziervogel S. Kurt, 4 Mon., Schloſſerſtraße 6. Des Arbeiters Albin Gottwald S. Heinz, 1 Tag, Forſterſtraße 38. Des Arbeiters Hermann Mehl Ehefrau Luiſe geb. Deike, 58 J., Spitze 16. Des Brauers Emil Krüger Ehefrau Marie geb. Küchler, 31 J., Böllbergerweg 6. Des Knechts Franz Binder Ehefrau Amalie geb. Richter aus Hedersleben, 49 J., Klinik. Des Fabrikdirektors Wilhelm Benemann Ehefrau Chriſtiane geb. Goerck aus Neu-Schönſee, 38 J., Grünſtr. 7/8. Des Maurers Ernſt Lehmann aus Muldenſtein T. Martha, 1 J., Klinik. Des Kaufmanns Bruno Kujawa aus Leipzig T. Johanna, 3 Mon., Barbaraſtr. 4.

Auswärtige Aufgebote: Der Dachdecker Reimund Schmiedeknecht, Halle und Marie Eigendorf, Branderoda. Der Generalſekretär Heinrich Plehwe, Halle und Emilie von Roy, Schöneberg. Der Trompeter-Sergeant Albert Weſchke, Potsdam und Frieda Paetz, Halle. Der Lehrer Johannes Meißner, Halle und Auguſte Jentzſch, Pouch. Der Schloſſer Hugo Rathmann, Halle und Ida Müller, Wallhauſen.

Halle (Nord), Burgſtraße 38. Meldungen vom 7. Juli 1908.

Aufgeboten: Der Fleiſcher Klemens Klipſtein, Delitzſch und Selma Kanther, Burgſtr. 46.

Eheſchließungen: Der Mittelſchullehrer Albert Sieber, Triſtſtr. 3 und Marie Lebe, Heinrichſtr. 12/13.

Geboren: Dem Schloſſer Karl Rolle, Reilſtr. 12, S. Karl. Dem Optiker Georg Schneider, Breiteſtr. 33, S. Botho. Dem Metalldreher Paul Fiſcher, Weidenplan 19, T. Hildegard. Dem Tiſchler Joſef Wagner, Hermannſtr. 35, S. Kurt.

Geſtorben: Die Witwe Wilhelmine Boeſe geb. Grüneberg, 54 J., Trothaerſtr. 11. Der Schneidermeiſter Friedrich Schulze aus Greifenhagen, 67 J., Nervenklinik. Das Stubenmädchen Hermine Ranſcht, 21 J., Cecilienſtr. 3.

Preisnotierungen für Kuxe vom 8. Juli.

Mitgeteilt von der Filiale der

Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
			Hansa-Silberberg	3300	3350
Adler-Aktien volle	19%	20%	Hattorf-Vorz.-Aktien	69%	70½%
Adler-Vorz.-Aktien	27%	28%	Heldburg-Aktien	48%	50%
Adolfsglück, abgest. Ant.	19%	21%	Heldrungen I	900	950
Alexandershall	6350	6509	Heldrungen II	800	850
Bruckdorf-Nietleben	5950	6059	Hermann II	1125	1175
Beienrode	——	4900	Humboldt	1525	1575
Bismarckshall-Aktien	38½%	40%	Immenrode	2850	2900
Burbach	10500	10750	Johannashall	3425	3525
Carlsfund	5625	5800	Ludwigshall	65%	58%
Centrum	——	150	Krügershall-Aktien volle	60%	62%
Desdemona	5400	5700	Moltkeshall	290	325
Deutsche Kali-Aktien	87%	88%	Neu-Bleicherode-Akt.	80%	82%
Deutschland	3000	3975	Nordhäuser Kali-Aktien	65%	67%
Einigkeit	——	4700	Regiser Braunkohlen	650	700
Emilienhall	150	200	Rothenberg	1160	1200
Friedrichshall-Aktien	68%	71%	Sachsen-Weimar	2075	2175
Glückauf-Sondershausen	14209	15200	Salzmünde	1425	1500
Grossherzog von Sachsen	5800	6000	Siegfried I	3040	3075
Günthershall	4450	4575	Schieferkaute	179	200
Hannov. Kali-Aktien	—,—	25%	Wendland	100	175

Tendenz: schwächer.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Börſen- u. Handelsteil: i. V.: **Max Ebeling;** für Provinz, Allgemeines u. Lokales: i. V.: **Arthur Bierbach;** Schlußredaktion: **A. Verwecke,** ſämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuſchriften ſind nicht perſönlich ſondern lediglich **„An die Redaktion der Halleſchen Zeitung in Halle a. S.“** zu adreſſieren. — Für unverlangt eingehende Manuſkripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgeſandt werden ſollen, muß das Porto beigefügt ſein.

Geſchäftliche Mitteilungen.

Ueber Mund- und Zahnpflege herrſchen immer noch ſo irrige Anſichten, daß es wohl lohnt, über dieſes für die Hygiene ſo wichtige Thema einige aufklärende Fingerzeige zu geben. Man war bisher der Anſicht, daß es nur darauf ankomme, die Bakterien in der Mundhöhle abzutöten, und daß deshalb ſtarke Antiſeptika das Alleinſeligmachende der Mund- und Zahnpflege ſeien. Deshalb wurden mit Vorliebe Mundwäſſer verordnet, die als wirkſame Beſtandteile Salicylſäure uſw., in neuerer Zeit beſonders Salol enthielten. Letzteres ſpaltet ſich im Munde in ſeine Komponenten: Salicylſäure-Phenol (Karbolſäure) auf, iſt alſo in der Tat ein Antiſeptikum, das Bakterien töten könnte, wenn es in genügender Konſiſtenz zur Anwendung gelangen dürfte. Das darf es natürlich nicht, da ſonſt zwar auch die Bakterien in ihrem Wohlbefinden beeinträchtigt, ſicher aber erſt recht der ganze Menſch vernichtet werden würde, der es anwendet. Auch das Salol kann, ebenſo wie die anderen ſtarken Antiſeptika, nur in ſo außerordentlichen Verdünnungen in die Mundhöhle gebracht werden, daß der beabſichtigte Maſſenmord von Bakterien nicht über die erſte Hälfte eines jeden Delikts, nämlich den Vorſatz, hinaus geht. Das iſt auch ein wahres Glück, denn es iſt längſt wiſſenſchaftlich feſtgeſtellt, daß der menſchliche Organismus garnicht die Bakterien entbehren kann, ſie ſind zu einer richtigen Verdauung durchaus notwendig. Vernichtet werden dürfen nur die ſogenannten pathogenen Mikroorganismen, Tuberkelbazillen, der gefürchtete Vibrio, Diphtheriebazillen und ähnliche Herrſchaften der kleinſten Lebewelt. Nun hat aber der weiſe Schöpfer die Krone der Schöpfung, den Menſchen, keineswegs wehrlos in die Gewalt ſeiner unſichtbaren kleinen Feinde geliefert, ſondern ihm in ſeinem Speichel eine Waffe gegeben, die ſchädliche Organismen unſchädlich macht, den nützlichen und notwendigen aber in ihrem Gedeihen keinen Abbruch macht. Wer den Speichel für indifferent hält, könnte ſich leicht eines Beſſeren belehren, wenn er erwägt, eine wie bedeutſame Rolle gerade dem Speichel bei der Verdauung zugeteilt iſt. Salol und ähnliche Stoffe haben die Eigenſchaft, daß ſie bei fortgeſetztem Gebrauch auch in der äußerſten Verdünnung noch Zähne und Schleimhäute angreifen; wir haben es hier mit einer Cumulation minimaler Reize zu tun und erkennen die verderbliche Wirkung in Ekzemen und Entkalkung der Zähne. Sollte es nun nicht möglich ſein, ein Präparat herzuſtellen, das ungefähr die Wirkung des Speichels beſitzt, den Speichel geſund macht reſp. geſund erhält, alſo dem Organismus nicht ſchadet, die ſchädlichen Organismen aber vernichtet? Das iſt in der Tat möglich, und den Bombaſtus-Werken, Potſchappel-Dresden, auch bereits gelungen. Das Bombaſtus-Mundwaſſer iſt abſolut unſchädlich, kann ſelbſt unverdünnt verſchluckt werden, wirkt aber gegen pathogene Bakterien ſo intenſiv, daß Aerzte bereits Diphtherie, Katarrhe und zahlreiche andere Erkrankungen der Schleimhäute damit geheilt haben. Entzündungen und Defekte der Mundhöhle werden ebenfalls glatt beſeitigt. Das Bombaſtus-Mundwaſſer, ebenſo wie das nach dem gleichen Prinzip bereitete Zahnpulver und Zahncrême ſind demnach wirklich die idealen Mund- und Zahnpflegemittel.

C.F.Ritter

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 90.

Reisekörbe,
beſtes deutſches Fabrikat
3⁹⁰ 6²⁰ 8¹⁵ 11– 13–

Reisekoffer,
haltbar, leicht, elegant
11– 18– 25– 32– 42–

Rucksäcke,
haltb. Stoff, Rindl.-Riemen
–85 2³⁵ 4⁵⁰ 6⁸⁵ 11–

Blusenkoffer,
Nickelecken, gute Riemen
3³⁵ 4²⁵ 5⁷⁵ 8– 10–

Reisetaschen,
gutes Leder, ſolide Bügel
2⁷⁵ 4⁵⁰ 6²⁵ 8⁵⁰ 11⁵⁰

Hutkartons,
leicht, haltbar und elegant
1⁶⁵ 2⁵⁰ 3⁵⁰ 5²⁵ 7⁵⁰

[0545

Handkoffer,
ſolid, praktiſch u. dauerhaft
2⁴⁵ 4⁵⁰ 6– 7⁵⁰ 11–

Bergstöcke,
Eiche, mit langer Spitze
–50 –65 –75 1– 1⁵⁰

Plaidriemen,
Rindleder mit guten Griffen
–50 –70 –85 1¹⁰ 1³⁵

5 Prozent Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.
(Darmstädter Bank)
Alte Promenade 3.
Aktienkapital und Reserven:
183½ Millionen Mark.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Insbesondere:

An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und fremden Sorten,

Ständiges Lager erstklassiger Anlagewerte,

Annahme von Depositengeldern zur kulantesten Verzinsung.

(Die jeweiligen Sätze werden an unserer Kasse durch Aushang bekanntgegeben.)

Conto-Corrent- und Scheck-Verkehr.

Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.

Aufbewahrung von Wertgegenständen, verschlossenen Depots und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung feuer- und diebessicherer Schrankfächer (Safes).

Ausgabe von Kreditbriefen auf alle wichtigen Plätze der Welt.

Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern. [0214

Massey Harris Selbstbinder

liefert äusserst günstig [0231

Georg Gassenheimer, Halle a. S., Landwehrstr. 19.

Ia. Bennſtedter Stücken=Weißkalk

beſter Bau= und Düngekalk, enthaltend ca. **95 %** **Aetzkalk,** ſowie

feingemahlenen kohlenſauren Kalk,

enthaltend ca. **95 %** **kohlenſauren Kalk,** das vorteilhafteſte Mittel, um dem Acker den fehlenden Kalkgehalt billigſt zuzuführen, offerieren zu den **äußerſt billigſten Preiſen** [0239

Bennſtedt,
Poſt= u. Bahnſtation.

Bennſtedter Kalkwerke
M. Maennicke & Schmidt.

Bei Bedarf in

Diemenplanen, Saatplanen, Säcken aller Art

[9746

bringe meine **altbewährten Qualitäten** in empfehlende Erinnerung.

F. Lehmann früher **Pfaffenberg, Halle a. S.**

Sächſische Effecten-Bank,

Halle a. S.
Telephon 1014 u. 1035. Tel.-Adr.: **Effectenbank.**

An- und Verkauf von
Kuxen, Aktien u. guten Anlagewerten.
Getreide-Abteilung
Telephon 1280. [568
Bureau: Leipzigerstrasse 48/49.

Direkter Bezug von

Ernte= und Diemen=Planen,

ſowie alle Sorten [092

Decken und Säcke,

daher **weſentlich billiger** als von den landwirtſchaftlichen Central=Verkaufſtellen. Muſter zu Dienſten.

Säcke=, Planen= und Decken=Fabrik
Fritz Zirkenbach, Halle a. S.
Magdeburgerſtraße 67. — Telephon 2193.

Cecilie BRIKETT

Heber & Streblow, G. m. b. H., Halle a. S. 13

bauen ſeit Jahrzehnten als **Spezialität:**

Aufzüge, Krane, Winden,
überhaupt **Hebezeuge** jeder Art und Größe.
Ziegeleimaſchinen.

Einrichtungen für Brauereien, Chemiſche Fabriken Seifenfabriken ꝛc., Transmiſſionen, ſämtliche Blecharbeiten ꝛc. [0385

Reparaturen aller Art ſchnell und billig.

Wratzke & Steiger

Juwelen — Halle a. S.

Wolff-Metternich-Brunnen
am Teutoburger Walde.
Hervorragendes Tafelwasser
Ärztlich empfohlen gegen Gicht-Magen-Darm-Nieren-Blasen- und Steinleiden.
Reichsgräfl. Wolff-Metternich'sche
Brunnen-Verwaltung-Vinsebeck i/w.

Vertreter gesucht.

Selters, Juliushaller Harzer Sauerbrunnen,

Brause-Limonaden,
chem. rein destilliert. Wasser
liefert in der bekannten Güte
Hallesche Mineralwasser-Fabrik

Carl Schondorf
Forsterstrasse 42.
Gegründet 1862. Fernsprecher 442.

Kohlensäure-Handlung.

Aufträge nach hier und auswärts werden prompt und frei Haus ausgeführt.
0543]

MEY's Stoffwäsche
der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflief.
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, kaum zu von Leinenwäsche unterscheiden.

Jed. Wäschestück trägt obige Schutzmarke.

Vorrätig in **Halle a. S.** bei: **Hugo Winkler,** Schmeerstr. 3, **Albin Hentze,** Schmeerstr. 24, **Gust. Hildebrand,** Leipzigerstr. 65, **F. Müller,** Leipzigerstr. 29, **Th. Loebeling,** Schmeerstr. 15, **C. A. Böhme,** Geiststrasse 50, **Rich. Wagner,** Königstr. 5, **Wilhelm Schwarz,** Leipzigerstr. 19, **Paul Elsässer,** Merseburgerstr. 5, **R. Rocke,** Martinstr. 5, **Otto Böttcher,** Landwehrstr. 16, **Carl Rehe,** Rannischestrasse 3, **Oscar Noack,** Reilstr. 13, **Geschw. Grassel,** Freiimfelderstrasse 14, **C. A. Grunewald,** Schmeerstr. 8; in **Giebichenstein** bei **Wilh. Freitag,** in **Cönnern** b. **Otto Bertram,** in **Schkeuditz** b. **Carl Diesel.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich [0383]

Friſche Schweinelieſen (Flohm, Schmeer) Ztr. **55** Mk.
Geräuch. Speck (Berliner Schlachtung) „ **68** „
Berliner Bratenſchmalz (garantiert reines Schweineſchmalz) „ **56** „
offeriert und verſendet, auch Poſtkolli von 9 Pfd. zur Probe.
— Man verlange Preiskurant. — [0252
J. A. Partenheimer, Berlin C. 25, Kaiſer Wilhelmſtr. 19a.

Ueber Nacht

trocknen meine
Fußboden=Lackfarben
ſteinhart u. Garantie,
Pfd. 75 Pfg., b. 10 Pfd. 7 Mk.
Schwanen-Drogerie,
Ecke Poſt= u. Leipzigerſtraße.

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft

Beyrich & Greve,
Halle a. S., [7036
internationales Auskunftsbureau,
Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Für die Inſerate verantwortlich: Paul Kerſten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Donnerstag 1. Beilage zu Nr. 317 der Halleſchen Zeitung 9. Juli 1908.
Landeszeitung für die Provinz Sachſen, für Anhalt und Thüringen.

Gedenktage.

9. Juli.

1386. Schlacht bei Sempach.
1440. Der flandriſche Maler Jan van Eyk geſtorben.
1677. Der Dichter Angelus Sileſius geſtorben.
1683. Die Türken vor Wien.
1807. Friede zu Tilſit. Preußen verliert die Hälfte ſeines Gebietes.
1810. Vereinigung Hollands mit Frankreich.
1819. Der Erfinder der Nähmaſchine, Elias Howe, geboren.
1826. Charlotte von Schiller, des Dichters Gattin, geſtorben.
1831. Der Mediziner Wilhelm His geboren.
1834. Der Maler Albert Hendſchel geboren.
1879. Prinz Alexander von Battenberg beſteigt den bulgariſchen Thron.
1897. Ende des Lippiſchen Erbfolgeſtreites.

*

Tagesſpruch: Nur dem nützt das Lob, der den Tadel zu ſchätzen verſteht. Robert Schumann.

Die Jahresverſammlung des Provinzialvereins der Freunde der Poſitiven Union in der Provinz Sachſen.

(Schluß.)

Halle a. S., den 7. Juli 1908.

Die Hauptverſammlung wurde eröffnet mit dem Geſchäftsberichte des Vorſitzenden. Er gedachte der heimgegangenen Mitglieder, des Mitbegründers der Poſitiven Union, Pfarrers Schollmeyer und des Geh. Konſ.-Rats Goebel, auch des Konſ.-Rats D. Dr. Borgius, der heute den Hauptvortrag halten ſollte, aber ganz plötzlich abgerufen wurde. Deren Andenken wurde in üblicher Weiſe geehrt.. — Der Bericht konnte ein erfreuliches Wachstum der Gruppe in der Provinz feſtſtellen und von fleißiger Arbeit reden, die in den einzelnen Konferenzen der Gruppe geleiſtet iſt. Ueberall ſind zeitgemäße Themata und die großen brennenden Fragen des kirchlichen Lebens behandelt worden. Für die Weiterarbeit ſind nach Anſicht des Vorſitzenden drei Punkte von der größten Bedeutung: 1. Feſthalten am alten Glauben! Wir haben feſten Grund unter den Füßen. Es kommt nur darauf an, daß wir uns an ihn halten. 2. Dringend not tut das Studium des modernen Menſchen mit ſeiner Weltoffenheit und Diesſeitigkeit wie mit ſeinem blinden Glauben an die Weiterentwickelung der Welt, in die auch Gott und Chriſtus hinein gezogen wird, und mit ſeiner Reſignation gegenüber der unbegreiflichen Macht der menſchlichen Seelennatur. 3. Wir müſſen verſuchen, dem modernen Menſchen das Evangelium in neuer Form darzubieten. Das iſt die ſchwierigſte Aufgabe. Aber ſie muß in Angriff genommen werden. Das Evangelium hat ja die Fähigkeit, allen Bedürfniſſen des menſchlichen Herzens gerecht zu werden. — Nach der Erſtattung des Berichts las der Vorſitzende den Vortrag des ſo jäh verſtorbenen Konſ.-Rats D. Dr. Borgius (Königsberg) über: „Monismus und Chriſtentum“ vor. Der Inhalt iſt in großen Zügen folgender: Mit unſerem Wiſſen von dem lebendigen, perſönlichen Gott befinden wir uns im Gegenſatz zu der gebildeten Welt unſerer Tage. Die iſt trotz ihres noch chriſtlichen Namens moniſtiſch geſtimmt. Und Vertreter des Chriſtentums ſind am Werke, die bisherigen Vorſtellungen von Gott und ſeinem Verhältnis zur Welt zu modifizieren und eine Brücke zwiſchen Theologie und Monismus zu bauen. Das ſind ſchwere Gefahren, zwar nicht für das Chriſtentum — das bleibt die unbeſiegliche Sonne der irdiſchen Geiſteswelt — wohl aber für die Kirche. Der gegenüber empfangen wir von Vertretern des Monismus ſelbſt Fingerzeige, wie wir die Erhabenheit des chriſtlichen Gottesbegriffes über den moniſtiſchen aufweiſen können, damit die Welt wieder von ihren idealiſtiſchen Träumen geneſe. Zu betonen iſt, daß wir einem zwiefachen Monismus gegenüberſtehen, einem idealiſtiſchen und einem materialiſtiſchen. Dieſer, der Materialismus, hat ſchon Jahrzehnte zuvor die halbgebildete Welt beherrſcht, und zwar in ſchärferem Gegenſatz zur Kirche als heute. Dennoch iſt die Lage der Kirche heute ſchlimmer, weil der Materialismus in die Maſſen gedrungen iſt. Der idealiſtiſche Monismus dagegen beherrſcht die gebildeten Kreiſe. In der Praxis haben wir es mit beiden Arten zu tun. Kann der Materialismus auch als wiſſenſchaftlich überwunden gelten, ſo zählt er doch noch blinde Bekenner genug im Volke. Und er iſt, wenn auch mit Unrecht, von Prof. Ladenburg als die Anſicht der Naturforſcher proklamiert. Der Materialismus iſt ſehr alt. Aber die von ihm beherrſchte alte Welt iſt vom Chriſtentum uberwunden. Der neu aufgelebte Materialismus beruft ſich auf das von Newton aufgefundene Gravitationsgeſetz und die damit erkannte Großartigkeit der Welt und behauptet, daß infolge dieſes Geſetzes die Anſicht von einer göttlichen Offenbarung aufgegeben werden müſſe. Allein Newton ſelbſt hat zu den Verteidigern dieſer Offenbarung gehört und iſt ein demütiger Chriſt geblieben, weil er ſich der Grenzen und der Mangelhaftigkeit menſchlichen Erkennens bewußt blieb, die auf allen Wiſſensgebieten nachgewieſen werden können. Es iſt darum dem naturaliſtiſchen Monismus entgegenzutreten mit dem Hinweiſe darauf, daß es trotz aller Fortſchritte der phyſiologiſchen und anatomiſchen Wiſſenſchaft nicht gelungen iſt, den leiblichen Organismus in ſeinem innerſten Weſen zu verſtehen, alſo mit dem Hinweiſe auf die mangelhafte menſchliche Erkenntnis. Der idealiſtiſche Monismus ſetzt voraus, daß die Welt eine in ſich geſchloſſene Einheit ſei und hebt die qualitativen Unterſchiede auf,. Demgegenüber iſt zu ſagen, daß es allerdings ein Vernunfttrieb iſt, die Welt als ein einheitliches Ganzes aufzufaſſen; es iſt aber durchaus nicht eine Forderung der Vernunft, daß das Weltprinzip das Weſen und die Subſtanz der wirklichen Welt ſelber ſei. Vielmehr muß es als die Urſache der Wirklichkeit aufgefaßt werden. Dazu kommt, daß es dem Monismus nicht gelungen iſt, den unleugbar in der Welt vorhandenen Dualismus aufzuheben. Im Grunde iſt der moderne Monismus aus dem Gegenſatz gegen das Chriſtentum heraus geboren, nicht hervorgerufen durch die Ergebniſſe der Naturwiſſenſchaft. Dazu bietet er auch keine Weltanſchauung, die über die chriſtliche erhaben wäre. Vielmehr führt er zu religiöſer und ſittlicher Oede. Es iſt armſelig, Gott nur als die „Entwickelung“ zu denken. Wieviel höher ſteht da die chriſtliche Auffaſſung: Gott iſt Geiſt, Gott iſt Liebe, Gott iſt Licht! Es iſt auch armſelig, die höchſte ethiſche Befriedigung in der Ergebung in das Weltgeſchehen zu erblicken, wie es wieder der Monismus tut. Ganz abgeſehen davon, daß der Monismus folgerichtig zur Proklamierung des brutalen Grundſatzes des Rechtes des Stärkeren führt. Er kennt ja nicht den Maßſtab, nach dem zu bemeſſen iſt, was gut und was böſe iſt. Und ſchließlich vernichtet der Monismus auch das, was des Menſchen höchſte Ehre iſt, daß er eine ſittliche Perſönlichkeit iſt. Und wo bleibt das Tröſtliche der Schrift, die Botſchaft von Gnade und Erlöſung? Aus dieſen Gründen iſt es ein großer Schaden, daß der Monismus auch in gewiſſen Richtungen der modernen Theologie ſein Weſen treibt. Das religiöſe Phänomen, d. h. die Betätigung religiöſer Gefühle und Bedürfniſſe bei allen Völkern, und vor allem die einzigartige Perſönlichkeit Jeſu und der Glaube an ihn widerſprechen allen evolutioniſtiſchen Anſchauungen, weiſen vielmehr hin mit Notwendigkeit auf göttliche Offenbarung, gerade ſo, wie die Bildung der Welt nach beſtimmten Zwecken hin auf eine Schöpfungstat Gottes hinweiſt. Wie will man die Perſon Jeſu erklären? Wie will man ſich das erklären, daß die erſten Chriſten Jeſum als Gott anbeteten, daß Judenchriſten als die Erſtlinge der chriſtlichen Gemeinde an Jeſum glaubten, Judenchriſten, die doch alle Hochſchätzung vor ihm, eben als Juden, um ſeines Kreuzestodes willen hätten verlieren müſſen, ihn als einen Gerichteten anſehen müßten? Das alles iſt nur zu erklären, wenn man in Jeſu das Wirken Gottes annimmt, wenn man ſeine Auferſtehung als von Gott bewirkte Tatſache gelten läßt. Das alles iſt aber der bedeutendſte Beweis für das Walten eines perſönlichen Gottes, darum das Zeugnis für die Wahrheit des Chriſtentums und der Gegenbeweis gegen den Monismus.

Die ſich anſchließende Beſprechung, an der ſich Oberpfarrer Brinckmann, Superint. Krückeberg, Superint. Meyer, Konſiſtorialrat Beyer, Sup. Mendelſon, Paſtor Vahrenkamp und Paſtor Klemann beteiligten, ging im weſentlichen darauf hinaus, die tiefen Gedanken des geiſtvollen Vortrages zu unterſtreichen. Erwähnt wurde noch, daß der Monismus unmöglich ſolchen Einfluß hätte gewinnen können, wenn nicht unſere Gebildeten philoſophiſch ſo ungeſchult wären. Man kann dem noch hinzufügen: Der Monismus würde bald abgetan ſein, wenn unſere Gebildeten mehr von der Schrift wüßten und ſich unter ihnen nicht ſo häufig eine erſchreckende Unwiſſenheit in religiöſen Dingen fände.

Kl. (Osm.)

Halleſche Nachrichten.

Halle a. S., den 8. Juli.

— **Ordensverleihung.** Dem ordentlichen Profeſſor in der mediziniſchen Fakultät, Geheimen Medizinalrat Dr. Karl Fraenkel, iſt der Rote Adlerorden 4. Klaſſe verliehen worden.

— **Der Naturwiſſenſchaftliche Verein für Sachſen und Thüringen** hält ſeine nächſte Sitzung am Donnerstag, den 9. Juli, im Reichshof ab. Gäſte ſind willkommen.

— **In der Entomologiſchen Geſellſchaft** zu Halle a. S. legte in der letzten Sitzung Herr Roſenbaum eine Anzahl Halleſcher Neuropteren vor: Waſſerflorfliegen (Sialis lutaria), Skorpionsfliegen (Panorpa com.) und Kamelsfliegen (Inocellia crassicornis, Rhaphidia xanthostigma und media). Ferner aus der neuerdings zu den Orthopteren geſtellten Unterordnung der Holzläuſe (Psocidae), winzige Vertreter der Gattung Pterodela und einige Ohrwurmarten, darunter eine im Wörmlitzer Kirſchberg unter Steinen gefangene Chelidura acanthopzgia, die nach den Literaturangaben jetzt nur auf Nadelhölzern vorkommen ſoll. Herr Daehne lieferte einen neuen Beitrag zu der Biologie einer ſeltenen, aber gerade in der Halleſchen Fauna relativ häufigen Mordfliege (Laphria ignea). Während ſich in der Literatur nur die noch von Schiner herrührende Angabe findet, daß die Larven dieſes nützlichen Räubers in feuchtem Sand anſcheinend von vegetabiliſcher Nahrung lebten, ſtellte er durch Zucht feſt, daß ſie im Gegenteil in Kiefernſtubben von animaliſcher Koſt (Bockkäferlarven) leben, die ſie, vom Abdomen beginnend, bis auf die chitinöſen Kopfteile völlig aufzehren. Herr Bernau gab einen lebensvollen Bericht über ſeine Sammelreiſe nach Korſika und der Riviera und legte eine Auswahl dortiger Käfer, großenteils hochbewertete korſiſche Lokalvarietäten, vor, dabei auch lebende Pillendreher (Scarabaeus laticollis), die trotz vierteljährlicher Gefangenſchaft einen durchaus munteren Eindruck machten. Anſchließend ſkizzierte er die neueſte, Aufſehen erregende Veröffentlichung Fabres über die Brutpflege des Pillendrehers, die anſcheinend einen tauſendjährigen Irrtum berichtigt. Herr Roſenbaum ſprach unter Vorlegung einer auf der Rabeninſel erbeuteten Raubjungfer (Lestes sponsa) über die merkwürdige Eiablage dieſer Libelle, bei der Männchen und Weibchen, ſich umfaſſend in einer Lufthülle gemeinſam an Binſen, hinter deren losgetrennte Schüppchen die Eier gelegt werden, unter das Waſſer bis zum Grund ſteigen. Herr Kleine demonſtrierte lebende Zehrweſpen (Chalcididae), die er aus Larven des bekannten Marienkäferchens gezogen hat.

— **Zur Sonntagsruhe der Aerzte.** Die Sonntagsruhe iſt jetzt von den Aerzten der Stadt Leipzig eingeführt worden. Sie haben ein kollegiales Uebereinkommen getroffen, welches ihnen die Sonntage wenigſtens teilweiſe frei gibt, gleichzeitig aber auch dem Publikum die Möglichkeit bietet, trotz der Sonntagsruhe ärztliche Hilfe ohne Schwierigkeiten ſicher zu erlangen. Im Anſchluß an die Polizeibezirke iſt nämlich die Stadt Leipzig in Diſtrikte eingeteilt, für die je ein Arzt als dienſttuender zur Verfügung ſteht. Der Name des jeweiligen dienſttuenden Arztes iſt von allen, die ärztliche Hilfe in Anſpruch nehmen wollen, in den Wohnungen der übrigen Aerzte, in den Ratswachen, in den Sanitätswachen und in den Apotheken zu erfahren.

— **Auf der Kreisſynode (Diözeſe Halle-Land II)** erſtattete Herr Paſtor Bode (Mötzlich) Bericht über die Vorlage des Königl. Konſiſtoriums betreffend die kirchliche Jugendpflege. Das Bild, das der Referent entwarf, war im ganzen betrübend. Aus faſt allen Gemeinden kommen Klagen, daß die Jugend ſich der kirchlichen Pflege nach der Konfirmation nur zu gern entzieht. Die Reſolution, die durch die Majorität Annahme fand, lautet: In Anbetracht des gegenwärtigen Standes der Jugendpflege innerhalb des Synodalkreiſes hält die Synode es für geboten, daß diejenigen Konfirmierten, die nach der Konfirmation keine Schule mit obligatoriſchem Unterricht beſuchen, zu einem mehrjährigen Beſuche der kirchlichen Unterredungen, da, wo dies möglich iſt, durch eine feſte Ordnung, die eine weiſe Anwendung kirchlicher Erziehungsmittel zuläßt, kirchenordnungsmäßig verpflichtet werden.

— **Vom XI. Deutſchen Turnfeſt.** Nahezu 500 deutſch-amerikaniſche Turner ſind bereits in Deutſchland eingetroffen, um am Turnfeſt teilzunehmen; andere werden in den nächſten Tagen folgen. An den in Chicago tagenden Nordamerikaniſchen Turnerbund hatte die Turnerſchaft Frankfurt ein Begrüßungstelegramm geſandt, worauf folgende Antwort eingetroffen iſt: „Die Tagſatzung des Nordamerikaniſchen Turnerbundes erwidert den Gruß der Turnerſchaft der Feſtſtadt Frankfurt durch dreifaches Gut Heil. Möge die Turnfahrt der Turner Amerikas das Freundſchaftsband noch feſter knüpfen, das ſich um die deutſchen Stammesgenoſſen diesſeits und jenſeits des Weltmeeres ſchlingt. Dr. Hartung, Vorſitzender, Robert Nix, zweiter Bundesſprecher.“ Die zahlreiche Beteiligung der Deutſchamerikaner am Turnfeſt wird dieſem eine ganz beſondere Bedeutung verleihen.

Der Ordnungsausſchuß hat folgende Anordnungen für den Rettungsdienſt während des Feſtzugs getroffen: An zehn Stellen werden Wachen, die mit Aerzten und Heilgehilfen beſetzt ſind, errichtet. Der Feſtzug wird von 260 Mitgliedern der Sanitätskolonnen von Frankfurt, dem Kreis Höchſt, Darmſtadt und Mainz begleitet, die mit Labeflaſchen und Verbandzeug ausgerüſtet ſind. Die Hausbeſitzer werden gebeten, Trinkwaſſer an den Haustüren bereit zu ſtellen. Für den Transport von Verletzten oder Erkrankten ſtellt die Verwaltung der Straßenbahn drei Motorwagen zur Verfügung.

— **Im Bad Wittekind** finden morgen, Donnerstag, den 9. Juli, nachmittags 4 und abends 8 Uhr zwei große Kur-Konzerte ſtatt, die von der Kapelle des Königl. Sächſ. Ulanen-Regiments Nr. 17 Kaiſer Franz Joſeph von Oeſterreich unter Leitung des Königl. Muſikdirektors Otto Lücke ausgeführt werden.

— **Zoologiſcher Garten.** Nachdem das Roſtſche Solo-Quarte namentlich am vergangenen Montag, einen hohen künſtleriſch Erfolg zu verzeichnen hatte, werden die Freunde der er Sangeskunſt mit großer Freude die Nachricht begrüßen, da gelungen iſt, die vier Künſtler für ein weiteres K zert zu verpflichten. Auf ihrer Rundreiſe kommen die H noch einmal in die Nähe von Halle, und ſo war es möglich

nächſten Sonnabend, den 11. Juli, einen Lieder-Abend des Roſtſchen Solo-Quartetts abſchließen zu können. — Am nächſten Freitag findet nachmittags und abends das 14. Elite-Konzert des Leipziger Tonkünſtler-Orcheſters ſtatt.

— **Schöner Rennerfolg.** Der hieſige Rennſtallbeſitzer, frühere Gothaiſche Domänenpächter Domänenrat Thiel hatte bei dem geſtern beendeten Rennen in Harzburg einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Sein Pferd Rothal-Expreß gewann den erſten Preis in Höhe von 2600 Mark. Reiter war Leutnant Nette.

— **Dem Tierſchutzverein Halle und Umgegend geht eine bemerkenswerte Nachricht aus München zu. Dort gibt es in ſtädtiſchen Dienſten einen Inſpektor für die Droſchken und Zweiſpänner. Wenn man ſich dieſe Einrichtung erweitert denkt auch auf andere Fuhrwerke als nur auf ſolche für Perſonenbeförderung und auch nicht bloß innerhalb der Städte geltend, — welches amtlich und ſachkundig gehandhabte herrliche Mittel könnte ſie zur Verminderung des Elends der Pferde ſein!**

— **Die diesjährige Prämiierung von Privathengſten** ſchweren Schlages fand für den Regierungsbezirk Merſeburg vor einigen Tagen im Landgeſtüt Kreuz bei Halle-Cröllwitz im Beiſein von Züchtern ſtatt. Es ſind in dieſem Jahre ſeitens der Landwirtſchaftskammer der Provinz Sachſen überhaupt an Preiſen verteilt worden: 1. Vorangeldpreis für „Graf“, belgiſcher Dunkelfuchs des Herrn Bauermeiſter-Löbnitz, 150 Mk. — 2. Angeldpreiſe für „Hec de Zar“, belgiſcher Fuchs der Pferde-Zuchtgenoſſenſchaft Mahlwinkel, „Blücher“, belgiſcher Fuchs der Pferde-Zuchtgenoſſenſchaft Eſtedt, „Silver King“, Shire, ſchwarzbraun, der Pferde-Zuchtgenoſſenſchaft Hohenhenningen, „Favorit“, belgiſcher Fuchs des Herrn Baumeiſter-Löbnitz, „Major“, belg. Rotſchimmel des Herrn Weidlich-Schafſtedt und „Modell“, belg. Brauner des Herrn Wadſack-Kutzleben, je 200 Mk. — 3. Leiſtungspreiſe I für „Brin d'or de Thiribut“, belg. Brauner des Herrn Hoeſch-Neukirchen, „Leitſtern“, belg. Dunkelfuchs des Herrn Löwe-Altbertkow, „Ajax“, belg. Goldfuchs des Herrn Mühl-Berkau und „David“, belg. Fuchs der Pferde-Zuchtgenoſſenſchaft Burkersroda, je 500 Mk. — 4. Leiſtungspreiſe II für „Cori“, belg. Fuchs des Herrn Löwe-Altbertkow, „Alfred“, belg. Fuchs der Pferde-Zuchtgenoſſenſchaft Eſtedt, „Mollington Ymage“, Shire, Dunkelbrauner des Herrn H. Schulz-Hohenhenningen, „Armin“, belg. Fuchs des Herrn W. Dorendorf-Kerkau, „Alexander“, belg. Goldfuchs des Herrn B. Mühl-Berkau, „Bandit“, belg. Blauſchimmel des Herrn A. Meyer-Laue, „Maries Grimm“, belg. Fuchs des Herrn Bauermeiſter-Löbnitz und „Paſcha“, belg. Goldfuchs des Herrn F. Berger-Hohenrode, je 200 Mk. — Zu den Prämiierungen in Stendal, in Erfurt und in Halle wurden zugelaſſen nur angekörte Hengſte der ſchweren Arbeitsſchläge, deren reinblütige Abſtammung nachgewieſen werden konnte. Hengſte im Beſitze von Zuchtgenoſſenſchaften, denen ein Staatsdarlehn gewährt worden iſt, waren vom Wettbewerb ausgeſchloſſen. Die Angeldpreiſe bezogen ſich auf Hengſte im Alter von 3—4 Jahren, die Leiſtungspreiſe auf ſolche im Alter von 5—12 Jahren. Die älteſten der prämiierten Hengſte waren 10, die jüngſten 3 Jahre alt. Ein Preisrichter-Kollegium nahm die Prämiierung der beſten Tiere vor.

Steinwürfe gegen Automobile.

Trotz mehrfacher Warnungen durch die heſſiſchen Behörden hat der grobe und gefährliche Unfug, nach vorüberfahrenden Automobilen mit Steinen zu werfen, nicht abgenommen, ſondern zugenommen. Um dieſem Unweſen wirkſam zu ſteuern, hat das großherzoglich heſſiſche Miniſterium des Innern, Abteilung für Schulangelegenheiten, die Schulverwaltungsbehörden angewieſen, mit allen Mitteln der Belehrung, der Verwarnung und, ſofern erforderlich, der Beſtrafung auf die Jugend einzuwirken und dabei namentlich auch daran zu erinnern, daß für etwa angerichteten Schaden die Eltern in vollem Umfange aufzukommen haben. — Leider iſt dieſe gefährliche Unſitte auch in den Vororten von Halle a. S. außerordentlich verbreitet, desgleichen in den umliegenden Dörfern. Der Automobil-Klub Sachſen-Anhalt hier hat ſich deshalb entſchloſſen, ebenfalls bei den zuſtändigen Behörden vorſtellig zu werden und um Hilfe und Unterſtützung gegen dieſe Gefahr nachzuſuchen. Schon hierdurch ſoll aber an die Eltern und Erzieher appelliert werden, ihren Kindern das Werfen nach Automobilen zu verbieten und ſie immer wieder auf das Gefährliche ihres Tuns hinzuweiſen.

— **Das Wettſchwimmen über 3000 Meter** am vorigen Sonntag zwiſchen der Peißnitz und Trotha, veranſtaltet vom Schwimmklub „Schwan“, hatte folgendes Ergebnis: W. Seebald, S.-V. Leipzig-Oſt, der die weite Strecke in 42 Min. $24\frac{1}{5}$ Sek. durchſchwamm, war erſter Sieger; 2. Artur Borg, I Leipziger S.-C. Poſeidon v. 1900; 3. Ernſt Berger, Leipziger S.-V; 4. Albert Voigt, S.-C. Weißenſee 1896; 5. Willi Fiedler, S.-V. München 1899; 6. B. C. v. Heiſter, Berliner Amateur-S.-C.; 7. Hans Teller, S.-C. Schwan-Halle 1902; 8. Otto Zahn, Privat-Bade-Geſ. Berlin 1896; 9. Emil Boerner, S.-C. Schwan-Halle 1902: 10. Kurt Gedat, S.-C. Schwan-Halle 1902; 11. Otto Reimer, S.-C. Schwan-Halle 1902; 12. Georg Schimpf, S.-C. Schwan-Halle 1902; 13. Erich Becker, S.-C. Schwan 1902, der Letzte, legte die 3000 m in 56 Minuten zurück.

— **In eine Ferienkolonie** wird der chriſtliche Verein junger Männer zuſammen mit dem Verein junger Männer in Leipzig-Reudnitz in dieſem Jahre zum erſten Mal ſeine Schüler und ſeine Knabenabteilung ſchicken und zwar in den Tagen vom 22. bis 30. Juli. Vom Magiſtrat des Eiſenmoorbades Schmiedeberg iſt zu dieſem Zwecke ein ſtädtiſches Gebäude zur Verfügung geſtellt worden. Die Umgebung Schmiedebergs mit den ausgedehnten Waldungen iſt für Ausmärſche und Kriegsſpiele ſowie zur Erholung vortrefflich geeignet. Für genügende, wenn auch einfache Koſt iſt beſtens geſorgt. Das Ganze iſt nach militäriſchem Muſter eingerichtet. Sekretär Richter, Lehrer Brück aus Leipzig und Sekretär Heilmann aus Halle leiten neben anderen die Tour. Da für jeden Knaben einſchließlich der Fahrt und aller Nebenauslagen nur ein Beitrag von 10 Mark erhoben wird, werden freundliche Spenden zur Unterſtützung ärmerer Knaben für die Kolonie erbeten und im Sekretariat, Geiſtſtraße 29, dankbar angenommen. Dort ſind auch Proſpekte koſtenlos zu haben.

— **Vom evangeliſchen Arbeiterverein.** Die Hauptverſammlung am 6. Juli wurde mit einer Anſprache des Herrn Paſtor Förſter eröffnet, in der er die Notwendigkeit der perſönlichen Bekehrungsarbeit im Geiſt der Liebe betonte. Darauf berichteten die Herren Breithaupt über den Mitteldeutſchen Verbandstag, Suhle über den erſten und Arndt über den zweiten Tag des Geſamtverbandes. An dieſe Berichte knüpfte der Vorſitzende Kiefer mehrere beherzigenswerte Mahnungen. Wohl ſeien 94 000 evangeliſche Arbeiter eine [illegible] Zahl, doch verſchwänden ſie gegen die 2 Millionen [illegible] deshalb noch mehr [illegible]

eislisten, Broschüren
und Geburtsanzeigen
dreßkarten usw. usw.

Einzelverkauf am Lager

Ausflug nach Salzmünde. Um recht zahlreiches Erſcheinen der Mitglieder pünktlich 2 Uhr an der Cröllwitzer Brücke wird gebeten.

— Die **Privatbeamten-Berufsvereinigungen**, die durch die bayeriſchen Metallinduſtriellen boykottiert worden ſind, haben beſchloſſen, auf Donnerstag, den 16. Juli, eine Proteſtverſammlung in die „Kaiſerſäle" einzuberufen.

— **Zu den Dampferfahrten auf unſerer Saale.** Schon lange haben die beliebten Dampferfahrten nach der Rabeninſel und Neu-Ragoczi wieder begonnen. Jetzt iſt der Verkehr ſo rege, daß täglich die Fahrten nach der Rabeninſel und Mittwochs und Sonnabends auch nach Neu-Ragoczi ſtattfinden. Die Firma C. Schräpler vermag den großen Verkehr dank ihrer guten Dampfer leicht zu bewältigen, ſie hat aber doch ſchon wieder einen neuen, mit allen Vorzügen der Neuzeit auszuſtattenden Dampfer (bei Gebrüder Sachſenberg, Roßlau a. E.) in Arbeit gegeben. Dieſer neue Dampfer wird allerdings erſt im nächſten Jahre in den Dienſt geſtellt werden; hoffentlich iſt die Benutzung des Waſſerweges von ſeiten des Publikums ſo ſtark, daß die Firma Clara Schräpler ihren Vorſatz, einen regelmäßigen Sonntags-Dampferverkehr auch auf der Strecke **Peißnitz-Saalſchloßbrauerei-Kaffeegarten** zu eröffnen, ſchon im nächſten Jahre ausführen kann.

— **Im Walhallatheater** findet morgen, Donnerstag abend, das erſte Gaſtſpiel von Danny Gürtler, dem König der Bohème, ſtatt; auch an dieſer Stelle ſei nochmals darauf hingewieſen. Vorverkaufsbilletts ſind nur im Theaterbureau zu haben. Auch ſei erwähnt, daß im Walhallatheater infolge umfangreicher Ventilation auch an heißen Tagen eine angenehme kühle Temperatur herrſcht.

— **Zwangsverſteigerung.** An hieſiger Gerichtsſtelle wurde geſtern öffentlich meiſtbietend verſteigert im Wege der Zwangsvollſtreckung das Königſtraße 44 belegene, auf den Namen des Hotelbeſitzers Heinrich Mätzſchker eingetragene Grundſtück mit einem jährlichen Nutzungswert von 1400 Mk. Erſtanden iſt es von einer Ansbacher Kommandit-Geſellſchaft mit 30 900 Mk. Bargebot. Der Zuſchlag wird am 17. d. Mts. verkündet werden.

— **Bekanntmachung.** Zur Vornahme von Pflaſterarbeiten wird die Spiegelſtraße vom 9. d. Mts. ab auf drei Tage für den Fahr- und Reitverkehr geſperrt.

— **Das ſtädtiſche Tiefbauamt** ſchreibt die Herſtellung einer Futtermauer ſowie eines Oberbaues in Stampfbeton für das Ausſichtsplateau in der Robert-Franzſtraße im Wege der Wettbewerbung aus. Es handelt ſich um die Beſeitigung eines ſchon ſeit vielen Jahren empfundenen Uebelſtandes, um die Entfernung des alten unſchönen Lattenzaunes am Mühlgraben gegenüber den neu errichteten Villen zwiſchen dem „Fürſtental" und dem „Pfälzer Schießgraben". Der ganze Landſtreifen wird mit gärtneriſchen Anlagen verſehen, die einen freien Ausblick auf die Moritzburg gewähren. In der Nähe der Burgbrücke ſoll ein höher gelegenes rundes Plateau von neun Meter im Durchmeſſer ebenfalls in Stampfbeton erſtehen und auf ihm mehrere Sitzbänke aufgeſtellt werden.

— **Von Stadt und Straße.** Vor dem Grundſtück Merſeburgerſtraße 58 iſt geſtern, am Dienstag, ein mit Heu beladener Laſtwagen infolge mangelhafter Ladung umgeſchlagen, ſodaß die Ladung auf die Schienen der elektriſchen Bahn fiel. Es entſtand hierdurch eine Betriebsſtörung von etwa 45 Minuten. Der Verkehr wurde durch Umſteigen aufrecht erhalten. — Der Geſchirrführer Wilhelm Krauſe wurde von ſeinem eigenen Geſchirr in der Trothaerſtraße auf der freien Strecke zwiſchen Nr. 9 und 10 überfahren. Er erlitt ſo ſchwere Beinverletzungen, daß er mittels Krankenwagens nach dem Diakoniſſenhauſe gebracht werden mußte. Die Schuld eines Dritten liegt nicht vor. — Ein Automobil überfuhr in der Mansfelderſtraße einen Obſtſtand, glücklicherweiſe wurde niemand verletzt. — Der Bohrer M. beging infolge eines Nervenleidens dadurch Selbſtmord, daß er, im Bett liegend, ſich mit einem Raſiermeſſer den Hals durchſchnitt. Die Leiche wurde nach dem Südfriedhofe überführt. — Die Feuerwehr wurde geſtern nach Böllbergerweg 23 zur Beſeitigung eines Stubenbrandes gerufen. — Bei der in der Nacht zum heutigen Mittwoch vorgenommenen Streife wurden zwei männliche Perſonen in einem in der Nähe des Stadtgutes Gimritz befindlichen Strohdiemen nächtigend angetroffen. — Heute, am Mittwoch vormittag, verunglückte ein Maurerpolier in den Halleſchen Röhrenwerken dadurch ſchwer, daß ihm ein großes Fenſter auf den Körper fiel. Er erlitt ſchwere Verletzungen am Kopfe und einen Beinbruch. Der Verunglückte wurde nach dem Eliſabethkrankenhauſe gebracht.

— **Geſtellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lauſitzer, Zſchipkau-Finſterwalder und Deſſau-Wörlitzer Bahn ſind am 7. Juli 1908 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Naßpreßſteinen und Braunkohlenkoks geſtellt 3048 Wagen, nicht geſtellt 17 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Vermiſchtes.

Das kaiſerliche Jubiläum- und Bundesſchießen in Wien hat am Dienstag mit der Preisverteilung nach 10tägiger Dauer ſeinen Abſchluß gefunden.

Die Königin von Spanien hat geſtern nach der Geburt des zweiten Sohnes zum erſtenmale das Bett verlaſſen; ſie muß jedoch noch das Zimmer hüten.

Nächſte Poſt nach Südweſt. Eine Briefpoſt nach Deutſch-Südweſtafrika geht von Europa wieder am 11. Juli ab. Sie benutzt den an dieſem Tage von Southampton in See gehenden engliſchen Dampfer der Union-Caſtle-Linie bis Kapſtadt. Von dort befördert ſie der heimkehrende Dampfer der Deutſchen Oſtafrika-Linie nach dem Schutzgebiet. Der Reichspoſtdampfer trifft am 31. Juli in Lüderitzbucht und am 1. Auguſt in Swakopmund ein. Deutſchland verläßt die Poſt am 10. Juli abends in Köln mit dem Schnellzug nach Verviers oder 7 Uhr 54 Minuten in Oberhauſen mit dem Schnellzug nach Boxtel. Befördert werden ausſchließlich Brieffendungen.

Die Gasarbeiter in Peſt. Infolge der Intervention der Regierung nahm die Gasanſtalt ſämtliche Arbeiter wieder an, mit Ausnahme einer geringen Anzahl, die während des Streiks Ausſchreitungen verübt und der Gasanſtalt Schaden zugefügt hatte.

Einen fröhlichen Humor verrät die folgende Geburtsanzeige eines glücklichen Familienvaters, die ſich im „Hoyaer Wochenbl." befindet: „Meinen neun Freunden in Hoya, die ſich vor zwei Jahren als Paten zu meinem 16. Kinde kontraktlich verpflichtet haben, die Nachricht, daß dasſelbe nun als ein geſundes, kräftiges Mädchen pünktlich angekommen iſt. Es wird die Namen erhalten: Alexandrine, Karoline, Friederike, Henriette, Luiſe, Hermine, Ottilie, Wilhelmine, Henny. Dat harrn Ji woll nich' dacht! Schweringen, 20. Juni 1908. Dietrich Haak."

Urkundenfälſchung und Unterſchlagung. Vor dem Kriegsgerichte der erſten Marineinſpektion zu Kiel hatte ſich am Dienstag der Magazinaufſeher Faßbutter zu verantworten. Die Anklage lautete auf Urkundenfälſchung, Vernichtung einer Urkunde und Unterſchla[illegible] Bei Be[illegible] wenigen Tagen aus der Unterſuchungsh[illegible] war als [illegible] geladen, [illegible] das

Riemenplanen, Saatplanen,
Säcken aller Art [9746
bringe meine altbewährten Qualitäten in empfehlende Erinnerung.
F. Lehmann früher Pfaffenberg, Halle a. S.

Für die Inſerate verantwortlich: Paul Kerſten, Halle a. S.

Börſen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Saatenſtandsbericht

der Preisberichtſtelle des Deutſchen Landwirtſchaftsrates vom 1. Juli 1908 in der Provinz Sachſen.

A. Regierungsbezirk Magdeburg. Kreis Salzwedel. Winterweizen ſteht gut. Roggen gut. Gerſte im allgemeinen gut bis auf die naſſen Stellen. Kartoffeln haben ſich gut entwickelt, während die Rüben unter einer Blattlaus ſehr zurückgeblieben ſind. Vorausſichtliche Körnerernte beträgt pro Morgen 10—11 Zentner, im gleichen Verhältnis iſt auch die Strohernte. Hafer iſt zurückgeblieben. Klee war gut. — Kreis Schweinitz. Auf die übergroße Näſſe iſt eine Trockenperiode gefolgt. Da die Pflanzen infolge des hohen Grundwaſſerſtandes keine tiefen Wurzeln haben ſchlagen können und der Acker ſehr feſt geſchlagen iſt, ſo iſt die Dürre dem Pflanzenwuchſe um ſo ſchädlicher und es zeigen ſich auch ſchon vielfach Scheinſtellen. Winterweizen ſteht noch gut, Roggen im allgemeinen noch mittelmäßig, ebenſo Gerſte, Hafer ſehr verſchieden, oft ſchlecht. Am ſchlechteſten ſind die Ausſichten für Kartoffeln. Auf tiefem Boden ſind große Strecken erſoffen, andere ſchwer verunkrautet. Auf leichtem Boden leiden ſie ſchon bedenklich unter der Dürre. Im allgemeinen verdienen ſie Note 4 der Saatenſtandsberichte. Heuernte iſt ziemlich beendet und gut ausgefallen. Nachwuchs bei Klee gefährdet, Grünfuttermangel in Sicht. Roggenernte wird in acht Tagen beginnen. Rüben ſehr verunkrautet und mangelhaft. — Kreis Jerichow I. Die Dürre hat hier viel geſchadet, doch haben Roggen und Weizen weniger gelitten und dürften noch einer Durchſchnittsernte von 100 Prozent entſprechen. Das ganze Sommerkorn ſoll dagegen ſehr gelitten haben. Auch Rüben und Kartoffeln haben einen ſchlechten Stand, dürften ſich jedoch erholen, wenn bald Regen kommt; ſonſt ſteht eine Dreiviertel-Ernte (75 Prozent) in Ausſicht. Der erſte Schnitt von Klee und Wieſen iſt ſehr gut, für den zweiten Schnitt ſind die Ausſichten ſehr ſchlecht. — Kreis Quedlinburg. Die Entwickelung des Winterkorns iſt ſeit Juni eine ſehr gute. Lager bis jetzt noch nicht. Der Stand der Kartoffeln und Rüben iſt gleichfalls zufriedenſtellend. Kleeernte gut. Luzerne und Eſparſette mittel bis gut. Wieſen ebenfalls, der erſte Schnitt iſt zum weit größten Teile geerntet; Qualität I. Hafer iſt gut. Gerſte läßt zu wünſchen übrig. Letztere hat ſehr durch die lange Näſſe im Frühjahr gelitten. Stroh- und Körnerertrag von Winterroggen 100 Prozent. — Kreis Calbe a. S. Winterweizen ſteht gut, der Roggen hat ſich wegen Mangel an Regen ſchlecht entwickelt, ein ſolcher würde jetzt zu ſpät ſein. Die Sommerfrüchte ſtehen ſchlecht, da der Regen fehlt und große Dürre herrſcht. Rüben werden gut, wenn in einigen Tagen Regen eintrifft. Wieſen liefern ſehr gutes Futter. Stroh- und Körnerertrag wird hier keine Mittelernte werden, da im Frühjahr viel erſoffen und jetzt bei der Dürre viel vertrocknet iſt. — Kreis Querfurt. Der Körnerertrag von Winterroggen, einer Mittelernte gegenübergeſtellt, 90 Prozent. Der Strohertrag von Winterroggen 80 Proz. einer Mittelernte.

B. Regierungsbezirk Merſeburg. Kreis Merſeburg. Alle Getreidearten, ſowohl Sommer- wie Wintergetreide, haben ſich vorzüglich entwickelt und werden eine große Ernte geben, wenn wir von ſchwerem Regen verſchont bleiben; ebenſo Erbſen, ſoweit ſie nicht durch Hagel gelitten haben. Kartoffeln, Rüben ſind gegen andere Jahre zurück, weil es teilweiſe zu hart und das Unkraut ſchwer zu bewältigen war. Wieſenertrag wie voriges Jahr gut; Rotklee ebenſo. Luzerne war durch Kälte zurückgehalten und hat eine kleinere Ernte ergeben. Nach den jetzigen Ausſichten wird Roggen an Stroh und Körnern 120 Prozent einer Mittelernte, mit Ausnahme einzelner Stücke, die durch Hagelſchlag gelitten haben, ergeben. — Kreis Delitzſch. Roggen ſteht auf gutem, tiefgründigem Boden infolge der früheren vielen Kälte und Näſſe dünn und mangelhaft, auf leichtem, trockenem Boden beſſer, 50 und 70 Prozent, Strohertrag ebenſo; Weizen ſteht bis auf naſſe Stellen gut, zirka 80 Prozent, Stroh ebenſo; Gerſte und Hafer ſtehen in hieſiger Gegend nicht gut, ungefähr 50—60 Prozent, und ebenſo auch das Stroh. Kartoffeln ſtehen infolge ſpäter Beſtellung wegen der Näſſe nicht gut, dagegen auf leichtem Boden gut, 50 und 80 Proz. Zucker- und Futterrüben ſehr verſpätet, ca. 60—80 Prozent, Wieſen und Klee ſowie Luzerne gut, ca. 100 Prozent und darüber. — Mansfelder Gebirgskreis. Die Entwickelung der Winter- wie Sommerfrüchte iſt gut von ſtatten gegangen, alle haben bis jetzt ein erfreuliches Wachstum gezeigt, nur die Gerſte ſcheint nachzulaſſen, zum Schoſſen fehlt der Regen, deshalb ſind die feineren Braugerſten noch zurück. Roggenernte dürfte vollſtändig eine gute Mittelernte ſowohl im Korn- wie Strohertrag ergeben, vielleicht auch darüber, ſo daß ca. 25 Prozent über Mittelernte angenommen werden können. — Mansfelder Seekreis. Der Roggen ſteht gut und üppig, nur zum Teil durch die ſchweren Gewitter etwas gelagert. Ebenſo verſpricht der Winterweizen, der jetzt in der Blüte ſteht, einen recht guten Ertrag. Gerſte und Hafer, namentlich auf etwas ſcharfem Boden, verlangen einen Regen, da ſonſt der Wuchs ſtehen bleiben würde. Hackfrüchte, Rüben und Kartoffeln, ſtehen gut, waren aber in dieſem Jahre beſonders ſchwer vom Unkraut zu reinigen. Roggenertrag, Stroh wie Körner, über mittel. — Kreis Bitterfeld. Roggen gut entwickelt. Beim Weizen, beſonders Sheriff, wollen die Aehren nicht recht heraus, was zum Teil auf Hagel zurückzuführen iſt. Sommergetreide, beſonders Hafer, leidet an Trockenheit, da die Regengüſſe dem Boden keine Feuchtigkeit gebracht, ſondern abgelaufen ſind. Kartoffeln und Rüben fangen oben an, ſich zu entwickeln, bei Kartoffeln dringend Regen erwünſcht. Roggen an Körnern 100 Prozent und an Stroh ebenfalls 100 Prozent einer Mittelernte. Futterpflanzen gut.

C. Regierungsbezirk Erfurt. Kreis Heiligenſtadt. Seit Mitte Juni haben ſich Weizen und Roggen (Sommer- und Winter-), Hafer, Hackfrüchte, Kartoffeln, Rüben, Luzerne und Wieſen weiter ſehr gut entwickelt. Bei allen genannten Kulturpflanzen iſt mehr als eine Mittelernte zu erwarten. Ausgenommen ſind Futterrüben, welche bis jetzt allgemein ſehr ſchlecht ſtehen. — Kreis Weißenſee. Soweit der Hagel nicht geſchadet hat, iſt die Entwickelung ſowohl der Winter- wie auch der Sommerſaaten ſehr gut. Ob ſich die Gerſte für Brauzwecke eignen wird, läßt ſich heute noch nicht beurteilen. Auch den Futterpflanzen hat der Hagel teilweiſe geſchadet, wo dies nicht geſchehen, ſtehen ſie ebenfalls vorzüglich und ſind zum Teil ſchon eingebracht. Der vorausſichtliche Ertrag an Roggen dürfte eine Mittelernte um 20, derjenige des Strohes ſogar um 30 Prozent überſteigen. — Kreis Langenſalza. Wintergetreide hat ſich gut entwickelt. Winterroggen und Winterweizen werden je 100 Prozent (einſchließlich Stroh) ergeben. Gerſte hat auf ſchweren Böden infolge der Näſſe im Frühjahr teilweiſe ſehr gelitten, ſodaß hier 50, auf milden Böden 80 % zu erwarten ſind. Hafer ebenſo. Sämtliche Kleearten ſind im Ertrage über mittel. Rüben und Kartoffeln haben ebenfalls infolge der Näſſe des Frühjahrs gelitten, ſo daß nur auf ganz durchläſſigen Böden eine Mittelernte zu erwarten iſt. Hagelſchäden ſind beſonders bei Rogen ſehr bedeutend.

*

—y. **Die deutſchen Emiſſionen im erſten Halbjahr 1908.** Im erſten Halbjahr 1908 wurden nach dem „Dtſch. Oekonomiſt" nom. 2163,24 Millionen Mark mit einem Kurswerte von 2210,75 Millionen Mark in- und ausländiſche Börſenpapiere emittiert gegen nom. 2019,64 Millionen Mark und effektive 2211,92 Millionen Mark im ganzen Jahre 1907. Auf deutſche Papiere ntfallen nom. 2102,01 Millionen Mark, effektiv 2140,86 Milonen Mark und hiervon waren nom. 1241 Millionen Mark ektiv 1232 Millionen Mark deutſche Staatsanleihen. Deutſche mmunalanleihen wurden im Kurswerte von 336 Millionen rk emittiert. Daneben gelangten noch an feſtverzinslichen ieren 200 Millionen Mark (ſchätzungsweiſe angenommener ag) Pfandbriefe zur Ausgabe und 195 Millionen Mark Induſtrie-Obligationen. Die Emiſſion von deutſchen Induſtrie-Aktien war weſentlich geringer als im Vorjahre; es wurden emittiert nom. 76,26 Millionen Mark mit einem Kurswerte von 149,37 Millionen Mark gegen nom. 284,14 Millionen Mark bezw. 431,32 Millionen Mark im ganzen Jahre 1907. Bankaktien gelangten im Nominalbetrage von 15,50 Millionen Mark im Kurswerte von 21,56 Millionen Mark zur Emiſſion gegen nom. 108,89 Millionen Mark, effektiv 152,49 Millionen Mark im ganzen Jahre 1907. Das durchſchnittliche Emiſſions-Agio betrug von Induſtrie-Aktien 95,80 Proz. (i. V. 51,08 Proz.), von Bankaktien 39,09 Proz. (i. V. 40,04 Proz.).

Konkurſe, Zahlungseinſtellungen uſw.

— Apotheker Franz Hugo Reeg, Inhaber eines Drogengeſchäfts unter der Firma Wettin-Drogerie Franz Reeg in Leipzig.

— **Bericht aus den Landwirtſchaftskammern für die Provinz Sachſen und das Herzogtum Anhalt über tatſächlich erzielte Schlachtviehpreiſe nach Lebendgewicht** vom 2. bis 8. Juli 1908. (Die Preiſe verſtehen ſich in Mark per 50 kg Lebendgewicht.) **I. Altmark.** Maſtſchweine: 110 kg, 53,7 ℳ* (50—57*); — **II. Magdeburg.** Ochſen: 800 kg, 40 ℳ; angem. Kühe: 510—650 kg, 30—36 ℳ (33). — **III. Merſeburg Oſt.** Bullen: 30—39 ℳ (33—36); angem. Kühe: 27 ℳ (30); Kälber: 40—42 ℳ (40—45); Maſtſchweine: 50 bis 52,5 ℳ* (55*). — **IV. Merſeburg Weſt.** Ochſen: 38—41 ℳ; Bullen: 38 ℳ (36—38); angem. Kühe: 32 ℳ (30—32); Kälber: 60 bis 65 kg, 48 ℳ (45—48); Maſtſchweine: 120 kg, 52,05 ℳ* (56,2 bis 57,5*); Lämmer: 34—38 ℳ (36—38); Hammel: 32 ℳ (35 bis 36); angeſ. Merzſchafe: 32 ℳ (30). — **V. Erfurt.** Keine Notierung. (Die Zahlen in Klammern geben die vorwöchigen Notierungen an.)
* Bei den Notierungen für Schweine ſind durchſchnittlich 20—22 % Tara abzuziehen.

Stroh und Heu.

♯ Halle a. S., 8. Juli. (Mitgeteilt von Otto Weſtphal.) **Sämtliche Preiſe gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.**

Roggen-Langſtroh (Handdruſch): 2,00 ℳ bei Partien, 2,75 ℳ in einzelnen Fuhren.

Maſchinenſtroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenſtroh 1,10 ℳ; Weizenſtroh 1,00 ℳ; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenſtroh 1,30 ℳ, Weizenſtroh 1,30 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenſtroh 1,65 ℳ, Weizenſtroh 1,65 ℳ; Breitdruſch bei Partien: Roggenſtroh 2,00 ℳ, Weizenſtroh 2,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenſtroh —,— ℳ, Weizenſtroh —,— ℳ

Wieſenheu hieſiges oder Thüringer, alte Ware, bei Partien: 4,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: 4,50 ℳ; neue Ware, bei Partien: 2,50 ℳ; gute fremde Sorten, alte Ware, bei Partien: 3,50 ℳ, in einzelnen Fuhren: 4,00 ℳ, neue, Ware, bei Partien: 2,50 ℳ.

Kleeheu erſter Schnitt, beſte Sorten, alte Ware, bei Partien: —,— ℳ, in einzelnen Fuhren: —,— ℳ; neue Ware, bei Partien: 2,50 ℳ, in einzelnen Fuhren: —,— ℳ.

Torfſtreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,00 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 ℳ.

Häckſel, geſund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,00 ℳ, n einzelnen vom Lager hier 2,60 ℳ.

Salpeterpreiſe am 8. Juli 1908.

— Sofort: **Hamburg** 9,45 ℳ, **Magdeburg** —,— ℳ. — Septbr.-Oktbr. **Hamburg** 9,45 ℳ, **Magdeburg** 9,65 ℳ. — Februar-März 1909: **Magdeburg** 10,05 ℳ. — Februar-März 1910: **Magdeburg** 10,00 ℳ. Tendenz: ruhig.

Trockenſchnitzel.

— **Halle a. S.**, 8. Juli. Preis pro 100 Kilo 10,90 ℳ waggonfrei hier bei Bezug von mindeſtens 200 Zentnern.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 8. Juli. (Eigener Drahtbericht der Halleſchen Zeitung.)

Kornzucker excl., v. 88° Rend. 10,90 - 11,00
Nachprodukte excl. 75° Rend. 9,00—9,10.
Tendenz: ruhig.

Brotraffinade I. ohne Faß 20,27½—21,00.
Kryſtallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 20,62½—20,87½.
Gem. Melis mit Sack 20,12—20,25.
Tendenz: ſtetig.

Rohzucker I. Produkt Tranſito frei an Bord Hamburg.

Juli 23,15G. 23,30B.	Oktbr.-Dezbr. 20,55G. 20,65B.
Auguſt 23,30G, 23,35B.	Jan.-März 20,75G. 20,85B.
Oktober 20,75G, 20,90B.	Mai 21,05G, 21,10B.

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 8. Juli. (Eigener Drahtbericht der Halleſchen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt. Baſis 88 % Rendement neue Uſance frei** an Bord Hamaurg.

Juli 23,10.	Dezember 20,55.	Tendenz: ſtetig.
Auguſt 23,20.	März 20,90.	
Oktober. 20,95.	Juni 21,05.	

Tages-Marktberichte.

— **New-York**, 7. Juli, 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen ſind vom 6. Juli). Baumwolle-Preis in New-York 11,20 (11,30), Lieferung Sept. 9,20 (9,27), Lieferung Novbr. 8,92 (8,96), in New-Orleans 11,00 ($11^{1}/_{16}$). Petroleum, Standard white in New-York 8,75 (8,75), in Philadelphia 8,70 (8,70), Rafined (in Caſes) 10,90 (10,90). Credit Balances at Oil City 1,78 (1,78). Schmalz, Weſtern ſteam 9,75 (9,75), Rohe & Brothers 9,90 (9,90). Mais per Juli 82 ($81^{1}/_{4}$), Sept. $80^{1}/_{4}$ ($80^{5}/_{8}$), Dez. —— (——). Weizen, roter Winterweizen loco $98^{5}/_{8}$ ($99^{5}/_{8}$). Weizen per Juni —— (——), per Juli $98^{1}/_{8}$ ($99^{1}/_{8}$), per Sept. $95^{3}/_{8}$ ($95^{1}/_{2}$), per Dez. $97^{3}/_{8}$ ($98^{3}/_{8}$). Getreidefracht nach Liverpool $1^{3}/_{8}$ ($1^{3}/_{8}$). Kaffee fair Rio Nr. 7 $6^{3}/_{8}$ ($6^{3}/_{8}$). Rio Nr. 7 per Aug. 6,00 (6,10), per Oktbr. 5,95 (6,05). Mehl, Spring-Wheat clears 3,90 (3,90). Zucker 3,89 (3,89). Zinn 27,32½—27,62½ (27,37½—27,62½). Kupfer 12,75—12,87½ (12,62½—12,75).

— **Chicago**, 7. Juli, 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen ſind vom 6. Juli). Weizen per Juli 87 ($88^{3}/_{8}$), Sept. 88 ($89^{1}/_{4}$). Mais per Sept. $72^{1}/_{2}$ ($73^{3}/_{8}$). Schmalz per Juli 9,37½ (9,42½), per Sept. 9,47½ (9,52½). Speck ſhort clear 8,87½—9,00 (8,87½—9,00). Pork per Sept. 15,70 (15,82½).

Produkten-Börſe. (Eigener Drahtbericht der „Hall. Ztg.")

Berlin, 8. Juli. Trotz der neueren Preismeldungen von den ausländiſchen Märkten konnte Weizen ſeinen geſtrigen Stand ziemlich gut behaupten, da vereinzelt Deckungen ſtimulierten. Roggen, beſonders per Juli, lag dagegen infolge von einigen Andienungen und ziemlich umfangreichen Realiſationen erheblich ſchwächer. Hafer behauptete ſich im Preiſe. Mais zog weiter an. Rüböl war ſtill und wenig verändert. Wetter: Gewitter.

Weizen per Juli 214,75 ℳ, Sep. 197,75 ℳ, Okt. —,— ℳ
Roggen per Juli 191,00 ℳ, Sep. 180,75 ℳ, Okt. —,— ℳ
Hafer per Juli 161,50 ℳ, Sept. 163,25 ℳ
Mais per Juli 149,00 ℳ, Sept. 148,50 ℳ
Rüböl per Juli —,— ℳ, Okt. —,— ℳ, Dez. —,— ℳ

Börſe von Berlin vom 8. Juli. (Eigener Drahtbericht der „Hall. Ztg.")

Nach der geſtrigen ſtarken Aufwärtsbewegung machte ſich heute bei Eröffnung des Verkehrs vielfach Neigung zu Realiſationen geltend, daß die Tendenz kein einheitliches Ausſehen hatte. Die Kursabſchwächungen überwogen. Am Montanaktienmarkte kam nach den geſtrigen Steigerungen etwas Ware heraus. Auch räumte man den ungünſtigen Darſtellungen über die Lage der heimiſchen Eiſeninduſtrie etwas mehr Einfluß auf die Kursgeſtaltung ein als geſtern. Unverändert feſt hingegen bei anziehenden Kurſen lag der Rentenmarkt auf die nach wie vor ſtimulierende internationale Geldflüſſigkeit, ſowie die gute Meinung, die fortgeſetzt London und Paris für Japaner bekundeten. 3proz. Reichsanleihe gewannen bei lebhafteren Umſätzen 0,20 Proz. Kleine Beſſerungen erzielten auch Japaner und Ruſſen. Am Bankenmarkte überwogen die Abbröckelungen. Um ein geringes gebeſſert waren Darmſtädter Bank. Am Bahnenmarkte behaupteten Amerikaner auf das anregende New-York ihre geſtrige Kursſteigerung, nur Baltimore gab leicht nach. Franzoſen erwieſen ſich als gut behauptet. Lombarden neigten wiederum zur Schwäche. Montanwerte büßten unter dem Druck von Realiſationen anfänglich bis zu 1 Proz. ein, konnten die Abſchwächung im ſpäteren Verlaufe jedoch wieder einholen. Schiffahrtsaktien vermochten die anfänglichen Verluſte ſpäter wieder hereinzubringen. Große Berliner Straßenbahn litten leicht unter Realiſationen. Das Geſchäft war auch heute auf nahezu allen Marktgebieten etwas umfangreicher. Die am Montanmarkte eingetretene Befeſtigung wirkte auch auf die übrigen Märkte ein. Tägl. Geld 2½ Proz., Privatdiskont 2¾ Proz.

Letzte Draht- und Fernſprech-Nachrichten.

Preußiſche Klaſſenlotterie.

Berlin, 8. Juli. (Vormittagsziehung.) Es fielen: 100 000 Mk. auf Nr. 286 519, 40 000 Mk. auf Nr. 242 321.

Der Zwiſchenfall bei den Uebungen der engliſchen Kanalflotte in der Nordſee.

London, 8. Juli. Bei den Uebungen der Kanalflotte in der Nordſee hatte in der vergangenen Woche, wie bereits gemeldet, Admiral **Scott** einen von dem Oberbefehlshaber der Kanalflotte Lord **Beresford** erteilten Befehl nicht befolgt. „Standard" meldet heute zu dieſem Vorkommnis, Admiral Scott habe auf die Frage des Lord Beresford, warum Scott ſeinen Befehl nicht ausgeführt habe, geantwortet, er habe die Ausführung des Befehls unterlaſſen, weil nach ſeiner Anſicht blinder Gehorſam mit Gefahr verbunden geweſen ſei. Hierauf habe Beresford ſignaliſiert, Scott habe vollſtändig richtig gehandelt, indem er den Befehl nicht befolgt habe. „Standard" fügt hinzu, es habe durch die auf dieſe Weiſe ohne die geringſte Gehäſſigkeit erfolgte Regelung des Zwiſchenfalles eine Ausſöhnung zwiſchen Beresford und Scott herbeigeführt werden können.

Fürth, 8. Juli. Zu dem Zuſammenſtoß zwiſchen der Rangierabteilung und dem einfahrenden Güterzug 1976 wird noch gemeldet, daß beide Lokomotiven, der Dienſtwagen und drei Güterwagen entgleiſten, die beſchädigt wurden.

Batum, 8. Juli. In Kobulety wurde der Direktor Roſenfeld der Petroleumleitung Baku-Batum ermordet. Man nimmt an, daß ein entlaſſener Arbeiter die Tat begangen hat.

Wetterüberſicht des offiziellen Wetterdienſtes

vom 8. Juli, früh 7 Uhr.

Ort	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur		Niederſchlag in 24 Stund.
				höchſter Stand	niedrig. Stand	
Halle	16	SW 5	bedeckt	23	14	—
Torgau	16	SW 3	halbb.	22	14	—
Nordhauſen 1)	16	N 2	wolkig	20	13	3
Magdeburg 2)	16	SW 3	bedeckt	21	14	0
Gardelegen 3)	15	W 2	wolkig	20	13	2
Brocken 4)	7	SW 3	bedeckt	12	7	2

1) Nachts geringe Niederſchläge. 2) Nachts geringe Niederſchläge. 3) Nachts geringe Niederſchläge. 4) Nachts geringe Niederſchläge

Wetterausſicht des offiziellen Wetterdienſtes.

Unter dem Einfluß einer flachen, Mitteleuropa überdeckenden Zunge hohen Druckes herrſchte im Dienſtbezirk geſtern wolkiges und vorwiegend trockenes Wetter, nur vereinzelt iſt in den Frühſtunden leichter Niederſchlag beobachtet worden. Die Maximaltemperaturen erreichten nur in Torgau den Wert von 23 Grad. Der tiefe Druck zeigt ſich heute in Geſtalt einer Furche, die von den britiſchen Inſeln bis nach Rußland reicht. Unter ihrer Herrſchaft traten im Dienſtbezirk in der Nacht leichte Regenfälle ein. Die Druckverteilung iſt der Ausbildung kleiner Teildepreſſionen günſtig, ſodaß wir auch für morgen mit veränderlichem Wetter und Regenſchauern rechnen müſſen. Dabei ſind elektriſche Entladungen nicht ausgeſchloſſen. Die Temperaturen werden unter dem Einfluß vorwiegend ſüdweſtlicher Winde vorausſichtlich anſteigen.

Wettervorherſage des offiziellen Wetternachrichtendienſtes für **Donnerstag, 8. Juli:** Veränderlich, ziemlich warm, Regenſchauer, Gewitterneigung.

*

Unſer Magdeburger Privatkorreſpondent ſchreibt uns noch folgendes:

Wetterbericht vom 8. Juli, morgens 5 Uhr: Von dem Niederdruckgebiet im Oſten aus erſtreckte ſich geſtern ein Teilminimum bis zur Nordſee hin, das ſich ſüdwärts ausgebreitet hat, weshalb in Deutſchland vielfach Regen gefallen iſt; zugleich iſt etwas Erwärmung eingetreten, weil die Winde unter Einfluß eines im Südweſten erſchienenen Hochs etwas ſüdweſtlicher geworden ſind und weil das Hoch im Nordweſten jeden Einfluß verloren hat. Da auch über den britiſchen Inſeln, im Gebiet zwiſchen den beiden Hochs, relativ niederer Druck herrſcht, ſo ſind mit weiterer Erwärmung Regenſchauer und Gewitter zu erwarten.

Vorausſichtliches Wetter am 9. Juli: Wechſelnd bewölktes etwas wärmeres Wetter mit Regenſchauern und Gewittern.

Vorausſichtliches Wetter am 10. Juli: Zeitweiſe heiteres, vorwiegend wolkiges, ziemlich warmes Wetter mit weiteren Gewittern.

Waſſerſtände am 8. Juli:

Saale: **Halle** + 1,78, **Trotha Untp.** + 1,56, **Brochlitz** + 0,86, **Bernburg Untp.** + 0,84, **Kalbe Obp.** + 1,46, **Kalbe Untp.** + 0,32. — **Elbe:** **Leitmeritz** — 0,79, **Außig** — 0,53 **Dresden** — 1,87, **Torgau** — 0,13, **Wittenberg** + 0,78, **Roßlau** + 0,27, **Barby** + 0,48, **Magdeburg** + 0,74, **Tangermünde** + 1,05, **Wittenberge** + 1,05, **Hohnſtorf** + 0,65. — **Mulde:** **Düben** + 0,48.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmſten amerikaniſchen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organiſation für kaufmänniſche Erkundigungen. Bureaus für die Provinz Sachſen: **Erfurt,** Neuwerkſtraße 7; **Halle a. S.,** Leipzigerſtraße 70/71; **Magdeburg,** Breiteweg 62/63. [5985

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 8. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 2¾ %.

Amsterdam	kurz	—,—
Brüssel	"	—,—
Italien	"	—,—
Kopenhagen	"	—,—
London	"	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	kurz	—,—
Schweiz	"	—,—
Petersburg	"	—,—
Wien	"	85,00bB
Rio de Janeiro auf London		$15^{3}/_{16}$

Geldsorten.

Sovereigns	20,36b
20 Francs-Stücke	16,31b
Amerikanische Noten	417,75b
Belgische do.	81,00b
Dänische do.	112,40b
Englische do.	20,37b
Französische do.	81,20b
Holländische do.	168,70b
Italienische do.	81,30b
Oesterreichische do.	85,05b
Russische do.	214,50b
Schweizer do.	81,25b

Deutsche Anleihen.

4% neue Deutsche Reichs-Anleihe	99,60bG
3½ % do. do.	91,70b
3% do. do.	82,70b
3% do. do. alt.	—,—
4% neue Konsols	99,60bG
3½ % Preußische Staats-Anleihe	91,75b
3% do. do.	82,60b
3% do. do. alt.	—,—
4% Deutsche Schatzanweisungen	99,60G
4% Preussische Schatzanweisungen	99,75b
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	100,00bG
3½ % do.	91,25bG
3% Bremer Staats-Anl. v. 1902	80,00bG
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	91,00G
3% do. St.-Anl. v. 86, 97/02	82,20bG
4% Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	99,50b
3% do. 1896—1905	80,70B
3% Sächsische Staats-Rente	83,40bG
3½ % Rheinpr. 28	—,—
3½ % Apolda 1895	91,00G
3½ % Berliner 1882—98	92,20b
4% Erfurt 1898, 1901	—,—
3½ % do. 1893, 3	92,10G
3½% Halberstadt 1897	91,50G
3½% do. 1902	91,50G
4% Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	98,40G
3½ % do. 1886, 1892	—,—
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½ % do. 1875—1902	91,60G
4% Merseburg 1901 unc. 10	97,75G
3½ % München 1903—04	90,00B
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	90,50B
3½ % Weimar 1888	92,00G
4% Wormser Stadt-Anl.	98,00b

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	90,80G
3% do. do.	81,50G
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	99,50G
4% do. do. (neue)	98,25bG
3½ % do. do.	93,00bG
3% do. do.	84,10G

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	102,10b
4½ % do. 1898 gr.	96,60b
1,30 Griechen con.	39,40b
1,75 do. Monopol	51,80G
1,60 do. Gold	48,80G
4½ % Japaner 1905	89,70bG
4% Italiener Rente	—,—
5% Mexikaner gr.	100,50b
4% Oesterreich. Goldrente	98,50G
4% do. Kronenrente	97,90bG
4⅕ % do. Silberrente	99,00bG
4⅕ % do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 3.	63,25bG
4% Rumänen amort. 1890	93,40G
4% do. 1898	89,20bB
4% Russen 1880	83,60b
4% do. 1902	84,10b
3½ % Schweden 1886	—,—
4% Serben amort. St.-Anl.	82,00b
4% Spanier gr.	95,50b
4% Türken Admin.-Anl.	88,00bG
Türkenlose 400 Fr.	149,60bG
4% Ungar. Gold gr.	93,50G
3½ do. Kronen	—,—
3½% do. Staatsrente 97	82,60bG
3% do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	101,90bB

Eisenbahn-Aktien.

Deutsche Eisenb. B.-G.	104,30b
Halle-Hettstedt	— —
Lübeck-Büchen	171,50b
Schantungbahn	101,80bB
Elektrische Hochbahn	124,00G
Grosse Berliner Straßenbahn	173,00b
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	23,10b
Canada-Pazific abg.	158,90b
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	120,90b
Westsizilianische Eisenbahn	85,90bG

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	98,00G
3 % Dux-Prager do.	78,00B
4 % Oesterr. Gold Pr.	95,90B
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	59,80G
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	93,60G
4 % Moskau Rjäsan Pr.	85,30b
3 % Transkaukasische 5. Pr.	70,40b
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	82,50b
5 % Anatolier 1. Pr.	—,—
5 % do. 2. Pr.	101,70G
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	70,60G
4 % do. Mittelmeer Pr.	101,60G
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	80,00bG
4,02 % Süd. ital. Eis. Obl.	—,—
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	—,—
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	—,—

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	167,75bB
Norddeutscher Lloyd	91,75b

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	151,50b
Berliner Handelsgesellschaft	159,10b
do Hypoth.-Bank Lit. B.	168,25G
Commerz.- u. Disk.-Bank	106,85G
Darmstädter Bank Markst.	122,40b
Dessauer Landes-Bank	104,60G
Deutsche Bank	230,00b
do. Uebersee-Bank	148,10G
Diskonto-Kommandit-Ant.	171,50b
Dresdner Bank	136,40G
Essener Kredit	158,50b
Gothaer Grundkredit-Bank	153,80G
Leipziger Kreditanstalt	161,25b
Magdeburger Bankverein	111,25G
do. Privatbank	118,80G
Mitteldeutsche Kredit-Bank	115,50G
Nationalbank für Deutschland	112,80bG
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	194,60b
Petersburger Diskonto-Bank	149,50G
Preußische Boden-Kredit-Bank	149,75b
do. Zentral-Boden-Kredit	175,00b
Reichsbank	153,50b
Russische Bank f. ausw. Handel	125,75b
Sächsische Bank	139,50G
A. Schaaffhaus. Bankverein	130,00G
Schlesischer Bankverein	156,50G
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	219,00bG
Schultheiss	253,00bG
Leipziger Brauerei Riebeck	182,60G
Vereinsbr. Artern	105,60G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	193,00bB
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	263,50b
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	209,50b
Ammendorfer Papierfabrik (alte)	219,50b
do. do. (neue)	—,—
Anglo-Kontinental-Guano	102,10b
Anhaltische Kohlenwerke	105,60bG
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met.	318,50B
Bergmann Elektr.	256,00b
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	195,00bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	171,00bG
do. Masch. Schwrzk.	220,60G
Bismarckhütte	264,00bG
Bliesenbach V.-A.	88,00G
Bochumer Gußstahl	217,75b
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	245,00G
Buderus	108,90B
Butzke & Co., Metall	91,50G
Chem. Fabrik Buckau	—,—
Concordia Bergw.	321,00bG
Consolidation Schalke	412,00bG
Cottbuser Masch.	89,50bG
Cröllwitzer Papierfabrik	203,50b
Dessauer Gas	160,00bG
Deutsch. Luxemb. V.-A.	148,60b
do. Uebersee. Elektr. Akt.	144,50bG
do. Gasglühlicht	520,00bG
do. Waffen u. Mun.	252,75b
Donnersmarck-Hütte konv	293,25b
Dortmunder Union Lit. C.	56,30b
Dortmunder Union Lit. D.	89,50B
Dynamit-Trust	151,10b
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw.	362,75bG
Elektra Dresden	70,40G
Elektr. Untern. Zürich	—,—
Eschweiler Bergw.	191,75G
do. Eisen	112,00b
Geisw. Eisenw.	166,00bG
Gelsenkirch. Bergw.	187,75bG
Georg-Marienhütte	55,90b
do. do. St.-Pr.	70,30bG
Gesellschaft f. elektr. Untern.	124,25bG
Glauziger Zuckerfabrik	138,25b
Greppiner Werke	154,10G
Hallesche Maschinen	329,25b
Hannov. Bauges St.-Pr.	58,50G
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	314,00bG
Harpener Bergbau	197,25bB
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	137,50b
Harzer A. u. B	47,75G
Haspe Eis. u. St.	152,80G
Hemmoor Portland	118,75bG
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	152,50bG
Hörder St.-Pr. L.-A.	— —
Hösch, Eisen u. Stahl	212,75b
Jaentsch	54,00B
Kahla Porzellan	317,25bG
Kaliwerke Aschersleben	134,25bG
Kattowitzer Bergbau	212,00bG
Kölner Bergwerk	421,00b
König Wilhelm abg.	262,60b
Körbisdorfer Zuckerfabrik	146,00G
Kyffhäuserhütte	124,25b
Lahmeyer & Co.	114,50b
Lapp, Tiefbohr-Ges.	81,50b
Laurahütte	204,00bB
Leopoldsgrube Edderitz	112,00bG
Leopoldshall	41,00G
do. St.-Pr.	106,00bB
L. Löwe & Co.	232,40G
Maschinenfabrik Buckau	116,50bG
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	84,25b
Milowicer Eisen	78,25b
Mülheim Bergw.	151,50b
Neue Bod.-Akt.-Ges.	115,50b
Niederl. Kohlenw.	140,50bG
Nordstern Steinkohlen	— —
Oberschl. Eisenb.-Bed.	101,60bG
do. E.-Ind.-Karo-H.	97,00bG
Oberschl. Kokswerke	149,90b
Orenstein & Koppel	169,00bG
Phönix Bergw.-A.	167,80G
Rhein.-Nassau	190,30b
Rhein. Stahlwerke	166,90b
Riebeck Montanw.	192,10G
Rombacher Hütte	167,50bG
Rositzer Braunkohlen	203,00bG
do. Zuckerfabrik	120,00bG
Sächs.-Thür. Braunk.	99,50G
do. do. St.-Pr.	105,00G
Saline Salzungen	105,00G
Sangerhäuser Masch.	—,—
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	211,25bG
Schles. Bergb. Zink.	339,50b
Schles. Portl. Zement.	150,25bG
Schuckert, Elektr.	103,40G
Schulz-Knaudt	128,50G
Siemens Glashütten	238,00b
Staßf. Chem. Fabrik	129,00G
Stettin-Bredower Portl. Zement	112,50G
Stett. Vulkan	241,50G
Stolberg. Zinkh. neue	121,75b
Sudenburger Masch.	25,00bG
Thale, Eisenb. St.-Pr.	68,60G
do. do. V.-A.	84,50G
Thüringer Salinen	68,00b
Wegelin & Hübner, Masch.	150,00b
Westeregelner Alkali	174,75bG
Westf. Draht-Ind.	162,00bG
do. Stahlw.	62,00bG
Wittener Gußstahl	200,75b
Wrede, Mälzerei	93,25G
Wurm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	182,50bG

Schluss-Kurse.

Tendenz: fest.

Kreditaktien	194,25b
Berl. Handelsgesellschaft	159,90b
Darmstädter Bank	22,50b
Deutsche Bank	230,10b
Diskonto-Kommandit	171,40b
Dresdner Bank	136,50b
Nationalbank für Deutschland	112,90b
Oesterr. Staatsbahn	148,00b
Oesterr. Südbahn	22,20b
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylv. Bahn	—,—
3 % Reichsanleihe	82,70b
Bochumer Gußstahl	210,75b
Deutsch-Luxemb. V.-A.	149,60b
Dortmunder Union-C.	56,10b
Laurahütte	203,50b
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	187,50b
Harpener	197,25b
Große Berl. Straßenbahn	173,10b
Hamburger Paketfahrt	197,25b
Norddeutscher Lloyd	191,50b
Dynamit-Trust	—,—
Hohenlohe	—,—
Phönix	167,40b

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 8. Juli, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.,** Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte	
3 % Sächsische Rente	—	—	83,30G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	98,80G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	91,90G
3½ % do. do. 1904	—	—	91,75G
4% Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	96,25G
4 % Mansf. Gewerk. O. ä. J.	—	—	97,50G
4 % do. do. 1893	—	—	96,70G
4 % do. do. 1897	—	—	96,70G
4 % do. do. 1902	—	—	96,40G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	95,00G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	95,00G
4 % do. do.	—	—	99,80G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	98,00G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	98,75G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	99,25G

Aktien.

Außig-Teplitzer Eb.	12	13	244,25G
Böhm. Nordbahn	$5^{3}/_{8}$	6	130,50G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	$13^{17}/_{21}$	*	279,00G
do. Lit. B.	13	13⅓	262,75G
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue)	9	9	161,40B
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	101,60G
Leipziger Hypothekenbank	7½	7½	139,00G
Sächsische Bank	8	10	139,00G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	140,00G
Große Leipziger Straßenbahn	9	9	168,60bG
Hallesche Straßenbahn	8½	5½	106,00G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4	4½	101,50bG
Altenburger Akt.-Brauerei	9	9	150,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	14	—	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	3	—	47,50G
do. do. Vorz.	5	—	95,00G
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	—	—	137,50G
Glauziger Zuckerfabrik	9	—	139,50G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	6	—	133,00B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9	11	147,00B
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	235,00B
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10	183,25G
Leipziger Kammgarnspinnerei	12	$13^{1}/_{3}$	159,00B
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	3	5	113,50G
Mansfelder Kuxe	120 ℳ	70 ℳ	785G
Naumburger Braunkohlen	14	14	203,50B
Portland Cementfabrik Halle	8	11	—,—
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	14	142,00G
Thüringer Gas	16	16	275,00bG
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	3	7	99,50G
Wernshaus. Kammgarn	7	9	105,50G
Zeitzer Paraffin	11	11	171,00B
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	125,00G
Leipz. Pianof. Zimmermann	9	—	122,00bG
Plinkau u. Co.	20	20	225,00B
Sondermann u. Stier	6	—	85,00B
Krietsch Mühlen	5	7	76,75B
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	233,75G

* $14^{16}/_{21}$

Tendenz: ruhig.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Goldeinlagen. Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Buchdruckerei Otto Thiele, Halle a. d. Saale

Leipzigerstraße 87, Eingang Gr. Brauhausstraße 30

Verlag der **Halleschen Zeitung**, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen

Anfertigung von Drucksachen aller Art wie:

Zirkulare, Briefbogen, Briefumschläge, Mitteilungen, Rechnungen, Preislisten, Broschüren Zeitschriften, Werke, Wertpapiere, Verlobungs-, Vermählungs- und Geburtsanzeigen Programme, Einladungen, Menükarten, Tanzkarten, Visitenkarten, Adreßkarten usw. usw.

Alle gangbaren Formulare für Gemeinden und Behörden sind für den Einzelverkauf am Lager

Möbelfabrik ✻ G. Schaible, ✻ Halle a. Saale,

Grosse Märkerstrasse 26, am Ratskeller, und Alter Markt 1. [093

☛ Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Stücke in allen Preislagen. ☚

Apollo-Theater.

Direktion **Gustav Poller.**

Gastſpiel des **„Berliner Metropol-Enſembles“.**

Täglich: Mit [0535

ſenſationellem Erfolg

„Zweimal gelebt“,

Senſationsſtück in 7 Bildern von **Walter Melville.** (Verfaſſer von **„Das Mädchen ohne Ehre“.**)

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 9. Juli 1908.
Leipzig (Neues Theater): Nora.
Leipzig (Altes Theater): Geſchloſſen.

Süssmilchs [0551

Walhalla-Theater.

Morgen Donnerstag erstes Gastspiel von

Danny Gürtler,

König der Bohème.

Stifter des **1. Heine-Denkmals** **an der Loreley.**

Vorverkauf nur im Theaterbureau.

Bad Wittekind.

Donnerstag, den 9 Juli, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr

2 gr. Kur-Konzerte, [091

ausgeführt von der **Kapelle** des **Königl. Sächſ. Ulanen-Regts. Nr. 17, Kaiſer Franz Joſeph von Oeſterreich.**

— Direktion: Königl. Muſikdir. **Otto Lücke.** —

Entree 35 Pfg. Abonnements haben Giltigkeit.

Theater in Bad Lauchstädt.

Sonnabend, den 11. Juli, nachmittags 6¼ Uhr: [0562

Letzte

Menandros-Aufführung

durch **Studierende der Universität Halle.**

I. **Der Schiedsspruch.** II. **Die Samierin.**

☛ Karten zu 6, 5 u. 4 Mk. in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstr. 38. — Extrazug mit ermäss. Preisen ab Halle 4³⁵ Uhr, ab Lauchstädt 10⁴⁰, an Halle 11¹⁵, sowie Personenzug nach Merseburg: ab Lauchstädt 9⁴⁰, an Merseburg 10⁰⁷.

Studentenkarten à 1,00 Mk.

Gr. masch. u. elektr. Lab.
I. deutsche Fachabteilung für den **Bau landwirtschaftl. Maschinen**
Maschinenbau **Elektrotechnik**

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen a. K.

Abt. Eisenhoch- u. Brückenbau. **Hoch- u. Tiefbauabteilungen**

Schreibarbeiten jeder Art

wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen, Rundschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage auch ins Haus und nach auswärts. 3413]

Karlstrasse 16. — **Fernsprecher 2497.**

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.

Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. **Sol**bäder sowie Luft-, Sonnen- und Flussschwimmbäder. Inhalation an Gradierwerken von über **1800 m** Länge. Prospekte kostenlos durch das Königliche Salzamt. [0537

Bad Kissingen

fördert den Stoffwechsel

Saison: Anfang April bis Ende Oktober.

Rakoczy **Maxbrunnen und Pandur** weltberühmt für **Trinkkuren** ::
(Wasserversand)

2 Solesprudel mit hohem Kohlensäuregehalt zu **Badekuren** ::

Moorbäder, Gradierwerk, Inhalatorien, Pneumatische Kammern, Traubenkur.

Auskünfte u. Prospekte: **Kurverein.**

---

825 m über M.

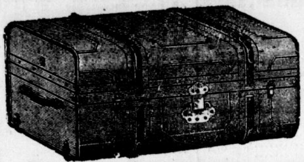
Oberhof

— Thüringer Wald. —

Berühmtester Höhenkurort Mittel- und Norddeutschlands. Frequenz 1907: 8495 Kurg. Bedeut. Touristenverkehr. Illustr. Prosp. durch die **Kurverwaltung.**

H. Krasemann, 19 Schmeerſtr. 19.

Telephon 2860.



Garantiert echte

Rohrplatten-Koffer,

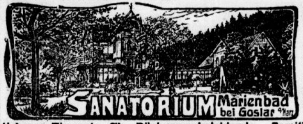
eigenes Fabrikat, elegant und dauerhaft gearbeitet, mit Hornledereinfaſſ. und Meſſingecken verſehen.

Bei größter Stabilität äußerſt leicht, ganz bedeutende Frachterſparnis.

Reisekoffer, mit Segelleinen bezogen, orange geſtrichen, mit Einſatz und prima Schlöſſern, Kanten durch Hartholzbügel geſchützt 75 cm **30.00 M.,** 85 cm **37.50 M.**

Coupékoffer, Kleiderkartons, Rucksäcke, Necessaires, Hosenfräger, Portemonnaies, Zig.-Etuis in allen Preislagen. [0548

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Physikal.-diät. Kuranstalt f. Nervenleidende und **Erholungsbedürftige. Moderne Einrichtungen** und **Heilfaktoren,**

Uebungs-Therapie für Rückenmarksleidende. Familienanschluss. Lage dicht am Hochwald. — Prospekt durch die Verwaltung. [0459

Geschäftl. Leiter: **Ed. Löhr.** Aerztl. Dir. San.-Rat **Dr. Benno.**

Bad Blankenburg, Schwarzatal.

Klimatischer Kurort und Sommerfrische im schönsten Teile des Thüringer Waldes.

Frequenz 1907: 10 054 Personen. [8691

Prospekte und Auskunft durch das **Bade-Comité.**

10-25 % Preis-Ermässigung

auf sämtliche Konfektion

(in Woll- u. Waschstoff)

wegen vorgerückter Saison. [094

Geschw. Jüdel,

101 Leipzigerstrasse 101.

Spezialhaus **für Knaben- und Mädchen-Kleidung.**

Luftkurort Harzgerode,

Station der Nebenbahn Gernrode—Harzgerode—Alexisbad—Nordhauſen, Perſonenpoſt Sangerhauſen—Wippra—Harzgerode, 400 m ü. M., herrliche Fichten- und Buchenwälder, bequeme Promenaden, vorzügliche Gebirgsquell-Waſſerleitung, ſtädtiſche Bade-Anſtalt (Wannen-, Brauſe- und mediziniſche Bäder). Gute Hotels und billige Penſionen. **Proſpekte durch den Magiſtrat.** [8002

Frauenbildungsverein, **Albrechtstrasse 16, I.**

Auskunft über Frauenberufe und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen **Montag 11—12 Uhr, Donnerstag 4—5 Uhr.**

Arbeitszeit in der Nähstube: [8639
Montag, Mittwoch, Freitag 8—12 Uhr. Kleider und Mäntel werden genäht. Annahme von Näh- und Flickarbeiten jederzeit.

Von der Reise zurück.

Dr. Albrecht,

Spezialarzt für **Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten.**

Angenehmer

Ausflug nach Gutenberg

zur [0241

Fruchtweinschenke.

Vorzügl. **Fruchtwein, Bier, Kaffee,** ☛ **kräftiger Imbiß, ff. Bowle zu ſoliden Preiſen.**

Ergebenſt **W. Trebstein.**

Stündlich friſche Erdbeeren.

Kegelbahn,

der Neuzeit entſprechend eingerichtet, mit anſchließendem großen **Klubzimmer** iſt noch zu vergeben.

M. Borck, Kurzegaſſe.

Sanatorium

Dr. Preiss (San.-Rat)

seit 22 Jahren für **nervöse Leiden** in

Bad Elgersburg im **Thür. Walde.**

Strohschlipse,

das praktiſchſte für den Sommer, ſcheuern ſich nie durch.

Pritschow, **Bernburgerstr. 28.**

Neu! Neu!

Fertige Haarschleifen

für Kinder und junge Mädchen empfiehlt [7388

H. Schnee Nachf., Gr. Steinſtr. 84.

Massage, Efflemage, Tapottement. Thea Thiel, Leipzig, Turnerstr. 16 I.

Ganze Namen od. **Vornamen** läßt zum Zeichnen von Wäſche u. ſ. w. weben (rote Schrift auf weißem Band) **H. Schnee Nachflg., Gr. Steinſtraße 84.**

Gas- **Glühſtoff-** **Spiritus-** **Plätten,** auch für die ☛ **Reiſe geeignete,** ☚ empfiehlt **Ferdinand Haassengier, Barfüßerſtr. 9.** Fernſpr. 1196.

Dezimalwagen, Ladenwagen. Gewichte bill. **Gr. Märkerſtr. 23.**

✕ **Piano,** gut erhalten, **zu verk.**
✕ **Deſſauerſtraße 6 a,** part. links.

Gute alte

Speiſekartoffeln

hat noch abzugeben [0553

Hans Eltner, Leipzig.

Makulatur,

weiß, auf Rollen gewickelt, hat abzugeben

Buchdruckerei

Otto Thiele,

Verlag der Halleſchen Zeitung, Große Brauhausſtraße 30.

Verlangte Perſonen.

Jüng. Verwalter

ſof. geſucht. 360 Mk. Gehalt. Meld. m. Att. ſof. bei [0558

Wilhelm Beau, Stellenvermittler, Kl. Ulrichſtr. 24b.

Von einer großen **Chamottefabrik** jüngerer, tüchtig., gewandter

Reisender

geſucht. Branchekenntniſſe erwünſcht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Der Eintritt kann eventl. ſofort erfolgen. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Referenzen, Gehaltsanſprüche ꝛc. erb. unt. **Z. t. 196** an die Exp. d. Ztg. [019

Da Gut übernehme,

ſuche ſofort Nachfolger.

Schreiber, Dom. Erlicht b. Gr.-Krichen (Schleſien).

Eine größere, **Samenbau** treibende Wirtſchaft in Anhalt **ſucht** zum 1. Oktober d. Js. einen tüchtig. **Wirtſchaftsbeamten,** der, mit der landw. Buchführung vertraut, neben ſämtlichen ſchriftlichen und Kaſſe-Arbeiten auch die Geſchäfte des Hofverwalters zu erledigen hat. Meldungen unter **Z. s. 195** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [05

Rittergut Schloß Löbnitz bei Bitterfeld **ſucht** zu ſofort einen

Schafknecht.

Zu melden beim **Schafmeiſter.**

Für mein **Modewaren- u. Damenkonfektionsgeſchäft** ſuche z. baldigen Antritt oder ſpäter einen **Lehrling.** Penſion im Hauſe. [0519

Otto Busch, Aken a. E.

✕ Gut empfohlen. **Wirtschaftsfräulein,**
✕ 25—30 Jahre, das ſelbſtändig
✕ kochen kann u. in der Hauswirtſchaft erfahren iſt, **ſofort od. 1. Okt.** f. Rittergut b. Halle a. S. **geſucht.** Off. m. Bild, Zeugnisabſchr. u. Gehaltsanſpr. unt. **U. G. 9869** an **Rud. Mosse, Halle S.**

Perſonen-Angebote.

Ich ſuche, nachdem ich 2½ Jahre praktiſch tätig war, für **Anfang Oktober** eine Stelle als

2. Verwalter

mit Familienanſchluß im Königreich Sachſen od. Prov. Sachſen. Adreſſen bitte zu ſenden an

Willy Schroeder, Grimma i. Sa., Colditzerſtraße 3.

Verh. **Pferdeknecht,** 3j. Zeugn., ſucht Stelle, auch als **Tagelöhner** oder **Fütterer. Hermann Elsner,** Stellenvermittler, Kl. Ulrichſtr. 1. Tel. 2073.

Vermietungen.

Im ſtädtiſchen Grundſtück **Auguſtaſtraße 1** iſt eine Wohnung, beſtehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebſt Zubehör, vom 1. Okt. d. Js. ab zu **vermieten.** Nähere Auskunft wird im Magiſtratsbureau V — Marktplatz 20, Zimmer Nr. 4 — erteilt.

✕ **Schöne Wohnung** i. d. **II. Et. Riemeyerſtr. 1,** 2 zweifenſtr., 2 einf. Zimm., Küche, Speiſek., Bad, Mädchenk. u. Zub., herrl. Ausſicht n. d. Waiſenhausgarten, a. einz. Dame od. ält. Ehepaar 1. 10. für 750 Mk. **zu verm.** Kochgas, elektr. Licht. Zu erfr. **Merſeburgerſtr. 168, Kont.**

Hochherrſchaftl. I. Etage,

7 Zimmer, Diele, Balkon, Erker, Gas, elektr. Licht, Bad, Innenkloſett (alleiniger Mieter im Hauſe), 1. Januar 09 **zu verm.** Beſicht. 1—3. Näheres **Alfred Lutze,** Bernburgerſtraße. [0508

✕ **Magdeburgerſtr. 60**

✕ **Parterre-Wohnung,** 6 Zimmer u. Zubeh., z. 1. Okt. **zu vermieten.** Dieſelbe eignet ſich auch ſehr zu Geſchäftszwecken. Preis 1000 Mk.

Hochherrſchaftliche I. Etg.,

Villa, 5 Zimmer, Balkon, Bad, Vor- u. Hintergart., Mädchenk. u. Zubeh., **1. 10. 08 zu verm.** Preis 850—900 Mk. **Schwetſchkeſtr. 38 pt.**

✕ **Steinweg 2**

✕ **Laden** mit Ladenſt., Niederl. uſw. ſof. od. ſpät. Näh. **Gr. Steinſtr. 19 pt. l.**

Geldverkehr.

Mk. 15000—20000 Hypothek

zum 1. Oktober 08 auf ganz ſichere Stelle auf ein gutverzinsl. Wohn- u. Geſchäftshaus in Hauptverkehrsſtraße Halle S. **geſucht.** Off. u. **B. W. 9882** an **Rud. Mosse, Halle,** erb.

Suche 1. 10. als I. Hypothek

35–40 000 Mk.

auf modernes Eckgrundſtück in beſter Geſchäftslage. Feuerkaſſe 55 000 Mk. Offerten unter **B. C. 9865** an **Rud. Mosse, Halle S.**

---

45 000 Mark

z. 1. Stelle auf neues Grundſt. **geſ.** Gute Lage, 50 % Taxw. Off. unt. **B. U. 9798** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Kursrückgänge auf Anlagewerte

können leicht eingeholt werden, ebenſo **Verluſte auf ſonſtige Effekten.** Anfragen ſind unter **Z. i. 208** an die Exped. dieſer Zeitung zu richten. [0563

Seidenwolle nicht einlaufend, nicht filzend.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinſtr. 84.

Herm. Arndt,
Goldschmied,
Grosse Steinstrasse 82.
Zigaretten-Etuis.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Helene Raßmus mit Hrn. Königl. Forſtaſſeſſor Erich Zahn (Magdeburg—Stettin). Frl. Martha Seidler mit Hrn. Magiſtratsaſſeſſor Dr. jur. Werner Sporleder (Altona).

Verehelicht: Hr. Leutn. d. Ref. Fritz Sievers mit Frl. Hedwig Franke (Domäne Hofſchwicheldt). Hr. Aſſeſſor Paul Herzog mit Frl. Gertrud Roth (Oelsnitz i. V.).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Diplom-Bergingenieur Otto Glockemeier (Louiſengrube). Hrn. Dr. H. Ludendorff (Potsdam). Hrn. H. Schulze (Eichenbarleben). Hrn. Friedrich von Petersdorff (Großenhagen). — **Eine Tochter:** Herrn Kataſterkontrolleur Ludwig (Mansfeld). Herrn Dr. med. Hartmann (Glaubitz).

Geſtorben: Hr. Geh. Kanzleirat Louis Focke (Deſſau). Hr. Malermeiſter Karl Kautzner (Naumburg a. S.). Hr. Wilh. Sachſe (Wittenberg). Hr. Gutsbeſitzer Carl Wolf (Schrebitz). Hr. Fabrikant Otto Timpe (Magdeburg). Hr. Geh. Ober-Poſtrat Otto Schulze (Berlin). Frau Emma Warmbold geb. Grau (Aſchersleben). Frau Wilhelmine Roßbach verw. gew. Sprotte geb. Renz (Zeitz).

Donnerstag **2. Beilage zu Nr. 317 der Halleſchen Zeitung** 9. Juli 1908.
Landeszeitung für die Provinz Sachſen, für Anhalt und Thüringen.

Sommerfriſchler! ❧ Ferienreiſende!

Vorübergehende Abonnements

für die Reiſe ꝛc.,

bei denen der Bezug **jederzeit begonnen oder aufgehoben** werden kann*), **ſowie auch der Verſand der hier abonnierten** Exemplare unſerer Zeitung werden durch uns prompt erledigt.

☛ Poſtabonnenten wollen die Adreſſenänderung für das abonnierte Exemplar **ausſchließlich bei den Poſtanſtalten**, wo abonniert wurde, aufgeben. **Vorübergehende Abonnements** ſind dagegen bei der Unterzeichneten zu beſtellen.

*) Der Bezugspreis für vorübergehende Abonnements (Reiſeabonnements) incl. Porto ſtellt ſich wie folgt:
In Deutſchland wöchentlich . . . . 65 Pfg.,
für alle übrigen Länder wöchentlich . . . . 90 Pfg.
Der Verſand erfolgt einmal täglich unter Streifband mit den günſtigſten Poſten.
Wird ein längerer Aufenthalt an einem Orte beabſichtigt, ſo empfiehlt ſich der Bezug unſeres Blattes mittels Poſtüberweiſung, jedoch nur für Deutſchland und Oeſterreich; in dieſem Falle beträgt die Ueberweiſungsgebühr 25 Pfennig pro Monat.

Halle a. S. **Expedition der Halleſchen Zeitung,**
Landeszeitung für die Provinz Sachſen, für Anhalt und Thüringen

Die geehrten Leſer und Intereſſenten der **Halleſchen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachſen etc**, werden höflichſt gebeten, **auf der Reiſe, in der Sommerfriſche, auf Ausflügen u. ſ. w.** ſtets ihre Zeitung zu verlangen und auf dieſelbe hinzuweiſen. — Infolge regelmäßiger telephoniſcher und telegraphiſcher Verbindung mit Berlin ꝛc. gehört die **Halleſche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachſen etc.** zu den beſtunterrichteten Blättern des Reiches.

Provinz Sachſen und Umgebung.

= **Schkopau** (bei Merſeburg), 8. Juli. (Die Ankunft des Kronprinzenpaares) auf Schloß Skopau zum Beſuch des Oberhofmarſchalls Exzellenz v. Trotha hat ſich infolge anderer Feſtſetzung der Reiſedispoſitionen um einige Tage verzögert. Wie uns mitgeteilt wird, erfolgt die Ankunft am Sonnabend. Die Tageszeit iſt noch nicht beſtimmt. Das Kronprinzenpaar wird begleitet von einem Adjutanten und dem Hoffräulein von Trotha, einer Tochter des Oberhofmarſchalls. Das Kronprinzenpaar wird vorausſichtlich auch Herrn v. Helldorff auf St. Ulrich bei Mücheln einen Beſuch abſtatten und dort an der Taufe eines Enkels teilnehmen.

§ **Cönnern** (Saale), 7. Juli. (Zum Elektrizitätswerk.) Heute fand in Halle im „Grand Hotel Berges" die erſte Sitzung des Schiedsgerichts bezüglich der Streitſache der Stadtgemeinde Cönnern gegen den Erbauer des Elektrizitätswerkes Cönnern, Herrn Peller in Berlin, jetzt Konkursverwalter dieſer Firma, ſtatt. Als Schiedsrichter fungieren: Herr Dr. Müllendorff, Mitglied des Kaiſerlichen Patentamtes, und Herr Walkhoff, Stadtbaumeiſter in Staßfurt. Prozeßvertreter für die Stadtgemeinde iſt Rechtsanwalt Dr. Schlickmann in Halle a. S., für die beklagte Konkursverwaltung Rechtsanwalt Dr. Roſenfeld-Berlin. Es waren nur zwei Zeugen geladen, trotzdem verhandelte das Gericht über acht Stunden. Leider kam es noch nicht zu einer endgültigen Entſcheidung; das Schiedsgericht faßte vielmehr nur zwei Beweisbeſchlüſſe, die hoffentlich für die nächſte Sitzung endgültige Klärung bringen. Da am 10. Auguſt die Zwangsverſteigerung des Werkes ſtattfindet, ſo bleibt nur zu hoffen, daß bis dahin endgültiger Beſchluß gefaßt werden wird. Ob das aber nach Lage des Streitverfahrens möglich ſein wird, iſt ſehr zu bezweifeln, da inzwiſchen die Parteien (wechſelſeitig) ſchriftliche Beweisanträge bringen müſſen und über dieſe das Schiedsgericht zu beſchließen hat. Der Wert des Streitgegenſtandes iſt auf 25 000 Mk. feſtgeſetzt. Die Schlußſitzung wird wahrſcheinlich in Cönnern (verbunden mit einer Beſichtigung des ſtrittigen Elektrizitätswerkes) ſtattfinden.

= **Werlitzſch**, 7. Juli. (Aufgegriffen.) Heute nachmittag wurde der 17jährige Dienſtknecht Schinalsky aus Schkeuditz hier aufgegriffen, der in Schkeuditz einen Wagen mit einem ſchwarzen Pferde geſtohlen hatte. Das Geſchirr gehörte dem Gutsbeſitzer Eberhardt aus Gerbisdorf. Der dortige Lehrer hatte ſich das Geſchirr geliehen, um in die Apotheke nach Schkeuditz zu fahren. Der Täter, der ſich bei dem obigen Gutsbeſitzer vermieten wollte, aber nicht angenommen wurde, fuhr bis Schkeuditz mit und ſollte das Pferd halten. Während der Zeit fuhr er aber im raſenden Galopp nach hier, Rabutz, Gleſien und zurück. Aus dem Rappen war ein Schimmel geworden. Die Peitſche war zerhauen und ein Ziehblatt von dem neuen Geſchirr mußte er auf der Fahrt ausbeſſern. Da die Polizei die Gemeinden telephoniſch benachrichtigte, nahmen die hieſigen Gutsbeſitzer die Verfolgung auf dem Rade auf. Einem hieſigen Landwirt gelang es, dem Pferde in den Zügel zu fallen und den Täter zu ſtellen. Die Polizei wurde ſofort benachrichtigt.

K. **Bitterfeld**, 7. Juli. (Diamantene Hochzeit.) Das ſeltene Feſt der diamantenen Hochzeit beging geſtern im nahen Pouch das Ehepaar Ernſt Romanus. Trotzdem beide Ehegatten ſchon ein Alter von 86 bezw. 85 Jahren erreicht haben, ſind ſie noch bei beſter Geſundheit.

M. **Falkenberg**, 7. Juli. (Preis-Rinderſchau.) Am Sonntag wurde in Wahrenbrück eine mit Prämiierung verbundene Rinderſchau abgehalten, die vom dortigen landwirtſchaftlichen Verein veranſtaltet und von Landwirten der näheren und weiteren Umgebung zahlreich beſucht war. Die Ausſtellung war mit 32 Bullen, 45 Kühen, 16 Färſen und 17 Färſenkälbern beſchickt. Als Preisrichter fungierten Herr Zuchtinſpektor Ellerbroek als Vertreter der Landwirtſchaftskammer, Herr Direktor Hemeter-Elſterwerda, Herr Kreistierarzt Hofherr-Herzberg und Herr Rittergutsbeſitzer Schroth-Schmerkendorf. Für die Preisverteilung (28 Preiſe im Betrage von 5—20 Mark) ſtanden 420 Mark zur Verfügung. Herr Landrat von Borcke hielt am Schluß der Muſterung eine Anſprache.

M. **Mühlberg** (Elbe), 7. Juli. (Rotes Kreuz.) Der theoretiſche (vorbereitende) Kurſus, den die hieſige Ortsgruppe der Genoſſenſchaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege für ihre Mitglieder eingerichtet hatte, iſt nach achtwöchiger Dauer durch eine Schlußprüfung beendigt. Das Ergebnis war bei allen 11 Teilnehmern ſehr befriedigend. Der zweite Teil der Ausbildung, der praktiſche Kurſus, wird die Mitglieder des hieſigen Zweigverbandes mit denen anderer Städte an einem größeren Krankenhauſe zuſammenführen.

W. **Kamburg**, 7. Juli. (Unglücksfall.) Bei Abgabe von Freudenſchüſſen anläßlich des Vogelſchießens wurde dem Maurer Hermann Hoffmann die linke Hand zerſchmettert. Der Verunglückte, der Familienvater iſt, wurde in die Jenaer Klinik gebracht.

— **Deſſau**, 8. Juli. (Seine Hoheit) der Herzog von Anhalt hat ſich zu mehrwöchigem Aufenthalte nach Bad Ems begeben.

= **Nutha** (Kr. Zerbſt), 6. Juli. (Fahnenweihe.) Das Feſt der Fahnenweihe beging hier geſtern der vor vier Jahren gegründete Krieger- und Militärverein Hohenlepte-Niederlepte-Nutha. Herr Paſtor Hachtmann (Niederlepte) hielt die Weiherede. An dem impoſanten Feſtzuge, der mit einem Parademarſche vor den Ehrengäſten endete, nahmen 22 Vereine mit 14 Fahnen teil. Die Fahne, zu der Se. Hoheit der Herzog 200 Mk. ſtiftete, iſt ein Werk des Deſſauer Friederikenſtiftes.

W. **Gera**, 6. Juli. (Unvorſichtigkeit beim Obſteſſen. — Bahnhofsbau.) Nach dem Genuſſe von Kirſchen ſind hier zwei Kinder im Alter von vier und fünf Jahren geſtorben; ſie hatten Waſſer auf die Kirſchen getrunken. — Bei den hieſigen Bahnbauten hatte man gehofft, daß Preußen und Sachſen neben dem beſtehenden preußiſchen Hauptbahnhofe einen gemeinſchaftlichen Bahnhof errichten würden. Das Projekt ſoll endgültig gefallen ſein, da ſich die beiden Verwaltungen nicht einigen konnten. Es wird demnach ein zweiter preußiſcher und ein ſächſiſcher Bahnhof errichtet werden.

W. **Gera**, 7. Juli. (Der wegen Sittlichkeitsverbrechen) angeklagte Bürgermeiſter Waldin aus Triptis wurde heute vom Schwurgericht freigeſprochen.

W. **Großfurra**, 7. Juli. (Schrecklicher Tod.) Die Kleider eines allein im Hauſe zurückgebliebenen 3½jährigen Töchterchens des Knechtes Wetzel gerieten in Flammen. Brennend lief das Kind in den Hausflur und von dort die Treppe hinaus auf den Boden, wo es die Mutter bei ihrer Rückkehr ſchrecklich verbrannt tot auffand.

W. **Roda**, 7. Juli. (Unglücksfall.) Bei Waltersdorf wurde der Geſchirrführer des Mühlenbeſitzers Schencke von einem ausſchlagenden Pferde gegen die Bruſt getroffen und lebensgefährlich verletzt.

W. **Eiſenach**, 6. Juli. (Ein ſchwerer Unfall) ereignete ſich heute früh in der Sandmühle bei Großenſee. Der Beſitzer Johannes Führer geriet in das Mühlenwerk und wurde in dem Getriebe vollſtändig zerſtückelt.

Wiſſenſchaft, Kunſt und Theater.

Von der Univerſität Halle. Zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie hielten heute, Mittwoch, den 8. Juli 1908, vormittags 11 Uhr in der Aula der hieſigen Univerſität öffentlich Vortrag: 1. Herr Richard Luther, approbierter Arzt aus Zerbſt in Anhalt, auf Grund ſeiner Inauguraldiſſertation „Ueber genu valgum und ſeine Behandlung"; 2. Herr Werner Kluge, approbierter Arzt aus Arneburg a. Elbe, auf Grund ſeiner Inauguraldiſſertation „Beitrag zu den Störungen der Herztätigkeit nach Diphtherie"; 3. Herr Ernſt Fiſcher, approbierter Arzt aus Schielo, auf Grund ſeiner Inauguraldiſſertation „Ein Fall von primärer Miſchgeſchwulſt des Beckenbindegewebes" aus der Univerſitäts-Frauenklinik zu Halle a. S.

*

hc. **Hochſchulnachrichten.** Seinen 70. Geburtstag feiert am 9. Juli der klaſſiſche Philologe, ord. Honorarprofeſſor an der Univerſität Heidelberg, Gymnaſialdirektor a. D. Geh. Hofrat Dr. phil. Guſtav Uhlig. — Zum Rektor der Univerſität Münſter i. W. für das kommende Studienjahr wurde der Profeſſor des römiſchen Rechts und des deutſchen bürgerlichen Rechts Dr. Heinrich Erman gewählt. Zu Dekanen wurden gewählt: in der theologiſchen Fakultät Prof. Dr. Joſef Mausbach (Moraltheologie und Apologetik), in der rechts- und ſtaatswiſſenſchaftlichen Fakultät der Nationalökonom Prof. Dr. Max v. Heckel und in der philoſophiſchen und naturwiſſenſchaftlichen Fakultät Prof. Dr. Franz Joſtes (deutſche Sprache und Literatur). — Ernannt wurde der o. Profeſſor Dr. Karl Diehl in Königsberg i. Pr. zum ordentlichen Profeſſor für Nationalökonomie und Finanzwiſſenſchaft an der Univerſität Freiburg i. Br. als Nachfolger von Profeſſor Dr. Fuchs. — Für das Fach der Hygiene und Bakteriologie habilitierte ſich an der Univerſität Freiburg i. Br. der erſte Aſſiſtent bei Prof. Schottelius am hygieniſchen Inſtitut Dr. med. Karl Süpfle (aus Metz) mit einer Probevorleſung über die Aufgaben des Schularztes im Intereſſe der öffentlichen Geſundheitspflege. — In Münſter iſt am 5. ds. der ordentliche Profeſſor der Exegeſe des Alten Teſtaments in der dortigen theologiſchen Fakultät Dr. theol. et phil. Winand Fell im 71. Lebensjahre geſtorben. — Dr. med. Hermann Dold, Aſſiſtent bei Profeſſor v. Baumgarten am Tübinger pathologiſch-anatomiſchen Inſtitut, ſiedelt am 1. Auguſt an das Royal Inſtitute of Public Health in London als Demonſtrator of Bacteriology and Comparative Pathologie über. — Der Konzertmeiſter Karl Klingler iſt vom Kultusminiſter zum vollbeſchäftigten ordentlichen Lehrer an der königlichen akademiſchen Hochſchule für Muſik in Charlottenburg ernannt worden. — Der Hiſtoriker, ord. Profeſſor an der Univerſität Bonn, Geh. Reg.-Rat Dr. Moritz Ritter wurde zum Vorſtande und der o. Profeſſor für bayeriſche Landesgeſchichte, Geh. Rat Dr. Sigmund Ritter von Riezler in München zum Sekretär der hiſtoriſchen Kommiſſion bei der bayeriſchen Akademie der Wiſſenſchaften ernannt. — Hofrat Profeſſor Dr. phil. Vatroslav Jagic, Ordinarius der ſlaviſchen Philologie an der Wiener Univerſität, der am 6. ds. Mts. ſeinen 70. Geburtstag eierte, tritt mit Schluß des laufenden Sommerſemeſters in den Ruheſtand.

— **Vom Polytechnikum Cöthen.** Dem bekannten Sozialpolitiker Profeſſor Dr. Foehr, Direktor des Polytechnikums Cöthen, ſind für ſeine Verdienſte um das anhaltiſche Knappſchaftsweſen die Ritterinſignien erſter Klaſſe des Herzoglichen Hausordens Albrechts des Bären von Sr. Hoheit dem Herzog Friedrich II. von Anhalt verliehen worden. — Herrn Dr. jur. Fleiſchmann, Dozent für Rechtskunde und Gewerberecht an der Univerſität Halle und am Polytechnikum Cöthen, iſt der Titel Profeſſor verliehen worden

Perſonalnachrichten.

— Es wurde verliehen dem Major z. D. Paul Kloer, bisherigem Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Erfurt, und dem Forſtmeiſter a. D. Karl Urff zu Rudolſtadt, bisher in Grammentin, Kreis Demmin, der Königliche Kronenorden dritter Klaſſe, dem bisherigen ordentlichen Lehrer an der ſtädtiſchen höheren Mädchenſchule in Quedlinburg Alexander Heinrich zu Altona-Bahrenfeld der Königliche Kronenorden vierter Klaſſe, dem Gemeindevorſteher Auguſt Schmidt zu Grodiz im Kreiſe Falkenberg und dem Strafanſtaltsaufſeher Friedrich Förſter zu Halle a. S. das Allgemeine Ehrenzeichen.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Harzburg.** Dienstag, 7. Juli. 1. Preis von Juliushall. 2000 Mk. 1. Hrn. W. Richters Csokor (Schiemann). 2. Lt. O. v. Zobeltitz' Diving Bell (Chenvat). 3. Herren C. Schwenſen und H. v. Boſſes Recollect (Leiß). Tot.: Sieg 130 : 10. Platz 130, 16, 22 : 10. — 2. Preis von Ilſenburg. 2600 Mk. 1. Hrn. E. Thiels Rothal-Expreß (Lt. A. Nette). 2. Lt. Frhrn. v. Wangenheims Principeſſa (Beſ.) 3. Rittm. v. Kayſers Liane (Beſ.) Tot.: Sieg 167 : 10. Platz 46, 14, 17 : 10. — 3. Rieſenbach-Hürden-Rennen. Preis 2400 Mk. 1. Hrn. A. Haniels Avignon (Märtens). 2. Hrn. A. Kaſtens Little Tich (H. Brown). 3. Hrn. V. Langens Dajka (W. Winkler). Tot.: Sieg 27 : 10. Platz 13, 13, 26 : 10. — 4. Damen-Preis. Ehrenpreis und 3000 Mk. 1. Lt. F. v. Zobeltitz' Du auch? (Lt. Gr. Schmettow). 2. Rittm. v. Kayſers (12. Huſ.) Medori (Beſ.) 3. Lt. de Oſas Raſper (Beſ.) Tot.: Sieg 25 : 10. Platz 14, 53, 33 : 10. — 5. Preis von Harzburg. Ehrenpreis und 3200 Mk. 1. Rittm. v. Arnims (3. Ul.) Cyanit (Hr. M. Lücke). 2. Lt. Gr. Einſiedels II Elma (Grf. Bethuſy Huc). 3. Hrn. W. Fuchs' Money Mart (Lt. v. Kayſer). Tot.: Sieg 38 : 10. Platz 22, 37 : 10. — 6. Abſchieds-Rennen. Preis 2000 Mk 1. Gr. Cl. Weſtphalens Coiffeur (G. Lommatſch). 2. Hrn. H. Schulzes The Gold Bird (M. Seiffert). 3. Hrn. H. O. Obrikats Hanſa (W. Winkler). Tot.: ausgeblieben.

— **Die Ruder-Regatta in Deſſau-Roßlau.** Die am vorigen Sonntag vom Sächſiſch-Anhaltiſchen Regattaverein oberhalb der berühmten Elbbrücke abgehaltene Regatta — Rennſtrecke 2000 Meter ſtromab — hatte im weſentlichen folgenden Verlauf: 1. Junior-Achter. Ehrenpreis. 5 Nennungen, 4 Boote am Start. Sieger: Dresdner Ruderverein mit 6 Min. $21^{1}/_{5}$ Sek. 2. Ruderklub Nelſon-Halle mit 6 Min. 24 Sek. 3. Halleſcher Ruderverein mit 6 Min. 25 Sek. 4. Ruderklub Deſſau. — 2. Karl Lange-Vierer. Ehrenpreis. 6 Nennungen, 3 Boote am Start. Sieger: Ruderverein Sturmvogel-Leipzig mit 6 Min. $20^{1}/_{5}$ Sek. 2. Ruderklub Calbe mit 6 Min. $25^{3}/_{5}$ Sek. Ruderklub Germania-Magdeburg ſtoppte ab. — 3. Junior-Einer. Ehrenpreis. 7 Nennungen, 3 Boote am Start. Sieger: Ruderklub Werder-Magdeburg mit 6 Min. 56 Sek. 2. Halleſcher Ruderklub mit 7 Minuten $2^{1}/_{5}$ Sek. 3. Ruderklub Raguhn mit 7 Min. $7^{1}/_{5}$ Sek. — 4. Dritter Vierer. Ehrenpreis. 14 Nennungen, 5 Boote am Start. Sieger: Magdeburger Ruderklub mit 6 Min. $39^{3}/_{5}$ Sek. 2.: Ruderklub Germania-Magdeburg mit 6 Min. 46 Sek. 3.: Roßlauer Rudergeſellſchaft mit 6 Min. $51^{1}/_{5}$ Sek. 4.: Magdeburger Ruderverein mit 6 Min. $55^{1}/_{5}$ Sek. — 5. Zweiter Vierer. Ehrenherausforderungspreis der Stadt Deſſau. Dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen. Sieger: 1903 Roßlauer Rudergeſellſchaft, 1904 Ruderklub Werder-Magdeburg, 1905 Ruderklub Friſch zu-Deſſau, 1906 Ruderklub Nelſon-Halle, 1907 Ruderklub Deſſau. Vier Nennungen, 4 Boote am Start. Sieger: Ruderklub Germania-Magdeburg mit 6 Min. $4^{1}/_{5}$ Sek. 2.: Ruderklub Deſſau mit 6 Min. 41 Sek. 3.: Ruderklub Friſch zu-Deſſau mit 7 Min. $1^{1}/_{5}$ Sek. — 6. Großer Vierer. Ehrenherausforderungspreis des Herzogs von Anhalt. Viermal ohne Reihenfolge zu gewinnen. Sieger: 1904 Ruderklub Calbe, 1905 Dresdner Ruderverein, 1906 Halleſcher Ruderklub, 1907 Ruderklub Calbe. 5 Nennungen, 4 Boote am Start. Sieger: Ruderklub Calbe mit 6 Min. $34^{2}/_{5}$ Sek. 2.: Ruderklub Sturmvogel-Leipzig mit 6 Min. 39 Sek. 3.: Halliſcher Ruderklub mit 6 Min. $47^{2}/_{5}$ Sek. Calbe gewann den Preis zum dritten Male. — 7. Einer. Ehrenpreis. 10 Nennungen, 4 Boote am Start. Sieger: Ruderklub Friſch zu-Deſſau mit 7 Min. 15 Sek. 2. Leipziger Ruderverein mit 7 Min. $16^{4}/_{5}$ Sek. 3. Weißenfelſer Ruderverein mit 7 Min. $28^{2}/_{5}$ Sek. — 8. Junior-Vierer. Ehrenpreis der herzoglich anhaltiſchen Staatsregierung. 10 Nennungen, 4 Boote am Start. Sieger Magdeburger Ruderklub mit 6 Min. 47 Sek. 2. Ruderklub Germania-Magdeburg, mit 6 Min. 53 Sek. 3. Magdeburger Ruderverein mit 6 Min. $54^{2}/_{5}$ Sek. 4. Halleſcher Ruderklub mit 7 Min. $^{4}/_{5}$ Sek. — Bei 1000 m lag Halle noch an zweiter Stelle, wurde dann aber von den beiden Magdeburger Booten gedrückt. — 9. Prinz Aribert-Vierer. Nur offen für anhaltiſche Vereine. Ehrenpreis des Prinzen Aribert von Anhalt. Dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen. Sieger: 1905 und 1907 Ruderklub Deſſau, 1906 Ruderklub Friſch zu-Deſſau. 5 Nennungen, 5 Boote am Start. Sieger: Ruderklub Deſſau Boot 1 mit 6 Min. $53^{2}/_{5}$ Sek. 2. Ruderklub Friſch zu-Deſſau mit 6 Min. $57^{3}/_{5}$ Sek. 3. Ruderklub Deſſau Boot 2 mit 7 Min. $^{4}/_{5}$ Sek. 4. Roßlauer Rudergeſellſchaft mit 7 Min. $4^{3}/_{5}$ Sek. 5. Ruderklub Viktoria-Bernburg mit 7 Min. $18^{1}/_{5}$ Sek. — — 10. Zweiter Junior-Vierer. Ehrenpreis. 9 Nennungen, 4 Boote am Start. Sieger: Ruderverein Sturmvogel-Leipzig mit 6 Min. $59^{1}/_{5}$ Sek. 2. Leipziger Ruderklub mit 7 Min. $1^{4}/_{5}$ Sek. 3. Ruderklub Friſch zu-Deſſau mit 7 Min. $22^{1}/_{5}$ Sek. 4. Ruderklub Nelſon-Halle mit 7 Min $28^{3}/_{5}$ Sek. — 11. Doppelzweier ohne Steuermann. Ehrenpreis. 3 Nennurgen, 3 Boote am Start. Sieger: Ruderklub Friſch zu-Deſſau mit 6 Min. $50^{4}/_{5}$ Sek. 2. Ruderklub Werder mit 6 Min. 57 Sek. — 12. Achter. Ehrenpreis. 7 Nennungen, 5 Boote am Start. Sieger: Ruderverein Sturmvogel-Leipzig mit 5 Min. 49 Sek. 2. Ruderklub Werder-Magdeburg mit 5 Min. $49^{1}/_{5}$ Sek. 3. Halleſcher Ruderklub mit 6 Min. 16 Sek. 4. Dresdener Ruderverein mit 6 Min. $18^{4}/_{5}$ Sek. 5. Ruderklub Deſſau mit 6 Min 28 Sek.

— **Aus Düſſeldorf** wird gemeldet: Der bekannte Dauerfahrer Willi Mauß gewann am letzten Sonntag in Düſſeldorf den „Großen Preis vom Rhein", ein Dauerrennen über 30 und 70 km. In beiden Läufen plazierte er ſich auf ſeinem leicht laufenden Brennaborrade als Erſter.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerſtraße 32.) Hamburg, 7. Juli. „Sachſenwald" 5. Juli in Colon an. „Rhaetia" 5. Juli von Bahia ab. „Oceana" 5. Jui in Leith an. „Alexandria" 2. Juli von Callao ab. „Saxonia" 5. Juli in Hongkong an. „Antung" 6. Juli von Suez ab. „Silvia" 5. Juli in Colombo an. „Scandia" 5. Juli von Colombo ab. „Thuringia" 3. Juli von Montevideo ab. „Polyneſia" 4. Juli in Corral an. „Brisgavia" 7. Juli in Singapore an. „Sithonia" 6. Juli von Port Said ab. „Odenwald" 6. Juli in Antwerpen an. „Sardinia" 6. Juli Lizard paſſ. „Aragonia" 7. Juli auf der Elbe an. „Meteor" 6. Juli von Baleſtrand ab. „Andaluſia" 5. Juli von Calcutta an. „Syria" 6. Juli in Havana an. „Ambria" 6. Juli Gibraltar paſſ. „Calabria" 6. Juli in Tampico an. „Sicilia" 6. Juli Beachy-head paſſ. „Barcelona" 5. Juli in Baltimore an. „Patricia" 7. Juli Scilly paſſ.

— **Norddeutſcher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. Saale: Peckolt & Raake, Riebeckplatz.) Bremen, 7. Juli. „Bülow" Montag von Gibraltar ab. „Prinzregent Luitpold" Montag von Port Said ab. „Barbaroſſa" Montag Lizard paſſ. „Würzburg" Montag in Rotterdam an. „Kaiſer Wilhelm der Große" Montag von Cherbourg ab. „Therapia" Sonntag von Batum ab. „Skutari" Montag von Marſeille ab. „Bayern" Sonntag von Konſtantinopel ab. „Preußen" Sonntag von Piräus (Athen) ab. „Sachſen" Montag von Neapel ab.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 7. Juli. „Henriette Woermann" Montag von Las Palmas ab. „Anna Woermann" Mittwoch Queſſant paſſ. „Kamerun" Mittwoch von Las Palmas ab. „Erna Woermann" Dienstag von Lome ab.

Fremdenliſte.

Hotel Kronprinz (Evangel. Vereinshaus). **Graf Hohenthal** aus Dölkau. Konſiſtorialrat Beyer aus Dittichenrode. Superintendent Schlemmer aus Gerbſtädt. **Oberpfarrer Brinckmann** nebſt Tochter aus Halberſtadt. **Paſtoren: Cramer aus Volkmarsdorf. Beutel nebſt Gemahlin aus Bad Sulza. Koſchade aus Zeitz.** Melberger aus Maudach (Schweiz). Direktor Brodmärkel **nebſt** Gemahlin aus Eilenburg. Lehmann aus Berlin. **Direktor Brodmärkel nebſt Tochter aus Hof.** Amtsgerichtsrat **Kaliſch** nebſt Gemahlin aus Halberſtadt. Diakoniſſin Guiard **aus Wildbad. Oberlehrer** Dr. Häußler **nebſt Gemahlin** aus **Lübeck. Polizeiſekretär** Bernhardt nebſt **Gemahlin aus** Frankfurt a. O. Ingenieur **Maye** nebſt Gemahlin aus Stettin. Eiſenbahnſekretär Haberkorn nebſt Familie aus Torgau. **Weinbergbeſitzer** Pauli aus Ober-Ingelheim (Rhein). Arzt Dr. Richter aus Freyſtadt. **Kandidat Krauſe aus** Jena. Lehrerin Frl. Wolle aus Düben. Lehrerin Fräulein Schneider aus Dommitzſch. Lehrer Jenrich **aus** Berlin. Frau Oberlehrer Schneider nebſt Tochter aus Breslau. Frau **Knape** nebſt Tochter, Frau Elze nebſt Tochter, Frau Behnke, **ſämtlich aus** Bernburg. Kaufleute: Schartner aus **Leipzig. Fuchs aus** Hannover. Otto und Adolf Jwen, beide aus **Stettin. Ebeling** aus Dresden. Falz, Segmar, beide aus Berlin.

Grand Hotel Preußiſcher Hof. Baron von Winter **nebſt** Gemahlin aus Berlin. Rittergutsbeſitzer Baron von **Natzmer aus** Trebendorf. Baron von Oppeln aus Berlin. Frau Baronin **von** Brauchitzſch aus Karlsruhe. Frl. von Korn **aus Rudelsdorf.** Landesrat Noetel aus Poſen. Hauptmann H. Heller **nebſt** Gemahlin aus Berlin. Regierungs-Aſſeſſor Dr. Rudolf Deutſch nebſt Gemahlin aus Kattowitz. Prof. Dr. Anſchütz nebſt **Gemahlin aus** Liegnitz. Freiherr Nicolaus Stſchelkau nebſt Gemahlin aus **Moskau.** Oberleutnant zur See W. Remy aus Kiel. Bürgermeiſter Canp aus Vilſtock. Berg-Referendar Albert Lind **aus Bochum.** Meerr aus Hamburg. M. Richder aus Berlin. F. Endermann nebſt Gemahlin aus Chaack. Hubert Röck aus Innsbruck. Dr. R. Löwenfeld, Schillertheater, Berlin. Arthur Wand nebſt Gemahlin aus Berlin. Dipl.-Ingenieur J. Baſl nebſt **Gemahlin aus** Cönnern. F. W. Kachler nebſt Gemahlin aus Friedenau. C. Horwitz nebſt Gemahlin aus Hannover. Direktor Buskow aus **Domsdorf.** Polizeirat Dr. Hans Seeling aus Chemnitz. Maler **Hugo** Ulbrich nebſt Gemahlin aus Düſſeldorf. Arzt Dr. **Heingießer aus** Berlin. Baumeiſter H. Backer aus Eſſen. Arzt Dr. Haring **nebſt** Gemahlin aus Ballenſtedt. Stadtbaumeiſter Fr. Jmle nebſt Gemahlin aus Rathenow. A. Krebs aus Braunſchweig. Ober-Inten.-Rat Lange aus Poſen. Pfarrer Magdalinski nebſt Gemahlin aus Schwerin. Schuldirektor Carl Ullrich aus Bätz. Direktor Karl Meblich aus Bitterfeld. Fr. Krache aus Waldenburg. Dr. Hirſchl aus Prag. Leitzmann nebſt Gemahlin aus Nordhauſen. Fabrikdirektor M. Pallenberg aus Braunſchweig. D. F. Schirmer aus Magdeburg. Fabrikant Emil Straeßer aus Godesberg. Rohr aus Neuſtadt. Direktor der landwirtſchaftl. Muſterſchule Herm. Zapfe aus Bockenem. Königl. Oberkommiſſar Daniel Cúk aus Dozége. Auguſt Hahnke nebſt Gemahlin aus Grünberg. S. Oppenheim aus Würzburg. Rentier Julius May aus Dresden. W. Gontier aus Bonn. F. Köhler aus Freilaten. Heinrich Frohmann aus Nürnberg. R. Frenkle aus Regensburg. Dr. med. T. W. Stumm aus St. Paul. Dr. med. M. S. Kern aus St. Chonx. Konſtantin Choneff aus Rußland. J. Schmidt aus Bielefeld. Fritz Schoff aus Senftenberg. Cantorowitz aus Michtloff. Sieland nebſt Gemahlin aus Dresden. Dr. phil. Alfred Mokka aus Erfurt. Gutsbeſitzer Otto Schurlacht aus Naumburg. Student Maximilian Simſon aus Berlin. Rentier Karl Schwintzer nebſt Gemahlin aus Berlin. Julius Hahn nebſt Gemahlin aus Köln. J. Perrino aus Berlin. Forſtmeiſter Max Jordan nebſt Tochter aus Hersfeld. Architekt Heinrich Klug aus Mehlen a. Rh. Fabrikdirektor R. Berghaus aus Teltow. Buchhändler M. Heymann aus Charlottenburg. Apotheker M. Weimann aus Nordhauſen. Max Baltzer nebſt Tochter aus Berlin. Walter Heinicke aus Schwammſtedt. Paul Lehmann nebſt Gemahlin aus Dresden. Dr. Steinmann nebſt Gemahlin aus Chemnitz. Peter Baltzer aus Chemnitz. Fabrikdirektor Otto Preißler aus Hanau. Rentier Michael Bradel nebſt Gemahlin aus Saumier (Frankr.). Emil Pütter nebſt Familie aus Labaud. Fabrikbeſitzer Th. Burſche aus Pulnitz. Auguſt Weſterhof nebſt Familie aus Trier. Behler nebſt Gemahlin aus Brackdy. Weinberg aus Dresden. Fräulein Charlotte Bienert von Schloß Hondisburg. Fräulein Brand aus Berlin. Fräulein H. Grünebaum aus Berlin. Fräulein Steffen aus Schwerin. Frau Dr. Lilie nebſt Familie aus Gimrich. Frau Anna Beier nebſt Tochter aus Weitzenhöhe. Otto Pabſt aus Mühlhauſen. Fabrikbeſitzer Otto Dommick aus Aken. Lehrer Otto Paetz aus Hildesheim. Lehrer Hans Degener aus Hildesheim. Apotheker F. Faurbeck aus Dortmund. Dipl.-Ingenieur Keil aus Berlin. Ingenieure: Hans Kondermann aus Gotha, Arthur Lentz nebſt Gemahlin aus Düſſeldorf, J. Lockes aus Altona. Dipl.-Ingenieur Franz Schneider aus Frankenthal. Kandidat Korkhaus aus Berlin. Ober-Inſpektor Schlieff aus Berlin. Gutsbeſitzer E. Schirrmeiſter aus Stendal. Architekt Arthur Balesky aus Höchſt a. M. Ingenieur Welnocke aus Eiſenberg. Kaufleute: Arthur Kempner aus Berlin, W. Schaale aus Braunſchweig, Paul Stötzel aus Sangerhauſen, Paul Striebel, H. Weber, M. Peltz, Gerhard Meyer, H. Schröder, Fritz Schroeder, Julius Lewy, Hermann Benſch, ſämtlich aus Berlin, Alexander Lilge aus Wladiwoſtock, Paul Gerſt aus Würzburg, Franz Meyenburg aus Liegnitz, W. Ullmann aus Frankfurt a. M., Graetz aus Glogau, Karl Rocco aus Stuttgart, A. Roſe aus Liſin, Alfred Mayer aus Plauen, H. Bauer aus Sonneberg, H. Karſten aus Hannover, Richard Siegert aus Kötzſchenbroda, Jean Sauer aus Herne, Pinkus Abraham aus Sprottau.

AUSSTELLUNG
MÜNCHEN 1908

U. d. Protektorate S. K. H. d. Prinzregenten Luitpold von Bayern, im neuen Ausstellungspark, Mai bis Oktober

AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1908

Alles, was in die Erscheinung tritt, wird durch einfache, sachliche Gestaltung die Beziehungen der angewandten Kunst zu Münchens Leben und Schaffen erkennen lassen: Handwerk - Industrie - Handel - Oeffentliche Einrichtungen - Sportl. Wettbewerbe u. Spiele - Aufführungen auf der neuen Schaubühne - Konzert Veranstaltungen - Künstlerfeste - Vergnügungspark.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei der heute öffentlich in Gegenwart eines Notars bewirkten **Verloſung der Köthen-Bernburger Eiſenbahnaktien** ſind folgende Nummern gezogen worden: Nr. 509 bis 517, 519, 520, 522 bis 524, 526, 528, 529, 531 bis 535, 537, 538, 540, 541, 544, 547, 548, 550 bis 552, 554 bis 558, 560 bis 562, 564, 566, 568, 570, 572 bis 577, zuſammen 50 Stück über je 100 Taler = 5000 Taler = 15 000 Mark.

Dieſelben werden den **Beſitzern zum 1. Januar 1909 mit der** Aufforderung gekündigt, die in den ausgeloſten Nummern verſchriebenen Kapitalbeträge **vom 2. Januar 1909 ab** gegen Quittung **und Rückgabe der Aktien und der nach dieſem Termine** zahlbar **werdenden** Zinsſcheine Reihe V Nr. 6 bis 10 nebſt Erneuerungsſcheinen für die nächſte Zinsſcheinreihe bei der Staatsſchulden-Tilgungskaſſe hierſelbſt, W. 8, Taubenſtraße 29, zu erheben. Die Zahlung erfolgt täglich von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr **nachmittags, mit Ausſchluß der Sonn- und Feſttage und** der beiden letzten Geſchäftstage jedes **Monats.** Die Einlöſung geſchieht auch bei den Regierungshauptkaſſen und in Frankfurt a. M. bei der Kreiskaſſe; die Effekten können einer dieſer Kaſſen ſchon vom 1. Dezember 1908 ab **eingereicht werden, welche** ſie der Staatsſchulden-Tilgungskaſſe zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feſtſtellung die Auszahlung vom 2. Januar 1909 ab bewirkt.

Der Betrag etwa fehlender Zinsſcheine wird vom Kapital zurückbehalten.

Vom 1. Januar 1909 ab hört die Verzinſung der verloſten Aktien auf.

Zugleich werden die bereits früher ausgeloſten, nachſtehend verzeichneten noch rückſtändigen Aktien wiederholt und mit dem Bemerken aufgerufen, daß deren Verzinſung **mit dem** 1. Januar 1906 bezw. 1908 aufgehört hat.

Aus der Kündigung zum 1. Januar 1906.

Abzuliefern mit Zinsſcheinen Reihe V, Nr. 3 bis 10 nebſt Erneuerungsſchein Nr. 3614, 3630.

Aus der Kündigung zum 1. Januar 1908.

Abzuliefern mit Zinsſcheinen Reihe V, Nr. 5 bis 10, nebſt Erneuerungsſchein Nr. 3305.

Formulare zu den Quittungen werden von den oben bezeichneten Kaſſen unentgeltlich verabfolgt.

Berlin, den 2. Juli 1908.

Hauptverwaltung der Staatsſchulden.
v. Biſchoffshauſen.

Bekanntmachung.

Für die hieſige ſtaatlich-ſtädtiſche Handels- und Gewerbeſchule für Mädchen wird zum 1. Oktober d. Js. unter den nachſtehenden Bedingungen eine **Gewerbelehrerin für Wäſchenähen und Handarbeit geſucht.**

Die Jahresvergütung beträgt 1400 Mk. und die Lehrerin iſt zur Erteilung von 24 Unterrichtsſtunden wöchentlich verpflichtet.

Beiden Teilen ſteht das Recht einer vierteljährlichen Kündigung zu.

Bewerbungen nebſt Lebenslauf und Zeugniſſen ſind bis zum 1. Auguſt d. Js. an uns einzureichen.

Halle a. S., den 2. Juli 1908. **Der Magiſtrat.**

Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerkſam, daß uns nach § 27 Abſ. 3 der Begräbnis-Ordnung von den zu errichtenden Grabdenkmälern eine Zeichnung ſowie die beabſichtigte Inſchrift zur Prüfung und Genehmigung einzureichen iſt.

Bei Nichtbefolgung dieſer Beſtimmungen ſind die Aufſichtsbeamten der ſtädtiſchen Begräbniskaſſe befugt, die Aufſtellung von Denkmälern zu verweigern.

Halle a. S., den 7. Juli 1908. **Der Magiſtrat.**

Bekanntmachung.

Wir bringen wiederholt zur öffentlichen Kenntnis, daß dem Bureau VIII, Königſtraße Nr. 1 part., bei Anmeldung von Beerdigungen die Einkommenſteuer-Veranlagung vorzulegen iſt.

Halle a. S., den 7. Juli 1908. **Der Magiſtrat.**

Bekanntmachung.

Gemäß § 5 des Regulativs zur Ordnung des Geſchäftsganges und des Verfahrens bei den Kreis- bezw. Stadtausſchüſſen vom 28. Februar 1884 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Stadtausſchuß in der Zeit **vom 21. Juli bis 1. September d. Js.** Ferien hält. Während dieſer Zeit dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung in der Regel nur in ſchleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der geſetzlichen Friſt bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Halle a. S., den 6. Juli 1908.

Der Stadtausſchuß des Stadtkreiſes Halle a. S.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Gärtnereibeſitzer Herr **Auguſt Spindler,** Gneiſenauſtraße 12, part. hierſelbſt, zum **Obſtbaum-Sachverſtändigen für den Stadtkreis Halle a. S.** beſtellt worden iſt. Die Obſtbauvereine, Beſitzer und Pächter von Obſtplantagen und Gärten werden zugleich darauf aufmerkſam gemacht, daß bei der von ihnen vorzunehmenden Reinigung der Obſt- uſw. Bäume Herr Spindler über die Art und Weiſe der Erkennung und Vertilgung des ſchädlichen Ungeziefers, insbeſondere auch der Blutlaus, Auskunft geben wird und den Beteiligten mit Rat und Tat zur Seite zu ſtehen bereit iſt.

Halle a. S., den 4. Juli 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Verdingung.

Für den **Seminar-Neubau** zu **Eisleben** ſoll vergeben werden die Lieferung von

1. **1 700 000 hartgebrannten Hintermauerungsſteinen;**
2. **540 cbm Weißkalk;**
3. **1450 cbm Mauerſand.**

Zu 1 und 3 können Teilangebote abgegeben werden.

Ein größerer Teil der Materialien wird erſt im Laufe des nächſten Jahres gebraucht.

Verſchloſſene, gehörig bezeichnete Angebote nebſt den **zu 1 und 3** vorgeſchriebenen Proben ſind bis

Dienstag, den 21. Juli 1908,

vormittags ½11 Uhr zu Los 1, 11 Uhr zu Los 2 und ½12 Uhr zu Los 3 an das auf der Bauſtelle (Parkſtraße) befindliche Baubureau porto- und beſtellgeldfrei einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen liegen dortſelbſt zur Einſicht aus. Verdingungsanſchläge nebſt beſonderen Bedingungen und techniſchen Vorſchriften können gegen poſt- und beſtellgeldfreie Einſendung von 1,50 Mk. für 1 und je 1,00 Mk. für 2 und 3 von dort bezogen werden. Zuſchlagsfriſt vier Wochen.

Eisleben, den 3. Juli 1908. [0555

Der Kgl. Kreisbauinſpektor. gez. **Jahn,** Baurat.
Der Kgl. Regierungsbaumeiſter. gez. **Schreck.**

Im Handelsregiſter Abteil. A Nr. 1572 betreffend die offene Handelsgeſellſchaft **Ernſt Trenſinger** in Halle a. S. iſt heute eingetragen:

Die Firma iſt in:

Hallescher Verlag für Literatur u. Muſik Gebr. Trenſinger

geändert.

Halle a. S., d. 30. Juni 1908.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregiſter Abteilung A Nr. 985 betreffend offene Handelsgeſellſchaft **Zuckerfabrik Teutſchenthal Reußner & Co.** iſt heute eingetragen:

Der Landwirt **Paul Hauſchild** in Steuden iſt in die Geſellſchaft als perſönlich haftender Geſellſchafter, jedoch ohne Vertretungsbefugnis, eingetreten.

Halle a. S., den 2. Juli 1908.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Brennereigut

in der Provinz **Sachſen, unmittelbar am Bahnhof** gelegen, **1364** Mrg., davon **580** Mrg. Acker, friſcher **Roggen-, Kartoffel-** und **Gerſteboden, 100** Mrg. **zweiſchnitt. Wieſen, 4** Mrg. **Weiden, 670** Mrg. **Grubenhölzer** und **Schonungen, preiswert** verkäuflich. **Vorzügl. Gebäude, wertv.** und **reichl.** Inventar **(Dampfdreſchſatz), gut** eingerichtete **Brennerei. Vorzügl.** Jagd. Anzahlg. 130 000 Mk. **Selbſtreflektanten** erhalten Auskunft unt. **B. D. 154 Püttners Annoncenbüro, Berlin,** Roſenthalerſtr. 42.

[0542

Gutsverkauf.

Ein in der Nähe von **Halle a. S.** gelegenes Gut — 73 ha 43 ar 22 qm groß — mit einem Grundſteuerreinertrag von 4308 Mark mit großer Ernte ſowie ſämtlichem lebenden und toten Inventar unter günſtigen Bedingungen bei 60 000 Mark Anzahlung **zu verkaufen.** Angebote unter **U. F. 9868** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [0544

---

120 Stück 4- und 6zähnige

= Zuchtſchafe, =

große Figuren, verkauft preiswert

090] **Th. Furch, Querfurt.**

Pflaumen-Verpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen Pflaumen-Nutzung an der **Kreischauſſee** von der **Kattauerſtraße** nach der Plötz-Dommitzer Kreischauſſee ſoll

Montag, den 13. Juli cr.,
nachmittags 2 Uhr

im **Ackermannſchen Gaſthofe** zu **Kaltenmark** öffentlich meiſtbietend gegen ſofortige Zahlung des Pachtbetrages unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen.

Halle a. S., d. 30. Juni 1908.
Der Kreisausſchuß des Saalkreiſes.
v. Krosigk. [0540

In das Handelsregiſter Abt. A Nr. 210 betreffend die offene Handelsgeſellſchaft **Lud. Kathe & Sohn** in Halle a. S. iſt heute eingetragen:

Die Prokura des **Theodor Lühr** in Halle a. S. iſt erloſchen.

Halle a. S., d. 27. Juni 1908.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregiſter Abteil. A Nr. 173 betreffend die Firma **Carl Steckner** in Halle a. S. iſt heute eingetragen:

Die Prokura des **Emil Hofſchulte** in Halle a. S. iſt erloſchen.

Halle a. S., d. 30. Juni 1908.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregiſter Abteilung A Nr. 1934 betreffend **Halleſche Jſolierwerke Ernſt Wintzer,** Kommanditgeſellſchaft in Halle a. S., iſt eingetragen:

Dem **Arthur Hobuſch** in Halle a. S. iſt Prokura erteilt.

Der Kommanditiſt iſt ausgeſchieden, an ſeiner Stelle iſt ein anderer eingetreten.

Halle a. S., den 30. Juni 1908.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregiſter Abteilung A Nr. 301 betreffend die offene Handelsgeſellſchaft **Gebr. Ronneburg** in Halle a. S. iſt heute eingetragen: Der bisherige Geſellſchafter **Richard Ronneburg** in Halle a. S. iſt alleiniger Inhaber der Firma. Die Geſellſchaft iſt aufgelöſt.

Halle a. S., den 1. Juli 1908.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregiſter Abteilung B Nr. 149 betreffend **Hugo Heckert,** Geſellſchaft mit beſchränkter Haftung zu Halle a. S., iſt heute eingetragen:

Dem **Curt Heckert** in Halle a. S. iſt Geſamtprokura dahin erteilt, daß er nur in Gemeinſchaft mit einem Geſchäftsführer zur Vertretung der Geſellſchaft und Zeichnung der Firma befugt iſt.

Die Prokura des **Max Paſchke** iſt erloſchen.

Halle a. S., den 2. Juli 1908.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Zur **Verpachtung** der diesjährigen **Hartobſtnutzung** von den hieſigen Kommunalanpflanzungen wird Termin auf

Montag, d. 13. Juli d. Js.,
vormittags 11 Uhr

im **Rathauſe** hierſelbſt anberaumt.

Cönnern, den 26. Juni 1908.
Der Magiſtrat. Winter.

Gut Nr. 5

zu Reußen,

Halle-Delitzſcher Bahn, 198 Morgen beſter Weizen- und Rübenboden, mit voller Ernte unter günſtigen Bedingungen **zu verkaufen.** [0212

Ziegenbockskutsche, eleg. gebaut, 4 Fed., frei Achſ. **Langeſtr. 18, I.**

Zu verkaufen.

Dampfziegelei

in Kreisſtadt der Provinz Sachſen, bequeme Lage, zwei Preſſen, zwei Millionen Steine, guter Abſatz, acht Morgen beſter Ton mit großer Mächtigkeit, per bald oder ſpäter zu verkaufen.

Tauſch eventl. nicht ausgeſchloſſen.

Offerten unter Z. e. 204 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Verkaufe mein **Gut** in der **Provinz Sachſen,** 400 Morgen **rotkleefähiger Boden,** unter **günſtigen** Bedingungen. Offerten unter **L. Z. 3762** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** [0345

Mit voller prima Ernte, erſtklaſſigem lebenden Inventar, in anerkannt vorzüglichſter Bewirtſchaftung iſt

Gut in Thüringen,

ca. 248 Morgen beſter Boden, am Orte Poſt, Bahnſtation, höhere Schulen, Zuckerfabrik, Molkerei, Mühlen uſw., Leuteverhältniſſe gut, zum Preiſe von Mk. 240 000,—

zu verkaufen.

Wirklich ernſtliche Reflektanten wollen Offerten einſenden unter **A. U. 428** an **Rud. Mosse, Magdeburg.** [0554

Tüchtiger Landwirt

mit ca. 100 000 Mk. Vermögen **ſucht** zur baldigen **Uebernahme Pachtung.** Bedingung: guter Boden. Rübenbau erwünſcht, aber nicht unbedingt nötig. Gefl. ausf. Offerten erbeten unter **Z. w. 199** an die Exped. d. Ztg. [040

Ein 4000 –5000 □m großer

Lagerplatz

mit Gleisanſchluß **zu kaufen geſucht.** Offerten unter **C. 21016** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** [0557

Kräft. Strohſeile

(9½—10 Pfd. ſchwer) empfiehlt jetzt noch mit **48 Pfg.** Seile im Gewicht von 6—7 Pfd. führen wir grundſätzlich nicht. (9580

Anſtalt Muldenhütten.

Stammſchäferei Salzfurth

bei **Capelle** (Provinz Sachſen), Station Raguhn, zwiſchen Bitterfeld und Deſſau. Der [0242

Bockverkauf

hat begonnen. Es ſtehen zur Verfügung **Vollblut-Merino-Fleiſch-** und **Vollblut-Oxfordſhiredown-Jährlingsböcke.**

Oſterland.

Strohſeile

liefert jeden Poſten in guter, ſchwerer Qualität, 8 Pfd. und ſchwerer, zu den billigſten Tagespreiſen [0246

C. Zurhose, Gerbſtedt, Strohſeil- und Häckſelfabrik.
Fernruf Nr. 13.

Brennholz-Verkauf

der Arbeitsſtätte der Ev. Stadtmiſſion, Weidenplan 5, Telephon Nr. 2007. 1 Korb 45 Pfg., 10 Körbe 4 Mk., 1 Meter 11,50 Mk. frei ins Haus. **Nur gutes Kiefernholz.**